

Solarparc AG
Konzernbericht 2005

Horizonte



KENNZAHLEN DES SOLARPARC-KONZERNS

Solarparc-Kennzahlen 2005 vs. Vorjahr

GuV-Zahlen des Konzerns (in Mio. €)	2005	2004	Veränderung in Prozent
Umsatz	10,39	8,23	+ 26,2
EBITDA	6,06	6,09	- 0,5
EBIT	3,46	2,81	+ 22,9
Konzernergebnis vor Steuern	1,73	1,10	+ 57,3
Konzernergebnis nach Steuern	0,98	0,77	+ 27,3

Konzern-Bilanzzahlen (in Mio. €)	2005	2004	Veränderung in Prozent
Bilanzsumme	61,2	60,4	+ 1,3
Anlagevermögen	46,7	47,1	- 0,8
Umlaufvermögen	14,5	13,3	+ 9,0
Eigenkapital	24,4	22,5	+ 8,4
Schulden*	36,7	37,9	- 3,1
*ohne latente Steuern			

Ausgewählte Konzernkennzahlen	2005	2004	Veränderung
Eigenkapitalquote	39,9 %	37,3 %	+ 2,6 %-Punkte
Eigenkapitalrentabilität	4,0 %	3,4 %	+ 0,6 %-Punkte
EBIT-Marge	33,3 %	34,2 %	- 0,9 %-Punkte
Umsatzrentabilität	9,4 %	9,4 %	0 %-Punkte
Liquidität 1. Grades*	165,1 %	248,3 %	- 83,2 %-Punkte
* Flüssige Mittel/ kurzfristige Schulden x 100			

Aufgrund der Rundungen können sich Abweichungen zum Konzernlagebericht ergeben.

KENNZAHLEN DES SOLARPARC-KONZERNS

Solarparc-Kennzahlen 2005 vs. Vorjahr

Mitarbeiter Kennzahlen	2005	2004	Veränderung
Mitarbeiteranzahl*	17	9	+ 8
Umsatz pro Mitarbeiter	611 T€	914 T€	- 33,2 %
EBIT pro Mitarbeiter	203 T€	312 T€	- 34,9 %
Personalkostenquote	7,9 %	6,2 %	+ 1,7 %-Punkte

ISIN (International Securities Identification Number) DE0006352537//
WKN (Wertpapier-Kenn-Nummer) 635253
Börsensegment: Geregelter Markt Düsseldorf

Aktienkennzahlen	2005	2004
Aktienanzahl	6,0 Mio.	6,0 Mio.
Nennwert 1 €	Nennwert 1 €	Nennwert 1 €
Ergebnis je Aktie	0,16 €	0,13 €
Eröffnungskurs zum Jahresbeginn (Xetra)	3,70 €	2,00 €
Schlusskurs zum Jahresende (Xetra)	8,13 €	3,00 €
Kursentwicklung in Prozent	+ 120 %	+ 50 %

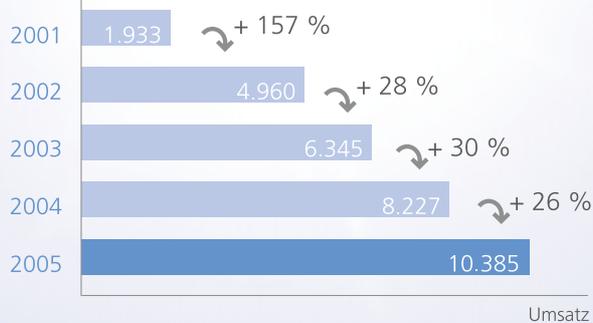
* durchschnittliche Mitarbeiterzahl im Geschäftsjahr 2004 bzw. 2005

Entwicklung konsolidierter Solarparc-Konzernzahlen

Angaben in T €	2002	2003	2004	2005
Umsatz	4.960	6.345	8.227	10.385
EBIT	1.234	1.161	2.814	3.457
EBITDA	3.603	4.433	6.090	6.061
EBIT-Marge	24,9 %	18,3 %	34,2 %	33,3 %

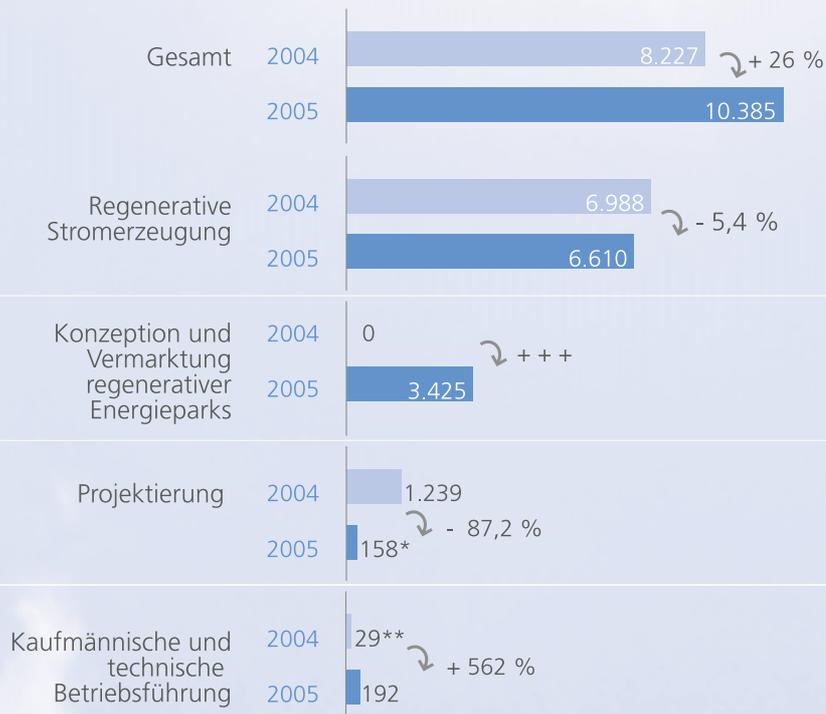
Entwicklung des Solarparc-Umsatzes

Angaben in T €



Entwicklung der Solarparc-Geschäftssegmente (Umsatzbeitrag)

Angaben in T €



* keine direkte Vergleichbarkeit mit dem Vorjahresumsatz 2004 aus der Projektierung, da in 2005 Überschneidungen mit dem neuen Segment „Projektierung und Vermarktung regenerativer Energieparks“ (siehe II.1.2 Umsatzentwicklung S. 27) auftreten.

** Die im Segment der Betriebsführung erzielten Umsätze wurden im Vorjahr unter den Umsatzerlösen aus der regenerativen Stromerzeugung ausgewiesen (siehe II.1.2 Umsatzentwicklung S. 26)

Inhalt

Seite

VORWORT DES VORSTANDES	2
BERICHT DES AUFSICHTSRATES	4
I. GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN	6
1. Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit	6
2. Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie	13
3. Forschung und Entwicklung	16
4. Überblick über den Geschäftsverlauf	16
II. ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE	26
1. Ertragslage	26
2. Finanzlage	28
3. Vermögenslage	31
III. NACHTRAGSBERICHT	34
1. Angabe von Vorgängen von besonderer Bedeutung	34
2. Auswirkung der Vorgänge von besonderer Bedeutung	35
3. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage	35
IV. RISIKOBERICHT	36
1. Risiko- und Chancenmanagementsystem	36
2. Einzelrisiken	37
3. Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns	45
V. PROGNOSEBERICHT	46
1. Ausrichtung des Konzerns in den folgenden zwei Geschäftsjahren	46
2. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen in den folgenden zwei Geschäftsjahren	48
3. Erwartete Ertragslage	49
4. Erwartete Finanzlage	50
5. Chancen	51
6. Gesamtaussage der Unternehmensleitung zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns	53
VI. KONZERNABSCHLUSS	54
VII. GLOSSAR	80
VIII. FINANZKALENDER	84

VORWORT DES VORSTANDES



Vorstandsvorsitzender Frank H. Asbeck

*Verehrte Kunden, Aktionäre und
Freunde der Solarparc AG,*

einen positiven Trend mitzugestalten, ist gut für das Geschäft. Das haben wir im vergangenen Jahr getan, als wir uns entschieden haben, unserer Gesellschaft neue Akzente zu verleihen. Anlass für diesen Beschluss war die erfolgreiche Entwicklung der Solarenergie mit ihrem großen ökonomischen Potential für die Zukunft und ihrer hohen Akzeptanz in der Bevölkerung. Unsere Kompetenz in der Planung, dem Bau und dem Betrieb von regenerativen Anlagen können wir ideal an dieses Wachstum koppeln. Die Strategie lautet: Solarenergie ausbauen und kapazitätsstarke Solarparks am Kapitalmarkt platzieren.

Das Ergebnis im Geschäftsjahr 2005 bestätigt diese Neuorientierung: Wir haben unseren Gewinn vor Steuern im Vergleich zum Vorjahr um mehr als die Hälfte auf 1,7 Millionen Euro gesteigert. Durch die Realisierung von kapazitätsstarken Solarkraftwerken für Investoren sind wir zum führenden Anbieter schlüsselfertiger Solarparks aufgestiegen. Diesen neuen Weg des Erfolges werden wir weitergehen. Neben Projekten im Inland wollen wir Solarparks in ausgewählten Auslandsmärkten realisieren. Dazu zählen sonnenverwöhnte Regionen wie Spanien und Kalifornien. Dabei werden wir Synergien mit unserem neuen Großaktionär, der SolarWorld AG, nutzen können. Denn der Solarstromkonzern steigt mit der Übernahme der kristallinen Solaraktivitäten von Shell zu einem der größten Solaranbieter der Welt auf und wird nach Vollzug der Übernahme über einen integrierten solaren Produktionsstandort in Kalifornien verfügen.

Die Solarparc AG wird für ihre Projekte auf das qualitativ hochwertige Solarequipment der SolarWorld bauen können – in Zeiten hoher Nachfrage ein entscheidendes Plus im Wettbewerb. Die Intensivierung der Kooperation wird so das Geschäft der Solarparc AG voran bringen: eine Win/Win-Situation für beide Unternehmen.

Neben dem Ausbau dieser neuen Aktivitäten wird die Solarparc AG auch in Zukunft an ihrem bewährten traditionellen Geschäftsmodell als unabhängiger Erzeuger von regenerativer Energie festhalten. Denn zum einen stellen wir mit der erfolgreichen Pflege unseres Kraftwerksbestandes täglich unsere Kompetenzen in der Kraftwerksführung unter Beweis – für Investoren neuer Parks ein Zeichen verlässlichen Know-hows. Zum anderen erwirtschaftet die Solarparc AG kontinuierliche und garantierte Erträge aus der Einspeisung des sauberen Stroms und sichert damit die Basis des Konzerngeschäfts. Mit diesem Mix an Kompetenzen sehen wir uns sehr gut positioniert im weltweiten Wachstumsmarkt der regenerativen Energien.

Mit herzlichen Grüßen

Dipl.-Ing. Frank H. Asbeck,
Vorstandsvorsitzender/CEO der Solarparc AG

Finanzvorstand Susanne Muffler

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre der Solarparc AG, herzlich Geschäftsfreunde,



im Jahr Eins der neuen Solarparc AG können wir zufrieden Bilanz ziehen. Wir haben im letzten Jahr zwei solide und attraktive Solarfonds konzipiert und erfolgreich am Kapitalmarkt platziert. Dabei entschieden wir uns bewusst für eine konservative Konzeption, um unseren Anlegern eine hohe Sicherheit für die Verzinsung ihres eingesetzten Kapitals zu bieten. Dennoch haben wir bei der Rendite keine Kompromisse gemacht und deshalb neben der Auswahl exzellenter Standorte auf ein stringentes Kostenmanagement gesetzt. Die Performance der Solarparks an der Donau in den ersten Monaten ihres Betriebs zeigt, dass diese Rechnung zum Wohle unserer Anleger aufgeht. Die Erträge liegen über den Prognosen. Das Feedback unserer Anleger ist positiv.

Auf diesem Wege gehen wir weiter. Kostenführerschaft und hohe Qualität werden auch unsere Solarparks der Zukunft kennzeichnen. Dabei entwickeln wir neue Anlageformen, die den steuerlichen Änderungen Rechnung tragen. Mit dem Auslaufen der steuerlichen Verlustverrechnungsmöglichkeiten verschiebt sich auch der Anlegerfokus. Die Solarparc wird in Zukunft große Solarparks für vor allem institutionelle Anleger konzipieren.

Eine zunehmende Zahl von Großinvestoren sucht nach attraktiven Anlagen, die neben ökonomischen auch den Kriterien der Nachhaltigkeit gerecht werden. Das sind zum einen Versicherungsgesellschaften, die schon seit Jahren auf die Gefahren durch den Klimawandel hinweisen und ihre Investitionsstrategien mehr und mehr auf nachhaltige Produkte hin verschieben. Zum anderen interessiert sich die Kreditwirtschaft für neue Produkte aus dem Bereich der erneuerbaren Energien, um sie ihren Kunden als Anlagemöglichkeit anbieten zu können.

Für die Solarparc AG ergibt sich daraus ein attraktives Wachstumspotential, das an den Landesgrenzen mittelfristig nicht Halt machen wird. Wir können uns vorstellen, in der Zukunft überall dort große Solarkraftwerke zu realisieren, wo die Bedingungen stimmen und wir vor dem Hintergrund hoher Einstrahlungswerte rentable Produkte konzipieren können.

Herzlichst Ihre

A handwritten signature in blue ink that reads "Susanne Muffler".

Susanne Muffler (Rechtsanwältin)
Vorstand Finanzen/CFO der Solarparc AG

BERICHT DES AUFSICHTSRATES



Aufsichtsratsvorsitzender Dr. Claus Recktenwald

*Jeder geehrte Aktionär und
Freunde der Solarparc AG!*

Der Aufsichtsrat der Solarparc AG hat im Geschäftsjahr 2005 vier ordentliche Quartalsitzungen sowie eine gesonderte Tagungssitzung abgehalten. Daneben hat er sich zu projekt- und konzernbezogenen Arbeitssitzungen getroffen und mehrere Abstimmungsgespräche mit dem Vorstand geführt. Hierbei hat sich der Aufsichtsrat über die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage sowie über die aktuelle Geschäftsentwicklung und das praktizierte Risikomanagement informiert und berichten lassen. Insbesondere grundsätzliche Fragen wurden im Einzelnen erörtert und mit dem Vorstand beraten. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat auch mit seiner eigenen Effizienzprüfung befasst. In diesem Zusammenhang hat er den Abschlussprüfern die Einsichtnahme in alle bisherigen Aufsichtsratsprotokolle gestattet.

Der Aufsichtsrat besteht in dieser Zusammensetzung seit Gründung der Gesellschaft. Zuletzt wurde er in der Hauptversammlung vom 27.05.2002 wiedergewählt.

Nach der zuletzt in der Hauptversammlung vom 24.05.2005 wiederholten Entsprechenserklärung hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung vom 24.01.2006 für das abgelaufene Geschäftsjahr und das neue Geschäftsjahr folgende Erklärung beschlossen und abgegeben, die gemäß § 161 AktG allen Aktionären zugänglich gemacht worden ist:

„Den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ wurde und wird vom Aufsichtsrat entsprochen, soweit sich diese an ihn richten und nicht die zusätzliche erfolgsorientierte Aufsichtsratsvergütung, die von der Hauptversammlung noch nicht beschlossen wurde, und die Individualisierung der Vorstandsvergütung betroffen ist.“

Der Vorstand der Solarparc AG hat eine vergleichbare Erklärung abgegeben und hinzugefügt, dass in Abweichung zu Ziffer 7.1 nur eine Halbjahresberichterstattung erfolgt, die der Börsenordnung der Düsseldorfer Börse entspricht.

Der Aufsichtsrat bestätigt damit auch die aktuelle DCGK-Fassung vom 02.06.2005. Seine Erklärung weicht von der vorangegangenen Erklärung insoweit ab, als nunmehr eine gewinnorientierte Vorstandsvergütung gewährt wird und zumindest der Aufsichtsrat seine Vergütung individualisiert. Dies vor dem Hintergrund der ohnehin öffentlich erfolgten Beschlussfassung zur Aufsichtsratsvergütung. Im Vorstandsbereich soll es hingegen dabei bleiben, dass nur die Zusammensetzung der Vergütung erläutert, nicht aber die konkrete Individualisierung geleistet wird.

Nähere Einzelheiten zur Vorstands- und Aufsichtsratsvergütung werden im Abschnitt „I.1.4 Leitung und Kontrolle – Corporate Governance“ behandelt.

Im Einklang mit Ziffer 3.4 DCGK wurden und werden die Informations- und Berichtspflichten des Vorstandes in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat so festgelegt und umgesetzt, dass regelmäßige Vorstandssitzungen abgehalten, die Aufsichtsratsmitglieder hiervon mit schriftlicher Tagesordnung und danach mit entsprechendem Ergebnisprotokoll unterrichtet werden.

Entsprechend Ziffer 7.2.1 DCGK wurde die Unabhängigkeit der BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Bonn festgestellt, die sodann vom Aufsichtsrat beauftragt wurde, einerseits die Buchführung, den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie andererseits auch den von der Solarparc AG nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellten Konzernabschluss nebst Konzernlagebericht zu prüfen. Hierzu wurde der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk bei Berücksichtigung der mit der Solarparc AG verbundenen Unternehmen erteilt. Auch bei der Prüfung von Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht der Solarparc AG ergaben sich keine Beanstandungen. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurde am 09.03.2006 erteilt, und zwar einerseits zum Lagebericht und Jahresabschluss der Solarparc AG, andererseits zum Konzernabschluss und Konzernlagebericht sowie schließlich zum Bericht über die Prüfung des Berichtes des Vorstandes der Solarparc AG über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2005. Nach erfolgter Erörterung mit den Wirtschaftsprüfern hat der Aufsichtsrat die Prüfberichte und das jeweilige Prüfergebnis zustimmend zur Kenntnis genommen. Vorangegangen war eine weitere Auftragsbesprechung mit den Wirtschaftsprüfern und den Vorstandsmitgliedern.

Bei der durch den Aufsichtsrat selbst vorgenommenen Prüfung von Jahresabschluss und Lagebericht, Konzernabschluss und Konzernlagebericht sowie Vorstandsbericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen haben sich keine Einwendungen ergeben. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gebührt Dank und Anerkennung für die im Geschäftsjahr 2005 geleistete Arbeit.

Bonn, den 21.03.2006
Für den Aufsichtsrat



Dr. Claus Recktenwald
Vorsitzender

I. GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

1. Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit

1.1 Rechtliche Konzernstruktur

Die Solarparc Aktiengesellschaft, Bonn ist das Mutterunternehmen des Solarparc-Konzerns. Die Gesellschaft zeichnet sich verantwortlich für das strategische sowie operative Geschäft des Konzerns. Die Aktien der Solarparc AG sind zugelassen im Regierten Markt der Börse Düsseldorf.

Die Solarparc Nr. 1-17 GmbHs halten jeweils 100 Kilowatt-Anlagen der Freiflächenanlage in Oberötzdorf/Untergriesbach mit einer installierten Gesamtleistung von 1,7 Megawatt (MW).

Bei den übrigen zum Konsolidierungskreis des Solarparc-Konzerns gehörenden Unternehmen handelt es sich ausschließlich um 100-prozentige Beteiligungen an den, für die rechtlich selbständigen GmbH & Co. KG's, geschäftsführenden und verwaltenden Komplementär-GmbH's

Solarparc AG





1.2 Geschäftsfelder und Organisationsstruktur der Solarparc AG

Die Solarparc AG realisiert, betreibt und vermarktet regenerative Energieparks. Ihre Geschäftsaktivitäten erstrecken sich von der Planung und Projektierung erneuerbarer Kraftwerke über deren Betrieb bis hin zur Konzeption und Vermarktung schlüsselfertiger Parks für externe Investoren. Dieses integrierte Geschäftsmodell des Konzerns bildet sich in seinen einzelnen Geschäftsfeldern ab.

Das Geschäftsfeld **„regenerative Stromerzeugung“** umfasst die technische und kaufmännische Betreuung des regenerativen Kraftwerkportfolios, das die Gesellschaft im Eigenbestand hält. Der kontinuierlich gewonnene emissionsfreie Strom wird in das Versorgungsnetz eingespeist. Dafür erhält die Solarparc AG je Kilowattstunde (kWh) Strom eine Vergütung, die durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) festgelegt und garantiert wird.

Im Geschäftsfeld **„Betriebsführung“** betreut der Konzern die kaufmännische und technische Führung regenerativer Energieparks im Auftrag Dritter. Dabei handelt es sich etwa um die Betriebsführung der Energieparks der von der Solarparc AG initiierten Fonds.

Im Geschäftsfeld **„Projektierung“** fasst die Gesellschaft die Entwicklung von Standorten zum Bau regenerativer Kraftwerke sowohl für das eigene Portfolio als auch für externe Investoren zusammen. Operativer Inhalt des Segments ist die Akquisition von Grundstücken und die weitere Entwicklung des Projektes bis zur Baureife. Die fertig projektierten Standorte werden an Investoren veräußert.

Der Geschäftsbereich **„Konzeption und Vermarktung regenerativer Energieparks“** umfasst die Konzipierung kompletter regenerativer Energieparks als Anlageprodukt für externe Investoren. Darunter fällt die Initiierung etwa von Fonds und die damit einhergehende Eigenkapital- und Fremdkapitalvermittlung. Ziel ist es, aufbauend auf dem konzerninternen Know-how ein attraktives und qualitativ hochwertiges Produkt für Anleger zu entwickeln und zu platzieren. Im Geschäftsjahr 2005 stand der Ausbau dieses Geschäftsfeldes im Fokus der konzernweiten Aktivitäten.



1.3 Wesentliche Standorte

Sitz der Gesellschaft und des Vorstandes ist Bonn. Die Solarparc AG betreibt insgesamt 35 Windkraftanlagen an windstarken deutschen Binnenlandstandorten. Der Großteil des Windkraftportfolios ist in der Eifel und am Niederrhein angesiedelt.

Von ihren insgesamt 24 unternehmenseigenen Solarstromanlagen mit einer installierten Leistung von 2,5 MWp betreibt das Unternehmen allein 1,9 MWp im einstrahlungsreichen Süden Deutschlands.

1.4 Leitung und Kontrolle – Corporate Governance

Die Organe der Solarparc AG sind neben der Hauptversammlung der Vorstand und der Aufsichtsrat.

Der **Vorstand** besteht aus zwei Mitgliedern:

- dem Vorstandsvorsitzenden Herrn Dipl.-Ing. Frank H. Asbeck, verantwortlich für die Bereiche Unternehmensstrategie und Technik, sowie
- dem Finanzvorstand Frau Susanne Muffler (Rechtsanwältin), verantwortlich für das Finanzressort und den kaufmännischen Bereich des Unternehmens.

Die Mitglieder des Vorstandes erhielten im Geschäftsjahr 2005 eine Gesamtvergütung von T€ 240 (Vorjahr: T€ 184). Erstmals für das Geschäftsjahr 2005 greift eine gewinnabhängige Zusatzvergütung als erfolgsbezogene, variable Vergütungskomponente. Über die vereinbarte Jahresfestvergütung hinaus erhält jedes Vorstandsmitglied, höchstbegrenzt auf ein Drittel seiner Jahresgesamtbezüge, zusätzlich zwei Prozent vom Jahresüberschuss im Sinne des Jahresergebnisses der Solarparc AG vor Steuern. Diese gewinnabhängige Zusatzvergütung wird 30 Tage nach der Hauptversammlung fällig, in der die Feststellung des Jahresabschlusses zum 31.12.2005 sowie die Entlastung des Vorstandes für das abgelaufene Geschäftsjahr 2005 erfolgt. Die variablen Vergütungsbestandteile beliefen sich somit auf T€ 60 (Vorjahr: T€ 0).

Mitteilungen über Geschäfte von Führungspersonen nach § 15a Absatz 4 WpHG wurden über die Homepage der Gesellschaft veröffentlicht.



Der **Aufsichtsrat** der Solarparc AG besteht aus:

- Herrn Dr. Claus Recktenwald/Aufsichtsratsvorsitzender
Rechtsanwalt, Partner der Rechtsanwaltssozietät Schmitz Knoth Wüllrich Marquardt,
Bonn/Köln/Berlin;
weitere Aufsichtsratsmandate: Aufsichtsratsvorsitzender der SolarWorld AG, Bonn/
stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Deutsche Solar AG, Freiberg
- Herrn Dr. Georg Gansen/stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender
Rechtsanwalt, Syndikus Deutsche Post AG, Bonn;
weitere Aufsichtsratsmandate: Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der SolarWorld
AG, Bonn/stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Deutsche Solar AG, Freiberg
- Herrn Dr. Alexander von Bossel/Mitglied des Aufsichtsrates LL.M (Edinb.), Partner bei
CMS Hasche Sigle, Partnerschaft von Rechtsanwälten und Steuerberatern, Köln;
weiteres Aufsichtsratsmandat: Mitglied des Aufsichtsrates der SolarWorld AG, Bonn

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten für das Geschäftsjahr 2005 Vergütungen in Höhe von insgesamt T€ 29,4. Eine zusätzliche erfolgsorientierte Aufsichtsratsvergütung wurde von der Hauptversammlung bisher nicht beschlossen. Die Fixvergütung pro Aufsichtsratsmitglied gestaltet sich gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom Mai 2002 wie folgt: Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten eine jeweilige Jahresvergütung von 6.000,00 €, der Vorsitzende des Aufsichtsrates das 2-fache, also 12.000,00 €, jeweils zuzüglich Umsatzsteuer, soweit solche anfällt. Diese Vergütung wurde für das Geschäftsjahr 2005 rückwirkend im Jahre 2006 gezahlt. Zusätzlich erhielt jedes Aufsichtsratsmitglied pro Sitzung und Hauptversammlungs-
teilnahme 150,00 €, mithin weitere 900,00 €, zuzüglich Umsatzsteuer, soweit berechnet, die von der Gesellschaft jedoch als Vorsteuer geltend gemacht werden konnte. Der Restbetrag von 2.700,00 € betrifft eine nicht im Vorjahr erfasste Aufsichtsratsvergütung.

Die kommende **Hauptversammlung** der Solarparc AG, auf der die Aktionäre ihre Rechte wahrnehmen und ihr Stimmrecht ausüben können, wird am Dienstag, den 23. Mai 2006 in Bonn im Internationalen Kongresszentrum Bundeshaus Bonn (ehemaliger Plenarsaal der Bundesregierung, „Wasserwerk“) stattfinden.

Jede Aktie der Solarparc AG gewährt grundsätzlich eine Stimme in der Hauptversammlung. Zur Teilnahme an der kommenden Solarparc-Hauptversammlung sind die Aktionäre berechtigt, die eine Legitimationsbescheinigung der depotführenden Bank über ihre zu Beginn (0.00 Uhr) des 02. Mai 2006 („Record Date“/Anmeldung) im Depot gehaltenen Aktien vorweisen

und diese bis zum 16. Mai 2006 bei der Gesellschaft oder der autorisierten Anmeldestelle einreichen. Im Rahmen einer Übergangsregelung zum UMAG (§16 EG-AktG) gelten bestehende Altregelungen in der Satzung weiter bis die kommende Hauptversammlung im Mai 2006 neue Satzungsregelungen bzgl. des UMAG beschließen wird, d.h. dass Aktien auch dann teilnahme- und stimmberechtigt sind, wenn sie bis zum Beginn des 02. Mai 2006 (0.00 Uhr) hinterlegt werden.

Corporate Governance

Mit der Unterzeichnung des von der Regierungskommission des Bundesjustizministeriums verabschiedeten Deutschen Corporate Governance Kodex verpflichten sich die Organe der Solarparc AG, die Grundsätze und anerkannten Standards einer verantwortungsvollen und fairen Unternehmensführung im Unternehmen umzusetzen. Über die jährliche Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG gibt die Solarparc AG seit Bestehen des Kodex im Februar 2002 alljährlich bekannt, inwieweit den Empfehlungen entsprochen wird.

Der „Deutsche Corporate Governance Kodex“ (DCGK) in seiner Fassung vom 02. Juni 2005 berücksichtigt die neuen gesetzlichen Änderungen am Kapitalmarkt. Insbesondere der Anlegerschutz wird dabei nachhaltig gestärkt (Anlegerschutzverbesserungsgesetz/AnSVG seit Oktober 2004). Die Solarparc AG schaffte zur optimalen Umsetzung der neuen gesetzgeberischen Pflichten am Kapitalmarkt die internen personellen und strukturellen Vorkehrungen. Ergänzend zu kursrelevanten Ad-hoc-Mitteilungen wurden Insiderlisten angelegt und in Abstimmung mit dem Vorstand regelmäßig gepflegt, „Directors-Dealings“-Geschäfte des Vorstands wurden auf der Solarparc-Homepage veröffentlicht und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) gemeldet, Mitteilungen zu Stimmrechtsveränderungen nach § 25 WpHG an das BaFin gemeldet und entsprechend in Börsenpflichtblättern veröffentlicht. Das Gleichbehandlungsprinzip aller Aktionäre folgt dem Gebot der Transparenz. Der zu Jahresbeginn veröffentlichte Finanzkalender informiert über Publizitätstermine der Berichterstattung (dabei wird in Abweichung zu Ziffer 7.1. des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) eine Halbjahresberichterstattung nach der Börsenordnung der Düsseldorfer Börse erstellt) und über die Hauptversammlung im Mai 2006. Die Bestellung eines weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreters vor und während der Hauptversammlung soll die persönliche Wahrnehmung der Aktionärsrechte erleichtern. Die Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat ist bei der Solarparc AG aufgrund der überschaubaren Strukturen traditionell sehr eng zum Wohle des Unternehmens.

Der Empfehlung des Kodex zu Ziffer 4.2.4 zur individualisierten Offenlegung der Vorstandsvergütung wird durch die Solarparc AG nicht entsprochen. Die Summe der Vorstandsbezüge lässt aus Sicht des Aufsichtsrates und der Gesellschaft eine Angemessenheit für den Aktionär erkennen. Die Vergütung der beiden Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat auf der Grundlage einer Leistungsbeurteilung festgelegt: Die persönliche Leistung für das Unternehmen fin-

den dabei ebenso Berücksichtigung wie die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsperspektiven des Unternehmens unter Berücksichtigung des Marktumfeldes. Mit dem Gesetz zur Offenlegung der Vorstandsvergütung (VorstOG), das für Konzernabschlüsse nach dem 31.12.2005 anzuwenden ist, verbindet der Gesetzgeber aber die Möglichkeit, dass es keinen gesetzlichen Zwang zur Offenlegung gibt, wenn die Aktionäre keinen zusätzlichen Informationsbedarf sehen und dies in ihre Satzung aufnehmen.

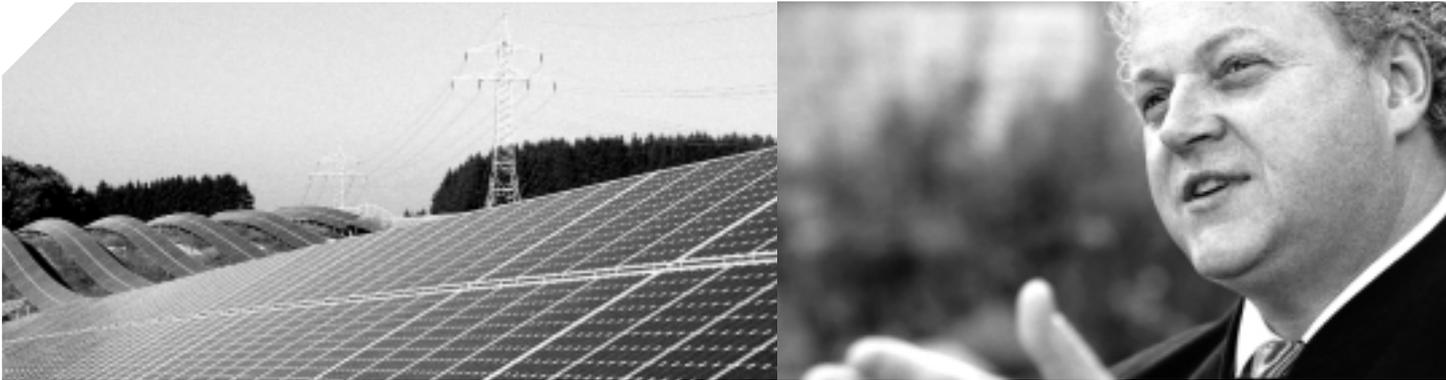
Entsprechenserklärungen von Vorstand und Aufsichtsrat der Solarparc AG zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG

Der Aufsichtsrat der Solarparc AG hat in seiner Sitzung vom 24.01.2006 für das abgeschlossene Geschäftsjahr 2005 und das neue Geschäftsjahr 2006 folgende Entsprechenserklärung gem. § 161 AktG beschlossen und abgegeben:

Den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ wurde und wird vom Aufsichtsrat entsprochen, soweit sich diese an ihn richten und nicht die zusätzliche erfolgsorientierte Aufsichtsratsvergütung, die von der Hauptversammlung noch nicht beschlossen wurde, und die Individualisierung der Vorstandsvergütung betroffen ist.

Die Mitglieder des Vorstandes der Solarparc AG haben am 24.01.2006 ebenfalls für das abgeschlossene Geschäftsjahr 2005 und das laufende Geschäftsjahr 2006 folgende Entsprechenserklärung abgegeben:

Den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ wurde und wird vom Vorstand mit der Maßgabe entsprochen, dass in Abweichung zu Ziffer 7.1 nur eine Halbjahresberichterstattung erfolgt, die der Börsenordnung der Düsseldorfer Börse entspricht, und die Individualisierung der Vorstandsvergütung sowie die von der Hauptversammlung noch nicht beschlossene erfolgsorientierte Aufsichtsratsvergütung ausgegrenzt bleiben.



1.5 Wichtige Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsprozesse

Zentrale Produkte des Solarparc-Konzerns sind auf Investoren zugeschnittene Anlageprodukte für regenerative Energieparks, die vom Geschäftsbereich „Konzeption und Vermarktung“ entwickelt werden.

Der in den eigenen Kraftwerken gewonnene regenerative Strom aus Sonne und Wind ist ein Basisprodukt des Geschäftsbetriebs. Der Strom wird an die Netzbetreiber auf der Grundlage gesetzlich garantierter Einspeisetarife veräußert.

Im Bereich der „Betriebsführung“ bietet die Solarparc AG ihr Know-how in der technischen und kaufmännischen Führung von regenerativen Energieparks als Dienstleistung für Dritte an.

Die Dienstleistung des Geschäftsbereichs „Projektierung“ besteht in der Planung, Entwicklung und teilweisen Realisierung von regenerativen Energieprojekten für externe Investoren (s. I.1.2 Geschäftsfelder und Organisationsstruktur).

1.6 Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbsposition

Die Konzeption und Vermarktung von regenerativen Energieparks zielt auf den Kapitalmarkt, institutionelle Anleger sowie Investoren aus energienahen Branchen. Als Newcomer in diesem Geschäft hat die Solarparc AG auf Anhieb einen Anteil von gut 30 Prozent im Markt für solare Großanlagen erzielt und zählt damit zu den Marktführern in diesem Segment.

Im Geschäftsfeld der Stromerzeugung wird der Absatz über das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) geregelt. Der Strom wird nicht vermarktet.

Die externe Vergabe des Managements von regenerativen Energieparks ist für Fondsgesellschaften ebenso ein Thema wie für Energieunternehmen, die im Kerngeschäft auf andere Energieträger als Sonne und Wind setzen. In diesen Märkten bietet die Solarparc AG ihre Expertise des Geschäftsbereichs „Betriebsführung“ an und verfügt infolge ihres anerkannten Know-hows in diesem Feld auch für das eigene Portfolio über eine gute Wettbewerbsposition.

Das Geschäftssegment der „Projektierung“ zielt auf Energieversorger und andere Betreiber, die geplante Projekte ankaufen und selber betreiben wollen. In ihrer Stammregion im Binnenland Nordrhein-Westfalens hat die Solarparc AG eine anerkannte Wettbewerbsposition bei der Projektierung von Windkraftanlagen inne.



1.7 Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

Rechtliche Grundlage für das Geschäft der regenerativen Stromerzeugung in Deutschland ist das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG). Das EEG garantiert die Abnahme regenerativ erzeugten Stroms zu festen Einspeisevergütungen. Diese Vergütungen haben einen wichtigen Einfluss auf die Entscheidung, regenerative Kraftwerke zu realisieren. Einfluss auf die Nachfrage nach regenerativem Strom hat auch die Preisentwicklung bei den fossilen Energien. Steigende Preise für Öl, Kohle und Gas verbessern grundsätzlich die Wettbewerbsposition der emissionsfreien Alternativen.

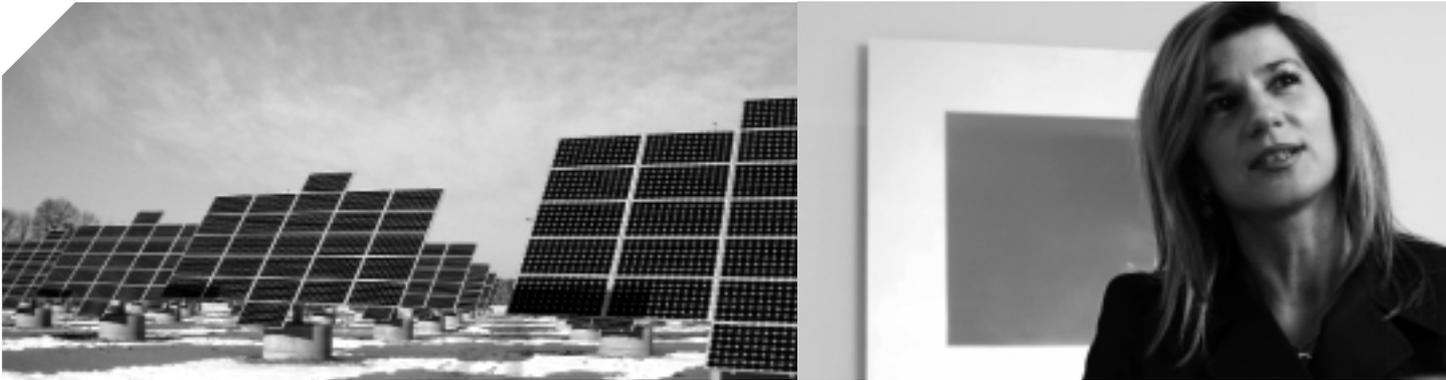
Die Entscheidung seitens der Investoren, ein Anlageprodukt aus dem Bereich der regenerativen Stromerzeugung zu zeichnen, wird vom aktuellen Zinsniveau beeinflusst. Denn Investoren vergleichen die angebotenen Renditen mit übrigen Kapitalanlagemöglichkeiten.

2. Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie

2.1 Unternehmensinternes Steuerungssystem

Als Ziel- und Steuerungsgröße setzt der Vorstand der Solarparc AG das operative Ergebnis (EBIT) sowie das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) ein, die konzernweit und für jedes Geschäftssegment monatlich ermittelt werden. Im Rahmen eines integrierten Controllings werden wesentliche Kennzahlen und Zielgrößen festgelegt und analysiert. Nach einer Prüfung der Soll/Ist-Abweichung sowie einer anschließenden Bewertung wird dem Vorstand berichtet und gegebenenfalls werden neue Ziele vereinbart.

Die Geschäftssegmente regenerative Stromerzeugung und Betriebsführung zeichnen sich durch ihren konstanten Ergebnisbeitrag aus. Auftretende deutliche Abweichungen der Ist-Zahlen von der Soll-Planung werden direkt erkannt und analysiert. Diese lassen sich im Allgemeinen auf größere Reparaturen und damit verbundene Stillstandszeiten oder unterdurchschnittliche Energieernten aufgrund meteorologischer Schwankungen erklären. Der in diesen Zeiten zu beklagende Ertragsausfall und anfallende Reparaturaufwand wird zu großen Teilen durch Versicherungen mit einem geringen Selbstbehalt gedeckt.



Die Geschäftssegmente Projektierung sowie Konzeption und Vermarktung regenerativer Energieparks liefern unterjährig keinen konstanten Ergebnisbeitrag. Durch die Vorgabe gewisser Margen lässt sich der Ergebnisbeitrag aber zu jeder Zeit bestimmen. Soll/Ist-Abweichungen lassen sich im Wesentlichen durch den Zeitpunkt der Umsatzrealisation entwickelter Standorte oder der Platzierung regenerativer Energieparks erklären.

Eine weitere wesentliche Steuerungsgröße ist der Cash Flow jedes Geschäftssegmentes. Als Grundlage des operativen Geschäfts werden weiterführend die Cash Flows jeder energieerzeugenden Anlage, der Betriebsführung und der einzelnen Projekte aus Projektierung und Konzeption und Vermarktung regenerativer Energieparks überwacht und analysiert.

Die auf Konzernebene vorgenommene Aufteilung des Geschäfts in vier Segmente und die auf darunter liegenden Ebenen mögliche weitere Aufgliederung der einzelnen Segmente gewährleisten zu jeder Zeit eine uneingeschränkte Transparenz der verschiedenen Ergebnisbeiträge.

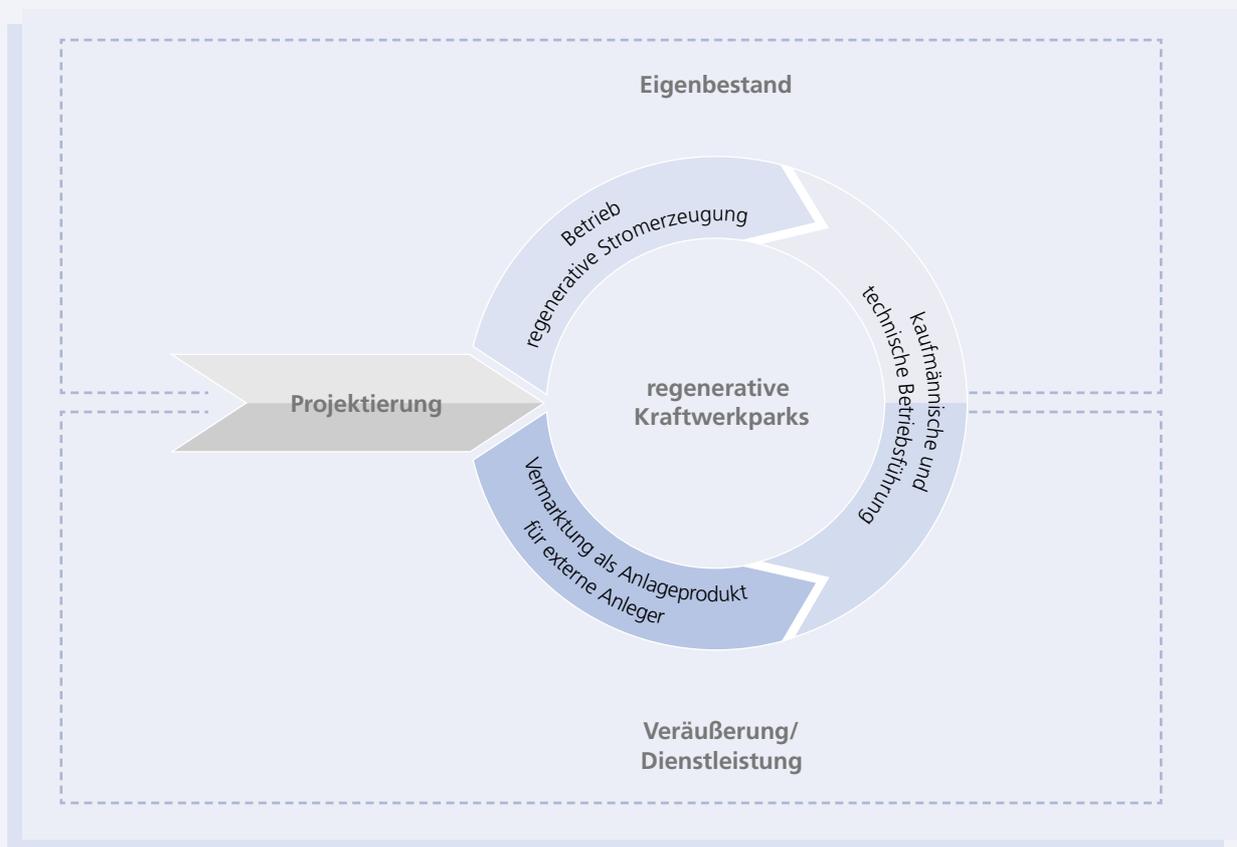
2.2 Strategie

Die Solarparc AG ist ein regeneratives Energieunternehmen, das entlang der Wertschöpfungskette regenerativer Kraftwerkswirtschaft – von der Planung bis zur Vermarktung – positioniert ist. Die Gesellschaft nutzt das durch die vertiefte Wertschöpfung gewonnene Know-how in der Planung, im Bau und im Betrieb emissionsfreier Kraftwerke für die Konzeption und Vermarktung erneuerbarer Energieparks – dem Geschäftsfeld mit dem aktuell attraktivsten Wachstumspotential. Gleichzeitig bieten die Geschäftsfelder der Stromerzeugung und der Betriebsführung mit ihrem kontinuierlichen Geschäft das sichere Fundament für die grundsätzlich volatileren Konzeptions- und Vermarktungsaktivitäten.

Bei der Konzeption und Vermarktung kapitalmarktfähiger Clean-Energy-Parks setzt die Gesellschaft derzeit technologisch vor allem auf den Bau und die Platzierung von Solarparks. Dieses Engagement wird durch die ausgezeichneten Geschäftsbeziehungen zur SolarWorld AG begleitet, einem Qualitätsführer in der internationalen Solarstromindustrie. Die partnerschaftliche Kooperation bietet der Solarparc AG auch in Zeiten von Materialengpässen die Chance, auf hoch qualitative Solartechnologie für ihre Energieparks zuzugreifen. Da das Wachstum für kapitalmarktfähige Solarparks in Deutschland begrenzt ist, fokussiert sich die Solarparc AG zunehmend auf attraktive Auslandsmärkte. Im Vordergrund der Aktivitäten stehen dabei Spanien und Kalifornien, die beide über ausgezeichnete politische Rahmenbedingungen zum Bau von zentralen Solarkraftwerken verfügen (s. V.1.2 Künftige Absatzmärkte).



Strategische Geschäftssegmente



Die Solarparc AG verfolgt ferner in ihrer Finanzstrategie das Ziel, ihre Liquidität vorrangig zur Entwicklung großer regenerativer Energieprojekte für externe Investoren einzusetzen. Diese Geschäftspolitik ermöglicht nach der Veräußerung an Investoren einen zügigen Rückfluss des eingesetzten Kapitals. Dagegen sind Investitionen in Projekte etwa zum Ausbau des unternehmenseigenen Portfolios von nachrangigem Interesse, weil sie einen hohen Eigenkapitalanteil langfristig binden, der damit für die weitere Expansion des Geschäftes nicht zur Verfügung steht.



3. Forschung und Entwicklung

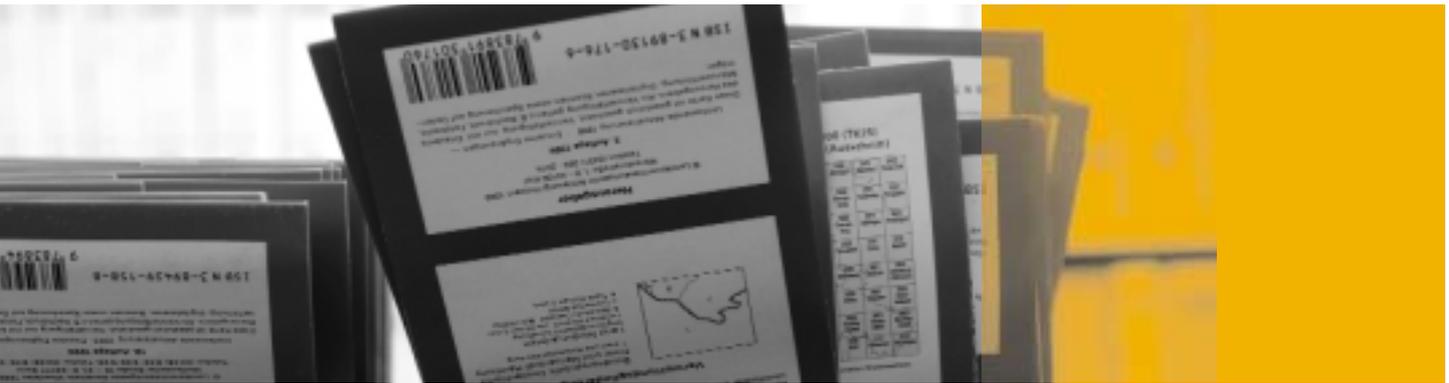
Die Solarparc AG unterhält keine eigene Forschungs- und Entwicklungsabteilung. Das Thema Innovation genießt dennoch einen hohen Stellenwert und kommt in der Optimierung der technischen Betriebsführung ebenso zum Ausdruck wie in der Wahl der für die Kraftwerke erworbenen Komponenten. Von tragender Bedeutung ist die Entwicklung innovativer kapitalmarktfähiger Anlagekonzepte für Erneuerbare-Energien-Parks.

4. Überblick über den Geschäftsverlauf

4.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Konjunktur in Deutschland hat sich 2005 moderat entwickelt. Nach Einschätzung des Münchener Ifo-Instituts sind vor allem seit dem 4. Quartal deutliche Aufschwungsignale zu spüren. Der Ifo-Geschäftsklimaindex, die Industrieproduktion und der Auftragseingang der deutschen Wirtschaft zeigten zuletzt deutlich nach oben. Im Jahresdurchschnitt stieg das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland nach Auskunft der Wirtschaftswissenschaftler um 0,9 Prozent an. Getragen wurde das Wachstum vor allem von einer hohen Auslandsnachfrage. Die Exporttätigkeit der deutschen Wirtschaft wurde durch den regen Welthandel und das in der zweiten Jahreshälfte wieder günstigere Euro-Dollar-Verhältnis stimuliert. Die Investitionstätigkeit nahm wieder zu. Allerdings blieb die Konsumnachfrage als eine der wichtigsten Stützen der Konjunktur auch in 2005 auf niedrigem Niveau.

Die Konsumbereitschaft der Privathaushalte wurde durch die hohen Preise für Strom, Gas, Öl und Kraftstoffe gebremst. Insgesamt bewegten sich die Energiepreise 2005 erneut auf Rekordniveau. An den internationalen Rohölmärkten wurden für Öl erstmals in der Historie Preise von mehr als 60 € je Barrel gezahlt. Die Gaspreise zogen ebenfalls deutlich an. Die Strompreise für Kontrakte des Jahres 2006 an der deutschen Energiebörse EEX in Leipzig lagen zum Jahresende 2005 mit über 5,3 Cent/kWh (entspricht 53 € je Megawattstunde) ebenfalls auf absolutem Spitzenniveau.



Die massiven Verteuerungen bei den traditionellen Energien haben das gesellschaftliche und ökonomische Interesse an regenerativen Alternativen weiter wachsen lassen. Diese gestiegene Sensibilität gegenüber den Möglichkeiten der Solarenergie trug zur lebhaften Nachfrage nach Anlageprodukten im Bereich regenerativer Energien bei und hat sich damit auch positiv auf den Geschäftsverlauf der Solarparc AG ausgewirkt.

4.2 Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Die Branche der erneuerbaren Energien in Deutschland hat sich 2005 sehr positiv weiterentwickelt. Gestützt wurde diese Entwicklung von dem klar erkennbaren parteiübergreifenden politischen Konsens zum Ausbau der regenerativen Energieerzeugung in Deutschland. Vor dem Hintergrund steigender Energiepreise ist das Vertrauen in das ökonomische Potential der Branche deutlich angewachsen und hat sich in einer Vielzahl von erfolgreichen Börsengängen von Unternehmen der Regenerativbranche manifestiert.

Die Bedeutung von Klimaschutz und Nachhaltigkeit für das wirtschaftliche Handeln hat weiter zugenommen. Exemplarisch sei auf die Entscheidung des Allianz-Konzerns von Mitte 2005 verwiesen, in den kommenden Jahren bis zu 500 Mio. € in erneuerbare Energien zu investieren. Der weltweite Klimawandel, so der größte deutsche Allfinanzkonzern in einer Studie, führe zu einer deutlichen Zunahme von Schäden und Schadenssummen für die Versicherungswirtschaft.

Die zum Ende des Jahres vom Bundeskabinett rückwirkend beschlossene Änderung der steuerlichen Verlustzuweisungsmöglichkeiten sorgte in der Branche der Fondsanbieter nicht nur vorzeitig für ein starkes Jahresendgeschäft sondern auch für manchen hektischen Aktionismus. Nicht allen Anbietern gelang die zügige Platzierung ihrer Fonds.

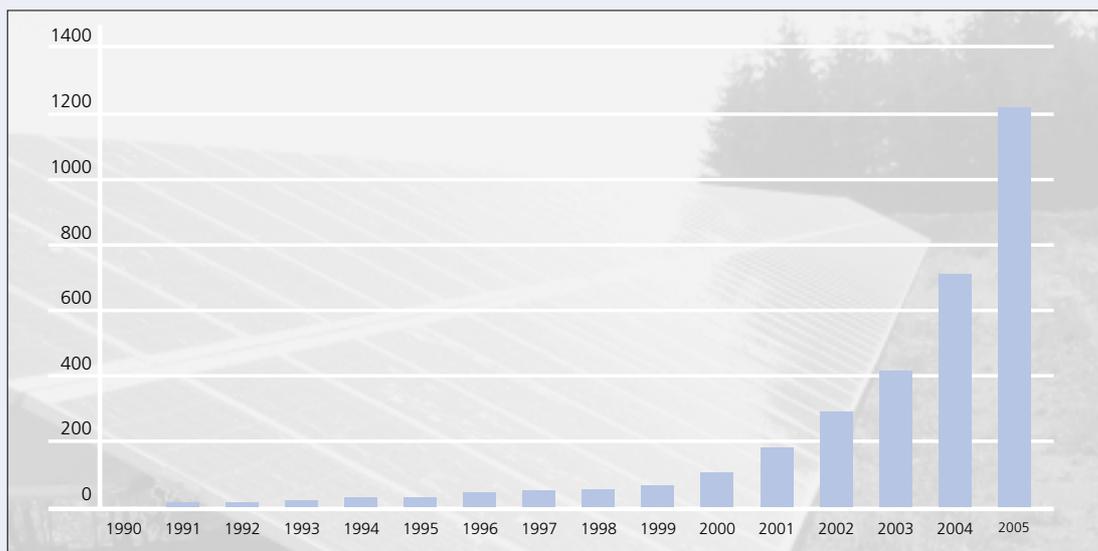
Im Zuge der Neuwahlen zum Deutschen Bundestag zeigten alle Parteien eine hohe Zustimmung zur Förderung erneuerbarer Energien. Die große Koalition hat den Ausbau der regenerativen Energien wie etwa der Solarenergie zum Bestandteil ihres Regierungsprogramms gemacht. Das hat auch dem Markt für solare Anlageprodukte Rechtssicherheit gegeben. Diese Verlässlichkeit in die politischen Rahmenbedingungen sorgte für eine Nachfragebelebung für Solarfonds.



Solarstrom-Markt in Deutschland mit zweistelligen Wachstumsraten

Der Solarstrommarkt in Deutschland entwickelte sich, auch vor dem Hintergrund des breiten politischen Konsens zur Förderung regenerativer Energien, 2005 weiterhin mit zweistelligen Wachstumsraten und bestätigte seine weltweit führende Rolle vor Japan. Im Jahr 2005 wuchs der Markt um 15 bis 20 Prozent, was einer neu installierten Leistung im Jahr 2005 von über 500 MW entspricht. Die gesamte in Deutschland installierte Photovoltaik-Leistung überschritt erstmals die Grenze von einem Gigawatt und lag zum Ende des Jahres bei über 1.300 MW – das entspricht der Leistungsfähigkeit eines großen Kernkraftwerkes. Der Markt für solare Großanlagen hat 2005 deutlich zugenommen, auch wegen des Auslaufens der steuerlichen Verlustzuweisungsmöglichkeiten bei geschlossenen Fonds, die sich zunehmend auch auf Solarprojekte konzentrierte. 2005 betrug das Gesamtvolumen rund 30 MW.

Entwicklung der kumulierten Solarstromleistung in Deutschland (MWp)



Quelle: Bundesumweltministerium, interne Verarbeitung auf Basis der Angaben von Verbänden und Branchenbeobachtern für das Jahr 2005



Auch der zweitgrößte europäische Markt in Spanien wuchs dynamisch an. Spanien verfügt wie Deutschland über eine Einspeiseregulierung. Gekoppelt ist die Höhe der Zuwendungen je kWh an die Entwicklung des regulären Strompreises. Die Vergütungshöhe für Anlagen bis 100 kW Leistung betrug 2005 42 Cent je kWh. Bürokratische Hemmnisse und ein Mangel an verfügbarem Material haben 2005 das Wachstum begrenzt. Experten schätzen dennoch, dass sich das Marktvolumen gegenüber dem Vorjahr auf ca. 20 bis 30 MW gut verdoppelt haben dürfte. Die spanische Regierung hat unterjährig die solaren Ausbauziele angehoben. Bis 2010 soll die Photovoltaik-Gesamtkapazität 400 MW erreichen. Ende 2005 waren landesweit rund 60 MW installiert.

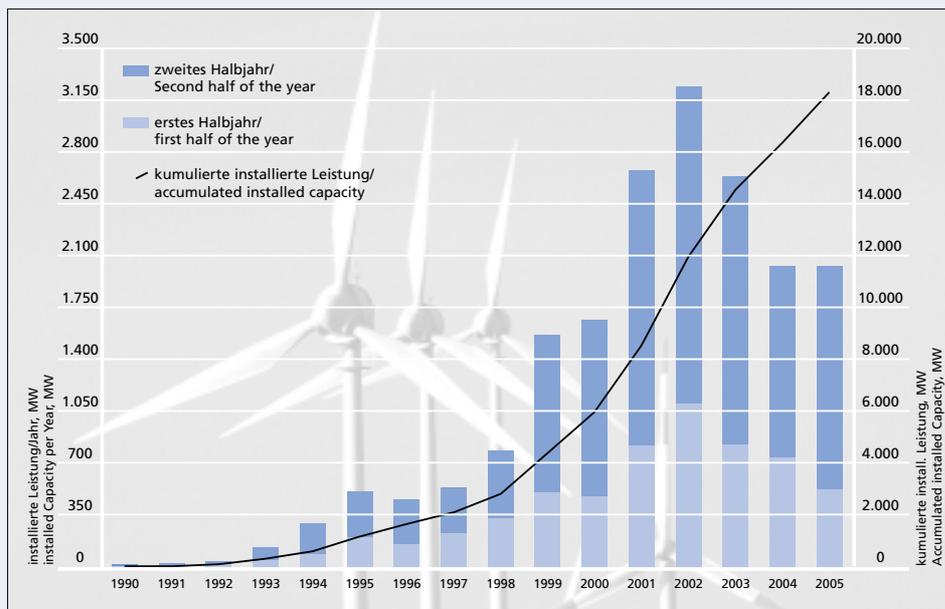
Nach Jahren des relativen Stillstandes ist der Solarmarkt der USA 2005 in Bewegung geraten. Hintergrund ist die Verabschiedung des neuen bundesweiten Energiegesetzes (Energy Bill), das Steuererleichterungen für die Anschaffung von Solarstromanlagen vorsieht. Ferner haben einzelne Bundesstaaten regionale Förderprogramme aufgelegt. Das am stärksten ambitionierte Solarförderprogramm existiert im Bundesstaat Kalifornien. Dort hat die kalifornische Regulierungsbehörde für den Strommarkt ein umfassendes solares Förderprogramm zur Einführung im Jahr 2006 erarbeitet.

Windstrom in Deutschland

Die Bedeutung der Windenergie für die Stromerzeugung hat 2005 erneut zugenommen. Insgesamt trugen Deutschlands Windräder zu über fünf Prozent zum heimischen Nettostromverbrauch bei. Die Installationsdynamik in der deutschen Windkraftbranche hat dagegen nachgelassen. Mit 1.800 MW gingen 10 Prozent weniger Neuanlagen an das Netz als im Jahr zuvor. Die öffentliche Diskussion um die Windenergie sorgte auch 2005 für Widerstand gegen die Realisierung einzelner Windkraftprojekte. Wenngleich das öffentliche Image der Windenergie Umfragen zufolge insgesamt als sehr positiv gewertet wird, kam es immer wieder auch seitens von Kommunen zu Verzögerungen bei der Realisierung neuer Parks.

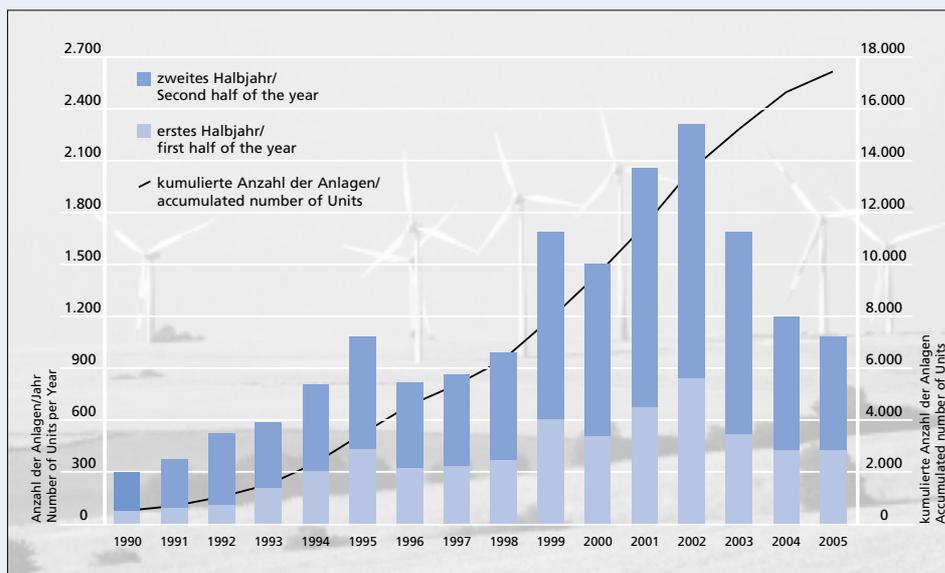
Die Performance der gesamten deutschen Windkraftparks war 2005 unterdurchschnittlich. 2005 war nach Erkenntnissen der Meteorologen ein windschwaches Jahr.

Installierte Windstromleistung (MW) in Deutschland (jährlicher Ausbau und kumulierte Leistung) – Stand 2005



Quelle: Deutsches Windenergie-Institut, 2005

Anzahl von Windstromanlagen in Deutschland (jährlicher Ausbau und kumulierte Anzahl) – Stand 2005



Quelle: Deutsches Windenergie-Institut, 2005

Auswirkung der Rahmenbedingungen auf den Geschäftsverlauf

Insgesamt sorgte das Anziehen der Nachfrage nach Solarfonds für eine Belebung des Geschäftes der Solarparc AG. Der Gesellschaft gelang es, ihre soliden Produkte erfolgreich zu platzieren noch bevor einschränkende steuerliche Änderungen wirksam wurden. Dämpfend wirkte sich dagegen das windschwächere Jahr im Geschäftsbereich der regenerativen Stromerzeugung aus.

4.3 Wesentliche, für den Geschäftsverlauf ursächliche Ereignisse

Der Beschluss des Vorstandes, die operativen Aktivitäten des Unternehmens gezielt auszubauen, den Geschäftszweck zu erweitern und einen neuen Namen anzunehmen, haben den Geschäftsverlauf zusätzlich positiv geprägt. Die Gesellschaft hat in ihrem neu akzentuierten Geschäftsfeld der Konzeption und Vermarktung regenerativer Energieparks wesentliche Ergebnisbeiträge erzielen können. Die Neuausrichtung machte die Konzeption und Platzierung von Solarparks mit insgesamt 10 MW im Geschäftsjahr möglich.

4.4 Solarparc-Geschäftsverlauf 2005

a) Regenerative Stromerzeugung

Die Solarparc AG hat mit der Inbetriebnahme einer 1 MW-starken Windkraftanlage in Kleve das eigene Stromerzeugungsportfolio Wind zum Ende des Geschäftsjahres 2005 im Vergleich zum Vorjahr auf 40 MW erhöht. Wegen des meteorologisch unterdurchschnittlichen Windjahres 2005 lag das erzeugte Windstromvolumen im Geschäftsjahr 2005 mit 55,5 Millionen kWh um 8,6 Prozent unter den Vorjahr. Dies lag im Wesentlichen an Stillstandzeiten aufgrund von Reparaturen.

Die installierte Solarstrom (Photovoltaik)-Leistung im Eigenbestand der Solarparc AG erhöhte sich durch den Zugang zweier Photovoltaik-Anlagen in Süddeutschland um 0,2 MW auf nunmehr 2,47 MW. Das erzeugte Solarstromvolumen erreichte 2.013.549 kWh (Vorjahr: 2.013.110 kWh). Die neuen Solarstromanlagen in Süddeutschland gingen zum Jahresende ans Netz und lieferten noch keinen Ergebnisbeitrag.

Der Umsatz aus der Einspeisung des regenerativen Stroms betrug 6,61 Mio. € (Vorjahr: 6,99 Mio. €).

b) Betriebsführung

Im Geschäftsjahr 2005 wurde für weitere sechs Anlagen mit einer installierten Leistung von rund 10,2 MWp die Betriebsführung übernommen. Damit betreute die Gesellschaft im Geschäftsjahr die technische Betriebsführung für Photovoltaik-Anlagen mit einer Gesamtgröße von rund 16,3 MWp an 10 verschiedenen Standorten, darunter auch die Sonnenfonds Donau I und Donau II, der Solarpark in Kaufbeuren, sowie eine 2-achsig dem Sonnenstand nachgeführte „Sun-Trak-Anlage“ mit rund 0,6 MWp der Go!Sun GmbH & Co. KG in Freiberg/Sachsen.



c) Projektierung

Im Geschäftsjahr 2005 hat die Solarparc AG in der Eifel zwei Standorte für die Errichtung von sechs Windkraftanlagen mit einer Gesamtkapazität von 3,6 MW an die Enercon GmbH veräußert. Im Bereich der Projektierung erwirtschaftete die Gesellschaft einen Umsatz von rund 0,16 Mio. € (Vorjahr: 1,24 Mio. €).

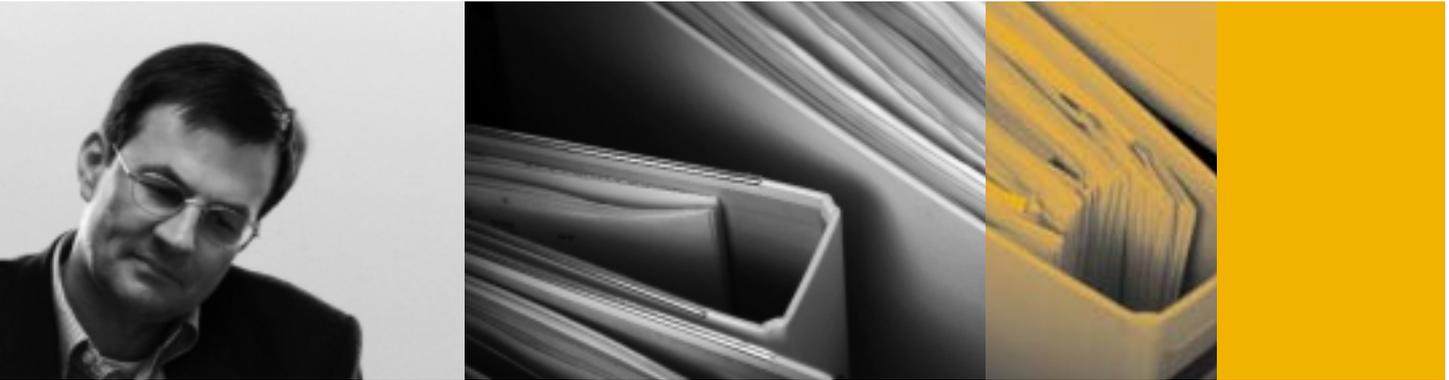
d) Konzeption und Vermarktung regenerativer Energieparks

Insgesamt hat die Solarparc AG in diesem Geschäftssegment Solarparks mit einer installierten Gesamtleistung von 10 MW konzipiert und vermarktet. Mit den von ihr aufgelegten Sonnenfonds Donau I und Donau II hat die Solarparc AG als Newcomer im Markt für geschlossene New Energy-Fonds eine respektable Wettbewerbsposition im Markt für solare Großanlagen erzielt und zählt damit zu den Marktführern in diesem Segment. Beide Fonds hat die Gesellschaft trotz des vom neuen Bundeskabinett zum Jahresende zügig verfüigten Verrechnungsstopps für Verluste aus Fondsanlagen vollständig platziert.

Zugute kam der Solarparc AG die Fokussierung ihrer Produkte auf die Themen Qualität und Sicherheit. So sind zum einen alle Solarparc-Fonds konservativ kalkuliert und beinhalten ein umfangreiches Sicherheitenpaket. Die Solarparc AG hat die Ertragserwartungen durch zwei namhafte Gutachter (Fraunhofer Institut und meteocontrol) ermitteln lassen und davon einen Sicherheitsabschlag von 4,25 Prozent vorgenommen. Zudem sind die Vergütungen für die technische und kaufmännische Führung der Fonds konsequent erfolgsabhängig gestaltet.

Zum anderen setzt die Solarparc AG bei ihren Fonds auf sehr gute Standorte mit hohen Einstrahlungswerten und ein im Markt anerkanntes qualitativ hochwertiges Equipment. Sämtliche Anlagen stammen aus dem Hause der SolarWorld AG, einem der führenden Produzenten und Anbieter innovativer Solarstromtechnologie.

Insgesamt bieten die Qualitätsfonds ihren Anlegern eine attraktive Vorsteuerrendite von mehr als sechs Prozent. Beide Fonds verfügen über eine Stromerzeugungskapazität von zusammen 9,2 MWp, was bei den örtlichen Einstrahlungsverhältnissen einem Energieertrag von ca. 9,0 Mio. kWh/a entspricht. Das Investitionsvolumen der beiden Fonds betrug zusammen 41,0 Mio. € und das platzierte Eigenkapital 10,5 Mio. €.



Neben den beiden Donau-Fonds hat die Solarparc AG in Freiberg/Sachsen eine der bundesweit modernsten nachgeführten Solarstromanlagen als Beteiligungsmodell für die Mitarbeiter der Deutsche Solar AG – eine Tochter der SolarWorld AG – konzipiert. Die technologisch einzigartige zweiachsige „Tracking“-Anlage folgt mit Unterstützung von Sensoren dem Stand der Sonne und erhöht dadurch den Stromertrag im Vergleich zu herkömmlichen feststehenden Solarstromanlagen um bis zu 30 Prozent. Auch in diesem Fall stammte die technologische Ausrüstung von der SolarWorld AG.

Der Segment-Umsatz aus diesem neuen Geschäftsfeld erreichte 3,4 Mio. €. Aufgrund der Neuaufnahme dieses Geschäftsfeldes im Jahr 2005 gibt es keinen Vergleichswert des Vorjahres.

4.5 Entwicklung des Aktienkurses der Solarparc AG

2005 war an den Kapitalmärkten ein Jahr der Aktien. Wertzuwächse und Handelsvolumina lagen deutlich über den Vergleichswerten der Vorjahre. Die Vielzahl erfolgreicher Börsengänge nach Jahren der Zurückhaltung illustrierte die positive Stimmung an den Aktienmärkten. Sämtliche Indices für Standard-, Neben- und Technologiewerte konnten in Deutschland deutliche Zugewinne verzeichnen.

Vor dem Hintergrund explodierender Preise für konventionelle Energien, Strom und Kraftstoffe rückten einmal mehr Aktien aus dem Bereich der erneuerbaren Energien in den Blickpunkt der Anleger. Ein Großteil der erfolgreichen Börsendebüts entfiel auf Unternehmen der Solarenergiebranche. Im zweiten Jahr in Folge zeigten die Aktien des integrierten Solarstromkonzerns SolarWorld AG (TecDAX) die beste Performance unter allen indizierten Unternehmen.



Kursentwicklung Solarparc-Aktie

03.01.05 Eröffnungskurs (Xetra)	30.12.05 Schlusskurs (Xetra)	Veränderung absolut in €	Veränderung in %
3,70	8,13	+ 4,43	+ 119,7

Die Aktien der Solarparc AG haben sich vor dem Hintergrund der neuen strategischen Positionierung des Unternehmens und der Umbenennung ebenfalls sehr positiv entwickelt. Seit dem Börsengang 2001 war 2005 das beste Jahr für die Performance der Solarparc-Papiere. Im Vergleich zum Eröffnungskurs des Jahres 2005 von 3,70 € (Xetra) konnten die Solarparc-Aktien ihren Wert um rund 120 Prozent auf einen Schlusskurs 2005 von 8,13 € (Xetra) steigern.

Um die Handelsaktivitäten zu steigern und zu professionalisieren, hat die Solarparc AG im Jahresverlauf einen Designated Sponsor beauftragt. Seit dieser Zeit haben Anleger die Möglichkeit, im Computerhandel Xetra kontinuierliche Geschäfte zu marktgetreuen Kursen abzuwickeln.

Aktionärsstruktur zum 31.12.2005

Eifelstrom GmbH	75,49 %
Solar Holding Beteiligungsgesellschaft mbH*	10,65 %
Streubesitz	13,86 %

* Mitteilung gemäß §§ 21 ff. WpHG durch die Solar Holding Beteiligungsgesellschaft mbH vom 19.09.2005

Das Grundkapital der Gesellschaft belief sich zum 31. Dezember 2005 auf 6,0 Mio. €, eingeteilt in 6,0 Mio. auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von 1 €.

Durch die Beteiligung der SolarWorld AG an der Solarparc AG hat sich die Aktionärsstruktur der Solarparc AG geändert (s. III. Nachtragsbericht).



4.6 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf durch die Unternehmensleitung

Die Entscheidung des Vorstandes zur Neupositionierung und Umbenennung der Gesellschaft fand vor dem Hintergrund sich ändernder Marktbedingungen statt. Während das Umfeld für die Realisierung attraktiver und renditeträchtiger neuer Windparkprojekte in Deutschland als zunehmend aufwändig eingeschätzt wurde, war der Vorstand gleichzeitig von den Wachstumschancen der Solarenergie überzeugt. Vor diesem Hintergrund wollte der Vorstand die Kompetenzen in der Planung, Realisierung und im Betrieb von regenerativen Energieparks verstärkt für die Konzeption und Vermarktung von Solarparks nutzen. Der Gesellschaft gelang es, in relativ kurzer Zeit zwei anspruchsvolle Solarfonds zu konzipieren und vollständig zu platzieren. Damit stieg die Solarparc AG aus dem Stand zu einem der Marktführer für solare Großanlagen auf. Die beschlossene und umgesetzte Neuausrichtung sorgte dafür, dass die Solarparc AG ihr Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr erheblich steigern konnte.

4.7 Vergleich des tatsächlichen mit dem in Vorberichten prognostizierten Geschäftsverlauf

Die Solarparc AG hat in ihrem Konzernbericht zum 1. Halbjahr 2005 darauf hingewiesen, dass der Großteil des Jahresumsatzes und des Gewinns wegen der Platzierung der Fonds im 2. Halbjahr zu erwarten sei. Diese Prognose wurde klar eingehalten. Bezogen auf das Ergebnis vor Steuern erwirtschaftete der Konzern im 2. Halbjahr mit rund 1,26 Mio. € rund 72,8 Prozent des Jahresergebnisses.

II. ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Es ergeben sich keine wesentlichen Unterschiede zwischen der Lage des Konzerns und der Lage der Solarparc AG. Die nachfolgenden Erläuterungen, die sich im Interesse der Verständlichkeit auf den Konzern konzentrieren, gelten daher sinngemäß für die Solarparc AG.

1. Ertragslage

1.1 Ergebnisentwicklung

Das Konzernergebnis der Solarparc AG konnte im vergangenen Geschäftsjahr deutlich gesteigert werden. So legte das operative Ergebnis um 0,64 Mio. € (+ 22,9 Prozent) auf nunmehr 3,46 Mio. € zu, das Ergebnis vor Steuern konnte mit einer Steigerung um 0,63 Mio. € (+ 57,5 Prozent) auf 1,73 Mio. € deutlich verbessert werden, während das Ergebnis nach Steuern ebenfalls auf sehr erfreuliche 0,98 Mio. € gesteigert werden konnte. Dies entspricht einem Plus von 0,21 Mio. € (+ 27,1 Prozent) zum Vorjahr. Der Großteil der Ergebnissteigerung ist auf den erfolgreichen Eintritt in das Geschäftssegment der Konzeption und Vermarktung regenerativer Energieparks zurückzuführen. Die Geschäftssegmente Betriebsführung und regenerative Stromerzeugung konnten ihren Ergebnisbeitrag verstetigen, während das Geschäftssegment der Projektierung in diesem Jahr nur einen geringen Ergebnisbeitrag leisten konnte.

Das Ergebnis des Geschäftes 2005 war aufgrund der unmittelbaren Verrechnung des Veräußerungsgewinns in Höhe von 0,78 Mio. € aus dem Verkauf der eigenen Anteile mit der Kapitalrücklage frei von Einmaleffekten aus Finanztransaktionen (Aktienverkäufe). Demgegenüber war das Vorjahresergebnis in Teilen bestimmt durch einen Veräußerungsgewinn von Fremddaktien in Höhe von 0,53 Mio. €, welcher erfolgswirksam zu erfassen war. Das von derartigen Einmaleffekten bereinigte Ergebnis stieg somit von 0,24 Mio. € im Vorjahr um 0,74 Mio. € auf nunmehr 0,98 Mio. € (Faktor 4,08).

1.2 Umsatzentwicklung

Der Konzernumsatz entwickelte sich sehr positiv. Mit einem Anstieg des Umsatzes um 2,16 Mio. € oder 26,2 Prozent auf 10,39 (Vorjahr: 8,23) Mio. € konnte erstmalig in der Konzerngeschichte die Grenze von 10 Mio. € übersprungen werden. Auch hier zeigt sich das neue Ge-



schäftssegment der Konzeption und Vermarktung regenerativer Energieparks mit einem Beitrag von 3,4 Mio. € für rund ein Drittel verantwortlich. Die Umsätze durch regenerative Stromerzeugung sanken aufgrund des unterdurchschnittlichen Windjahres deutlich von 6,99 Mio. € auf 6,61 Mio. € (- 5,4 Prozent). Die ab diesem Geschäftsjahr in das getrennt geführte Segment der Betriebsführung fließenden Umsätze wurden im Vorjahr unter den Umsatzerlösen aus regenerativer Energieerzeugung ausgewiesen und betragen T€ 192 (Vorjahr: T€ 29).

Die Umsätze aus den Projektierungen sind in diesem Geschäftsjahr von T€ 1.239 um T€ 1.081 auf T€ 158 gesunken. Dies liegt im Wesentlichen an der in diesem Jahr auftretenden Überschneidung des Vorjahressegmentes Projektierung mit den Segmenten Projektierung und Konzeption und Vermarktung alternativer Energieparks des Berichtsjahres – was eine direkte Vergleichbarkeit der beiden Jahre einmalig erschwerte. So werden nun für die Vermarktung von alternativen Anlageprodukten projektierte und mit dem Produkt veräußerte Flächen in diesem neuen Segment Konzeption und Vermarktung regenerativer Energieparks ausgewiesen.

Auftragsentwicklung

Im Bereich der Betriebsführung konnten weitere langfristige Aufträge zur Wartung und Instandhaltung sowie zur kaufmännischen Geschäftsführung von Solaranlagen abgeschlossen werden.

Das Geschäft der Konzipierung und Vermarktung regenerativer Energieparks traf im Berichtszeitraum auf eine hohe Nachfrage sowohl seitens privater als auch institutioneller Investoren.

1.3 Entwicklung wesentlicher GuV-Posten

Materialaufwand

Der starke Anstieg des Materialaufwandes um T€ 1.054 von T€ 293 auf T€ 1.347 lässt sich im Wesentlichen mit der geschäftlichen Neuausrichtung des Konzerns begründen. So stehen den Umsätzen des neuen Geschäftssegments der Konzeption und Vermarktung regenerativer Energieparks auch Aufwendungen gegenüber – diese bestehen im Wesentlichen aus den Projektabgängen der platzierten Fonds und Vermittlungsprovisionen für Finanzdienstleister von insgesamt T€ 953. Die sonstigen mit dem Vorjahr vergleichbaren Materialaufwendungen stiegen nur leicht um T€ 29 auf T€ 321 und betreffen Ausgaben für Bio-Diesel Kraftstoff. Weitere Aufwendungen in Höhe von T€ 72 entstanden aus Abgängen von Windkraftprojekten.



Personalaufwand

Mit der Aufnahme neuer Geschäftssegmente und zunehmendem Bedarf an weiteren qualifizierten Mitarbeitern erhöhte sich der Personalaufwand um T€ 310 von T€ 507 auf T€ 817. Die Mitarbeiterzahl erhöhte sich um 8 auf durchschnittlich 17 Mitarbeiter.

Ertragsteuern

Im laufenden Geschäftsjahr wurde der körperschaftsteuerliche Verlustvortrag vollständig aufgebraucht, so dass das Ergebnis teilweise durch Körperschaftsteuern belastet wurde.

1.4 Mehrperiodenübersicht zur Ertragslage

in T€	2001	2002	2003	2004	2005
Umsatzerlöse	1.933	4.960	6.345	8.227	10.385
Sonstiger betrieblicher Aufwand	k.A.	1.267	1.968	2.224	2.843
Personalaufwand	266	330	385	507	817
Personalaufwandsquote	13,7	6,7	6,1	6,2	7,9
Abschreibungen	886	2.369	3.272	3.276	2.604
Ertragsteuern	43	153	-49	330	754
Umsatzrentabilität	negativ	1,6%	negativ	9,4%	9,4%

2. Finanzlage

2.1 Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Dank ihres erfolgreichen Finanzmanagements verfügt die Solarparc AG über eine außergewöhnlich solide und langfristige Kapitalausstattung. Ziel des Finanzmanagements des Konzerns ist es, seine Finanzstrategien und Prozesse aufeinander abzustimmen, um nicht zuletzt eine Steigerung des Unternehmenswertes zu erreichen. Die Geschäftsaktivitäten werden danach so beurteilt, dass sowohl die Rentabilität des angebotenen Produktes oder der Dienstleistung als auch das wertorientierte Management zur Steigerung des Unternehmenswertes in den Mittelpunkt rücken. Mit dieser Maßgabe soll der langfristige Unternehmenserfolg gesichert werden.



Das wertorientierte Finanzmanagement der Solarparc AG dient dazu, sowohl intern als auch extern für jedes Geschäftssegment anhand von Leistungszielen aufzuzeigen, worauf sein Wert beruht und welches die treibenden Faktoren sind. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen dann in die Managementprozesse und -grundsätze ein. Um sicherzustellen, dass alle Aktivitäten des Unternehmens tatsächlich wertsteigernd sind, werden die Auswirkungen von z.B. strategischen Initiativen und Investitionen auf den Unternehmenswert laufend ausgewertet. So werden beispielsweise sowohl die Aufnahme und Fortführung des neuen Geschäftssegmentes der Konzeption und Vermarktung regenerativer Energieparks als auch das Einzelinvestment in eine Windkraftanlage ständig an ihren Leistungszielen gemessen und bewertet.

2.2 Finanzierungsanalyse

Aus ihrem operativen Geschäft und den ihr daraus zufließenden Finanzmitteln und der sehr soliden Ausstattung mit flüssigen Mitteln kann die Solarparc AG sämtlichen finanziellen Verpflichtungen uneingeschränkt nachkommen. Dazu gehören etwa Verpflichtungen aus laufenden Auszahlungen wie dem Kapitaldienst der teilweise über Darlehen finanzierten Wind- und Solarkraftanlagen und unvorhersehbaren Auszahlungen für größere Reparaturen und Instandsetzungen am Maschinenpark. Ferner ermöglicht die solide Kapitalausstattung der Solarparc AG, als Eigenkapitalgeber sowohl kurzfristig in von ihr initiierte Projekte einzuspringen als auch Eigenkapital für langfristig im unternehmenseigenen Bestand zu haltende Investitionen aufzubringen.

Dem Unternehmen stehen zudem günstige Finanzierungsmittel aus den Umweltprogrammen der KfW und dem Sondervermögen des Bundes aus Mitteln des ehemaligen Marshall-Planes im Rahmen des European Recovery Programs (ERP) zur Verfügung. Der Hauptbestandteil der in der Vergangenheit finanzierten Windkraftanlagen erhielt Mittel aus diesen Programmen, die einen sehr wirtschaftlichen Betrieb möglich machen. Ebenfalls wurden die von der Solarparc AG initiierten Sonnenfonds Donau I und Donau II sowie ein Solarstromkraftwerk am Standort der Deutsche Solar AG in Freiberg/Sachsen – ein Tochterunternehmen der SolarWorld AG – auf Fremdkapitalseite mit diesen Mitteln ausgestattet.

Für die Durchführung solarer Großprojekte bezieht die Solarparc AG zukünftig ergänzend zur herkömmlichen Finanzierung über Darlehen auch kapitalmarktorientierte Finanzierungsformen mit ein. Hierbei wird versucht werden, neben Fremdkapitalgebern auch Eigenkapitalgeber anzusprechen, um möglichst wenig eigene Mittel zu binden, damit diese in die Entwicklung neuer Projekte eingebracht werden können.

Im vergangenen Geschäftsjahr hat sich die Solarparc AG das günstige Zinsniveau zu Nutzen gemacht und fast ihren gesamten Darlehensbestand bei unveränderter Darlehensstruktur zu niedrigeren Konditionen umgeschuldet. Über die verbleibende Restlaufzeit der Darlehen vermindert sich die Zinsbelastung um ca. 1 Mio. €.

Die Eigenkapitalquote der Solarparc AG ist gegenüber den Vorjahren und dem Zwischenbericht aufgrund des positiven Geschäftsverlaufs insbesondere im zweiten Halbjahr weiter angestiegen und beträgt nunmehr 39,9 Prozent (Vorjahr 37,3 Prozent).

Die Solarparc AG benutzt keine außerbilanziellen Finanzierungsinstrumente wie bspw. Sale-and-Lease-Back-Transaktionen.

2.3 Investitionsanalyse

Im vergangenen Geschäftsjahr hat die Solarparc AG eine Windkraftanlage in Kleve-Brienen mit 1 MW Nennleistung errichtet und in den unternehmenseigenen Bestand aufgenommen. Die Finanzierung erfolgte vollständig aus eigenen liquiden Mitteln. Die bereits in den Vorjahren begonnenen Investitionen in die Solarparks in Bayern und Sachsen konnten im Geschäftsjahr durch Veräußerung an die Betreibergesellschaften und Kommanditisten der Fonds erfolgreich zum Abschluss gebracht werden. Zwei Teilanlagen dieser Parks von insgesamt 0,2 MW installierter Leistung wurden in den unternehmenseigenen Bestand genommen.

Es wurden Investitionen in Sachanlagen – hiervon im Wesentlichen für die Entwicklung von Standorten für Windkraft- und Solaranlagen in Höhe von T€ 6.463 (Vorjahr T€ 1.325) getätigt.

Die Solarparc AG hat im vergangenen Geschäftsjahr weitere 10 GmbH's als 100prozentige Tochtergesellschaften gegründet. Die GmbH's fungieren als Komplementärgesellschaften zu den zugehörigen GmbH & Co. KG's und wurden für den weiteren Ausbau des Geschäftssegmentes der Konzeption und Vermarktung regenerativer Energieparks gegründet. Die Stammeinlagen in Höhe von T€ 250 sind noch zu leisten, die Eintragung im Handelsregister hat aus diesem Grund noch nicht stattgefunden, die Gesellschaften befinden sich somit noch in Gründung.

2.4 Liquiditätsanalyse

Die flüssigen Mittel der Solarparc AG haben sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 1.218 verringert. Dies liegt im Wesentlichen an Auszahlungen für die neu errichtete Windkraftanlage in Kleve und den beiden neuen Solaranlagen in Bayern, dem Einsetzen von Tilgungen zunächst tilgungsfrei gestellter Darlehen für die Finanzierung der Windkraftanlagen in Hellenthal-Kehr und Vettweiß sowie der Erhöhung der übrigen Forderungen und Vermögenswerte um T€ 2.425. Der operative Cash-Flow erhöhte sich im Geschäftsjahr um rund T€ 2.900 auf rund T€ 5.387.

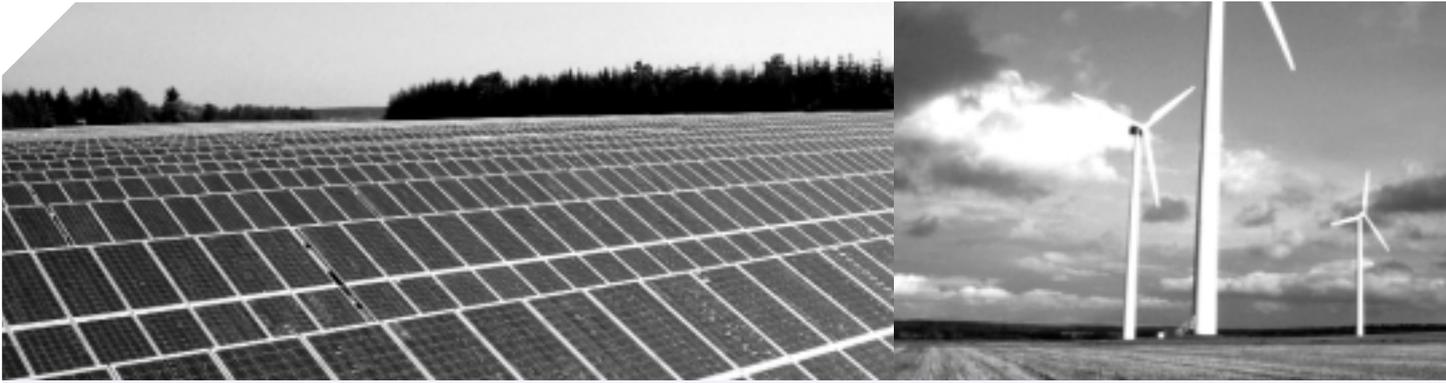
2.5 Mehrperiodenübersicht zur Finanzlage

in T€	2001	2002	2003	2004	2005
Bilanzsumme	48.504	62.067	65.408	60.432	61.169
Eigenkapital	24.029	24.108	21.848	22.547	24.394
Eigenkapitalquote	49,5 %	38,8 %	33,4 %	37,3 %	39,9 %
Schulden	24.294	37.590	43.216	37.885	36.775

3. Vermögenslage

3.1 Vermögensstrukturanalyse

Konzern IFRS Bilanz	2001 T€	2002 T€	2003 T€	2004 T€	2005 T€	Veränderung zum Vorjahr T€	Veränderung zum Vorjahr %
Bilanzsumme	48.504	62.067	65.409	60.432	61.169	737	1,22
langfristige Vermögenswerte	31.271	54.278	52.962	47.075	46.702	-373	-0,79
Sachanlagevermögen	k.A.	50.643	50.868	44.830	44.911	81	0,18
Finanzanlagevermögen	k.A.	k.A.	2.092	1.979	1.566	-413	-20,87
Anlagendeckungsgrad (einschl. Finanzanlagevermögen) [%]	76,8	44,4	41,3	48,2	43,1	k.A.	-5,10
kurzfristige Vermögenswerte	14.467	13.357	11.781	13.357	14.467	1.110	8,31
Forderungen aus LuL	k.A.	811	921	1.076	1.239	163	15,15
übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	k.A.	2.187	943	362	2.787	2.425	669,89
flüssige Mittel	14.300	3.816	9.516	11.541	10.323	-1.218	-10,55
Liquidität 1. Grades [%]	k.A.	k.A.	133,35	248,30	165,08	k.A.	-83,22
Liquidität 2. Grades [%]	k.A.	k.A.	159,47	279,24	229,47	k.A.	-49,77
Liquidität 3. Grades [%]	k.A.	k.A.	165,09	287,37	231,63	k.A.	-56,01



Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,74 Mio. € auf 61,17 Mio. €. Das langfristige Vermögen nahm um 0,37 Mio. € bzw. 0,8 Prozent auf 46,7 Mio. € ab.

Das kurzfristige Vermögen erhöhte sich um 8,3 Prozent auf 14,47 Mio. €. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen um 15,15 Prozent auf 1,24 Mio. €, während die übrigen Forderungen und Vermögenswerte sich um 2,43 Mio. € oder um 669,9 Prozent auf 2,79 Mio. € erhöhten. Diese Entwicklung ist auf die neue Geschäftstätigkeit im Fondsgeschäft zurückzuführen und betrifft im Wesentlichen Forderungen gegen die Sonnenfonds.

Die Liquiditätsanalysen zeigen eine sehr solide Ausstattung an kurz-, mittel und langfristig verfügbaren eigenen Mitteln.

3.2 Nicht bilanziertes Vermögen

Die Gesellschaft verfügte zum Stichtag über kein Vermögen, das nicht Gegenstand der vorliegenden Bilanz ist.

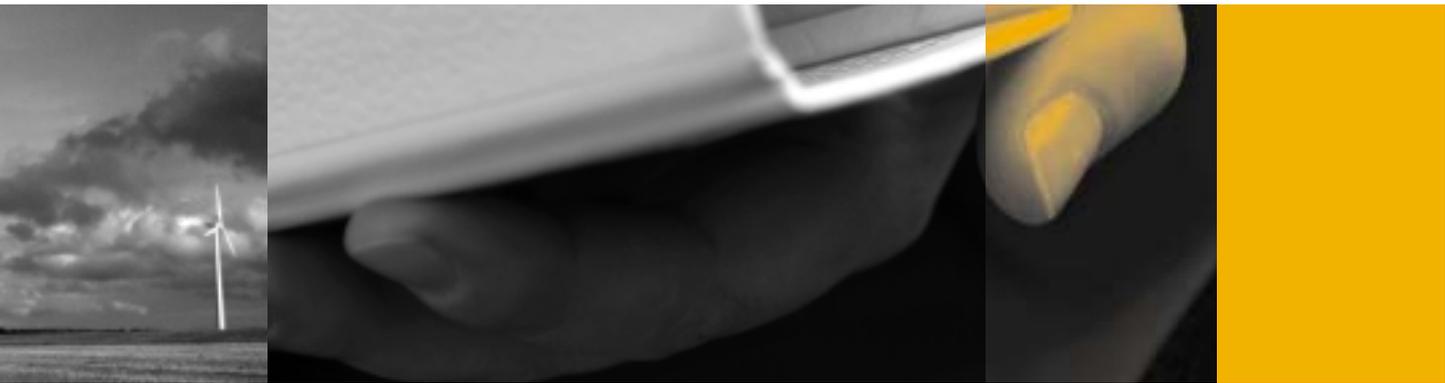
3.3 Bedeutung außerbilanzieller Finanzierungsinstrumente für die Vermögenslage

Die Gesellschaft hat im Berichtszeitraum keine außerbilanziellen Finanzierungsinstrumente (in nennenswertem Umfang) eingesetzt.

3.4 Management und Mitarbeiter

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter hat sich im Jahresverlauf auf 17 Personen (Stichtag 31.12.2005/Vorjahr 9 Mitarbeiter) erhöht. Neueinstellungen betrafen vor allem die Bereiche Finanzen sowie Konzeption und Vermarktung von regenerativen Energieparks für den Kapitalmarkt.

Ständiger Wissensaustausch zwischen den Solarparc-Mitarbeitern ist ein Schlüssel zum Erfolg. So erhält jeder Mitarbeiter, trotz zunehmender Spezialisierung auf seinen Einsatzbereich, Einblick in die Notwendigkeiten ihm fachfremder Tätigkeiten. Die Arbeitswelt der Solarparc AG ist in drei Abteilungen gegliedert: Betriebsführung, Planung, Konzeption und Vermarktung von regenerativen Energieparks.



Zur Vorbereitung künftiger Projekte in Spanien hat die Gesellschaft einen Mitarbeiter in Spanien in Teilzeit beschäftigt.

Der Vorstand bestand per 31. Dezember 2005 unverändert aus Vorstandssprecher Herrn Dipl.-Ing. Frank H. Asbeck und Vorstand Finanzen Frau Susanne Muffler (Rechtsanwältin) (s. Punkt 1.4. Leitung und Kontrolle).

Die Mitarbeiter haben im Jahresverlauf jeweils fachspezifische Weiterbildungsmaßnahmen in Anspruch genommen. Bei der Auswahl der Qualifizierungsangebote können und sollen die Mitarbeiter ihre Wünsche zum Ausdruck bringen, um ihren Bedürfnissen in Fragen der Weiterbildung gerecht werden zu können.

Die Übertragung von Verantwortung sorgt für höhere Motivation und Einsatzbereitschaft. Nur so kann die Gesellschaft von den individuellen Stärken der einzelnen Personen im Höchstmaße profitieren. Die Solarparc AG folgt in der Mitarbeiterführung auch ihrem Prinzip der offenen Kommunikationskultur. Dazu passt, dass die Gesellschaft in flachen Hierarchien organisiert ist.

3.5 Mehrperiodenübersicht zur Vermögenslage

in T€	2001	2002	2003	2004	2005
Langfristiges Vermögen	31.271	54.278	52.962	47.075	46.702
Kurzfristiges Vermögen	16.887	7.255	11.781	13.357	14.467
Liquide Mittel	14.300	3.816	9.516	11.541	10.323
Mittelzufluss/-abfluss aus					
laufender Geschäftstätigkeit	-1.169	923	6.144	2.487	5.387
Investitionstätigkeit	-17.694	-25.444	-3.172	3.268	-2.500
Finanzierungstätigkeit	32.922	14.037	-2.780	-3.730	-4.105
Finanzmittelfonds am Jahresende	14.300	3.816	9.516	11.541	10.323

III. NACHTRAGSBERICHT

1. Angabe von Vorgängen von besonderer Bedeutung

Zum 07. Februar 2006 hat sich die SolarWorld AG, eines der weltweit größten Solarunternehmen, mit 29 Prozent an der Solarparc AG beteiligt. Verkäuferin des Aktienpaketes war die Eifelstrom GmbH. Die Aktionärsstruktur der Solarparc AG hat sich zum Stichtag 07. Februar 2006 wie folgt geändert:

Eifelstrom GmbH*	46,49%	* Mitteilung gemäß §§ 21 ff. WpHG durch die Eifelstrom GmbH vom 11.02.2006 ** Mitteilung gemäß §§ 21ff. WpHG durch die Solar Holding Beteiligungsgesellschaft mbH vom 19.09.2005 *** Mitteilung gemäß §§ 21 ff. WpHG durch die SolarWorld AG vom 11.02.2006
Solar Holding Beteiligungsgesellschaft mbH **	10,65%	
SolarWorld AG***	29,00%	
Streubesitz	13,86%	

Der Konzern der SolarWorld AG wird nach vollzogener Übernahme der Siliziumaktivitäten der Shell-Gruppe zu den drei größten Solarkonzernen der Welt zählen und ist auf allen Wertschöpfungsstufen der Solarindustrie – vom Rohstoff Silizium bis zur schlüsselfertigen Solarstromanlage – präsent. Dabei unterhält der Konzern Produktionsstätten in Freiberg und Schweden. Im Zuge der Integration der bisherigen Shell-Aktivitäten kommen Produktionsstandorte in den USA und Gelsenkirchen sowie Vertriebsbüros in Afrika und Asien dazu. Freiberg ist einer der modernsten integrierten Solarstandorte der Welt, an dem der SolarWorld-Konzern unter dem Einsatz von Silizium qualitativ hochwertige Solarwafer, Solarzellen und Solarstrommodule herstellt.



2. Auswirkung der Vorgänge von besonderer Bedeutung

Die ohnehin guten Geschäftsbeziehungen beider Unternehmen werden im Zuge der Beteiligung der SolarWorld AG an der Solarparc AG substantiell gestärkt und auch formal auf eine solide Basis gestellt. Für die Solarparc AG ist die direkte Beteiligung insbesondere unter dem Beschaffungsaspekt positiv: Im Rahmen der zukünftigen Ausrüstung mit technologisch anspruchsvollem Solarequipment zur Realisierung von Kraftwerken wird die Versorgungssicherheit für die Solarparc AG weiter erhöht. Umgekehrt demonstriert die SolarWorld AG mit der Beteiligung die Bedeutung kapazitätsstarker Solarparks für ihr Handelsgeschäft. Zudem kann die Solarparc AG künftig bei der potentiellen Errichtung von Solarparks im Ausland von der Präsenz des wachstumsstarken neuen Großaktionärs in vielen aussichtsreichen Märkten profitieren.

3. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Beurteilung der wirtschaftlichen Lage durch die Unternehmensleitung

Die Solarparc AG registriert zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernberichtes ein reges Interesse breiter Anlegerkreise an ihren soliden und attraktiven Solarparks. Hintergrund ist unter anderem die sehr gute Performance der beiden großen Solarparks Donau I und Donau II, die die Solarparc AG im vergangenen Jahr geplant und platziert hat. Die tatsächlichen Erträge zum Beginn des Jahres liegen deutlich über den geforderten Werten. Die Vorbereitungen für die Realisierung neuer großer Solarparks sind angelaufen. Die wirtschaftliche Lage beurteilt das Management deshalb als sehr positiv.

IV. RISIKOBERICHT

1. Risiko- und Chancenmanagementsystem

Die Solarparc AG und ihre Tochtergesellschaften agieren in einem dynamisch wachsenden Markt. Entscheidungen des Solarparc-Managements sind vor dem Hintergrund einer konzernweiten Weiterentwicklung stets auch Risiken und Chancen ausgesetzt, die sich auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage auswirken können. Diese heißt es im Rahmen eines integrierten Risikomanagements zu identifizieren, zu bewerten, zu überwachen und zu steuern.

1.1 Risikomanagementsystem in Bezug auf Finanzinstrumente

Die Solarparc AG verwendet keine Finanzinstrumente für Sicherungsgeschäfte. Bilanziell wird den sich ergebenden Risiken aus den Rückbauverpflichtungen für Windkraftanlagen über Rückstellungen Rechnung getragen.

1.2 Sonstiges Risikomanagementsystem

Die Solarparc AG verfügt über ein in alle wesentlichen Unternehmensprozesse und -bereiche integriertes Risikomanagement: Die Basis bildet ein hohes, geschultes Risikobewusstsein eines jeden Mitarbeiters, das eine frühzeitige Erkennung etwaiger Risiken im operativen Geschäft gewährleistet. Bestandsgefährdende Risiken werden vom Vorstand direkt permanent analysiert, bewertet und vor dem Hintergrund der strategischen Weiterentwicklung des Konzerns bewusst und kontrolliert eingegangen, gezielt abgesichert oder entsprechend vermieden. Eine flache Organisationsstruktur mit direkter Rückkopplung an den Vorstand gewährleistet ein effizientes System zur zeitnahen Identifikation von Risiken. Konzerninterne Genehmigungsverfahren und Richtlinien sowie ein regelmäßiges Reporting an den Vorstand machen Entscheidungswege für das Management transparent und wirken der Gefahr unerkannt gebliebener Risiken entgegen. Im Unternehmen verbleibende Risiken werden durch den Abschluss entsprechender Versicherungen eingegrenzt beziehungsweise ausgeschlossen. Der Aufsichtsrat stellt in seiner Überwachungsfunktion ein übergeordnetes Gremium der Risiko-



überwachung dar. Vor dem Hintergrund des vertretbaren Risikos berichtet der Vorstand der Solarparc AG über eingeleitete Koordinationsmaßnahmen. Die Funktionsfähigkeit des Risikomanagements wird mehrmals jährlich intern beurteilt und an den Vorstand gemeldet. Der Abschlussprüfer beurteilt, dass der Vorstand der Solarparc AG die ihm nach § 91 Abs. 2 AktG obliegenden Maßnahmen in einer geeigneten Form getroffen hat und ob das danach einzu-richtende Überwachungssystem seine Aufgaben erfüllen kann. Dieser berichtet über das Ergebnis seiner Prüfung an den Konzernvorstand und Aufsichtsrat.

1.3 Chancenmanagementsystem

Analog zur Risikoidentifikation werden Chancen im Solarparc-Konzern in gleichem Maße fortlaufend erfasst, bewertet und – wenn unternehmerisch sinnvoll – geeignete Maßnahmen seitens des Managements eingeleitet.

2. Einzelrisiken

2.1 Umfeld- und Branchenrisiken

National wie auch international hängt die Wettbewerbsfähigkeit von Solarstrom mittelfristig noch von öffentlichen Förderprogrammen ab. Das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) in Deutschland sieht eine Vergütungsregelung von regenerativ erzeugtem, in das öffentliche Netz eingespeisten Strom durch die Netzbetreiber vor, die ab dem Jahr der Inbetriebnahme der Solaranlage für 20 Jahre gewährt wird. Im Ausland, hier seien mit Italien und Spanien im einstrahlungsreichen Süden Europas zwei interessante Märkte genannt, werden gleiche oder gar längere Förderungsdauern garantiert.

Die im Koalitionsvertrag der schwarz-roten Regierungskoalition verankerte Fortführung des EEG in seiner Grundstruktur verdeutlicht, dass in Deutschland parteiübergreifend Konsens darüber besteht, dass die Energieversorgung zunehmend durch erneuerbare Energien gewährleistet



wird. Auch auf europäischer Ebene ist die Entwicklung der regenerativen Energien in den vergangenen Jahren stark vorangekommen. So verfügt Spanien über eine ähnliche Einspeiseregulierung und auch in Italien wurde ein Fördergesetz mit attraktiven Vergütungssätzen verabschiedet. Von Seiten der EU-Kommission wurden andere Staaten der EU aufgefordert, ihre Politik zur Förderung klimafreundlichen Stroms zu verbessern. Selbst bei wechselnden politischen Mehrheiten auf unterschiedlichen föderalen Ebenen ist daher eine Abkehr der derzeit praktizierten Energiepolitik in der Bundesrepublik Deutschland als auch in der EU eher unwahrscheinlich.

Nicht zuletzt um der im Gesetz für erneuerbare Energien (EEG) vorgesehenen Degression von jährlich 6,5 Prozent (ab dem 1.1.2006) für bodeninstallierte Photovoltaikanlagen und 2 Prozent für Windkraftanlagen entgegenzuwirken, wird branchenweit an einer analogen Kostendegression gearbeitet. Die in der Produktionstechnologie von Solarzellen konsequent verfolgte Kostensenkung durch effizienteren Einsatz der Produktionsfaktoren und der Ausbau der Produktionskapazitäten bei gleichzeitiger Erhöhung des Effizienzgrades der Solarzellen führt trotz der hohen Nachfrage nach Solarzellen/Solarmodulen schon heute zu einem geringen Preisrisiko. Für die Zukunft wird erwartet, dass mit den oben beschriebenen Beiträgen zur Kostendegression, einer Entspannung zwischen Angebot und Nachfrage und dem Einsatz intelligenter 2-achsiger, der höchsten Einstrahlungsintensität nachgeführten Solaranlagen der Degression in der Vergütung mehr als entgegengewirkt werden kann.

Darüber wird mit einer Ausweitung der Absatzmöglichkeiten für solare Großprojekte gerechnet. Mit dieser modernen Tracking-Technologie, die zu einer Ertragssteigerung von bis zu 45 Prozent führt, werden sich – bei einem vergleichsweise deutlich geringeren Anstieg der Kosten der Nachführung – auch bisher nicht rentabel erscheinende Projekte als lohnendes Investment herausstellen.

Die Risiken aus der Vergütungsdegression für neu installierte Windkraftanlagen stellen sich insofern als gering dar, als die geringere Vergütung bereits hinreichende Berücksichtigung in der Planungsphase der noch zu realisierenden, attraktiven Windprojekte gefunden hat und ein nicht rentables Engagement im Windbereich nicht geplant ist.

2.2 Unternehmensstrategische Risiken

Aufgrund verschlechterter Rahmenbedingungen kann sich die Rentabilität von solaren Großprojekten negativ verändern. Ein Beispiel ist die Einführung von § 15b EStG im Geschäftsjahr 2005, durch den sich die Nachsteuerrendite für geschlossene Fonds um bis zu 2,5 Prozentpunkte (bezogen auf den Spitzensteuersatz) verschlechtert hat.



Wesentliche Maßnahme ist die Strategie der Kostenführerschaft. Alle wesentlichen Produkte und Dienstleistungen für solare Großprojekte werden zu den besten Konditionen eingekauft, mindestens aber zu marktgerechten Preisen. Diese Strategie stellt sicher, dass Solarparc-Projekte auch bei einer Verschlechterung von Rahmenbedingungen im Wettbewerbsvergleich weiterhin die besten Nachsteuerrenditen erzielen und damit jederzeit platzierbar sind.

Darüber hinaus verfügt die Solarparc AG über alternative Vertriebskanäle, wodurch die Beeinträchtigung eines Vertriebskanals substituiert werden kann. Als Abnehmer für solare Großprojekte kommen nicht nur private Investoren im Rahmen von geschlossenen Fonds in Frage, sondern auch nationale und internationale institutionelle Investoren. Die zunehmende Fokussierung auf das Geschäft mit solarer Strahlungsenergie birgt das Risiko, dass Diversifizierungseffekte mit dem Windgeschäft verloren gehen.

Mit der Durchführung solarer Großprojekte und den sehr gut prognostizierbaren, im Vergleich zum Wind sich in niedrigeren Schwankungsbreiten bewegendem Erträgen, lassen sich auf dem internationalen Kapitalmarkt zunehmend Investorengruppen finden, die nicht nur daran interessiert sind, Fremdkapital zur Finanzierung der Projekte zur Verfügung zu stellen, sondern auch die Ausstattung mit Eigenkapital zu übernehmen. Diese Finanzierungsmöglichkeiten versorgen die Investoren mit konstanten Cash-Flows und erlauben es der Solarparc AG gleichzeitig, ihr Eigenkapital für die Entwicklung neuer Projekte zu nutzen.

Das integrierte Geschäftsmodell der Solarparc AG mit Projektierung, Betriebsführung, regenerativer Stromerzeugung und Konzeption und Vermarktung regenerativer Energieparks trägt zu einer strategischen Risikosteuerung und Risikodiversifizierung bei. Der Entscheidung des allmählichen Rückzugs aus dem Neugeschäft mit Wind liegt die weit vorangeschrittene Sättigung des deutschen Marktes zu Grunde, sowie die schwer zu durchdringende Bürokratie ausländischer Märkte. Mit den Windkraftanlagen im Bestand erhält sich das Unternehmen solide, prognostizierbare Erträge als Beitrag zum Gesamtgeschäft.

Durch den gesetzlich verankerten Anspruch auf Abnahme des regenerativ erzeugten Stroms besteht für den aus den unternehmenseigenen Anlagen der Solarparc AG erzeugten Strom für die Zeitspanne von 20 Jahren kein Absatzrisiko und somit aus diesem Geschäftsbereich ein konstanter Zufluss an Erträgen.

Das Risiko der Abnahme entwickelter Solar- und Windkraftprojekte kann von der Solarparc AG durch die Integrierung der Projekte in den Eigenbestand aufgefangen werden. Das vorhandene Eigenkapital ermöglicht es der Solarparc AG, einzelne Projekte selbst zu finanzieren und wirtschaftlich in eigener Verantwortung zu betreiben.



2.3 Leistungswirtschaftliche Risiken

Im Bereich der Planung von Projekten besteht immer das Risiko, dass ein Projekt die Planungsstufe nicht überschreitet und nicht realisiert werden kann.

Scheitert ein Projekt in einer frühen Planungsphase, dann entstehen dem Unternehmen nur geringe Aufwendungen aus der Aufgabe der Planung und Entwicklung. Je weiter der Planungsprozess fortgeschritten ist, desto stärker fallen solche Aufwendungen ins Gewicht. Die Solarparc AG verfügt aufgrund ihrer langjährigen Erfahrung und Kompetenz im Bereich der Standortentwicklung über eine gute Wahrnehmung realisierbarer Projekte und hat dies in der Vergangenheit durch eine effiziente Umsetzung bewiesen.

Die noch in Planung befindlichen und in 2006 bzw. 2007 realisierbaren Windprojekte von insgesamt 23,5 MW werden mit großer Wahrscheinlichkeit zu 20 MW realisiert werden, während die Erschließung weiterer Windstandorte zunehmend in den Hintergrund treten wird. Im Bereich der Planung von Solarprojekten stehen die Chancen der Realisation eines Standortes deutlich besser. Grund hierfür ist eine positivere Wahrnehmung seitens der Kommunen und der Bevölkerung, die entscheidend für ein erfolgreiches Genehmigungsverfahren sind.

Die Verwendung zweiachsiger, der höchsten Strahlungsintensität nachgeführter Solar-Tracker ermöglicht die Realisation zuvor nicht rentabler Standorte aus dem Bestand des Unternehmens. Ergänzend zur eigenen Planung und Entwicklung weiterer Standorte in Deutschland und im europäischen Ausland werden seitens anderer Planer, aufgrund der Modulknappheit, zunehmend attraktive, bereits fertig entwickelte Standorte an die Solarparc AG herangetragen, die den konzerneigenen Planungsbestand erweitern werden.

Die Solarparc AG baut sowohl im Wind- als auch im Solargeschäft auf langjährige Beziehungen zu Lieferanten, Herstellern und Dienstleistern. Diese Basis sowie eine weit in die Zukunft gerichtete Planung wirken einer nicht fristgemäßen Realisation von Standorten oder gar Ertragsausfällen entgegen, sofern die Anlagen im unternehmenseigenen Bestand betrieben werden.

Durch eine meteorologische Abhängigkeit können bestimmte kurz- bis mittelfristige Wetterkonstellationen das Ergebnis möglicherweise einseitig beeinflussen. Auch die größtenteils regionale Konzentration der Windparks auf einen Umkreis von rund 200 km kann nachteilige Auswirkungen haben. Erfahrungswerte zeigen jedoch, dass sich im langjährigen Mittel windschwache bzw. sonnenarme Jahre mit windstarken und sonnenreichen Jahren ausgleichen. Ferner bietet die Aufteilung des Segmentes der regenerativen Stromerzeugung in Solarstrom- und Windkraftanlagen eine sich bereits unterjährig ausgleichende Streuung der wetterbedingten Risiken.



Als Antwort auf eine gesunkene Investorennachfrage nach rein Steuer optimierend ausgerichteten geschlossenen Fonds konzipiert die Solarparc AG zukünftig Fonds mit sowohl interessanter Vor- als auch Nachsteuerrendite. Zielgruppe hierbei ist der an erneuerbaren Energien interessierte Investorenkreis. Ferner eröffnen sich durch die Realisation solarer Großprojekte neue Vertriebswege.

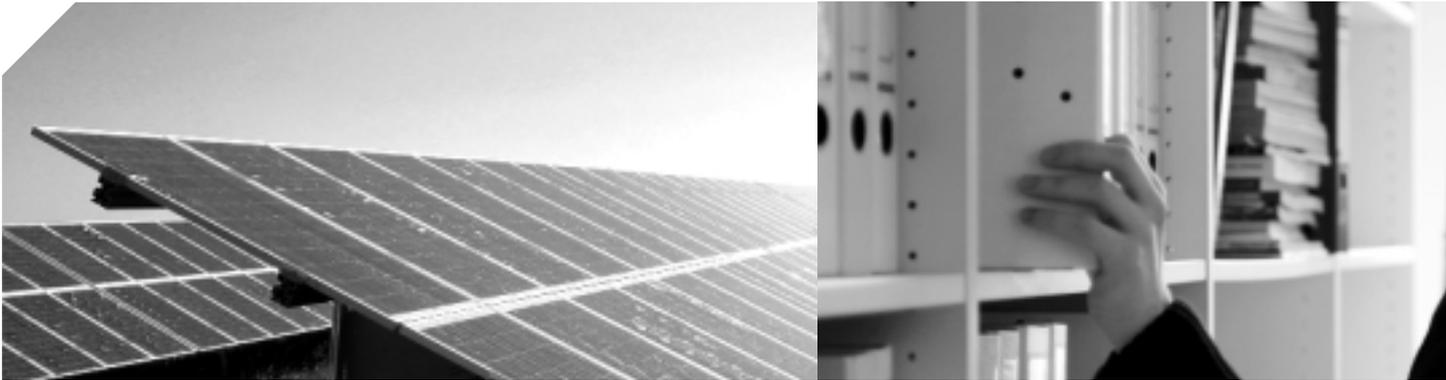
Technische Risiken

Die Betriebsführung und Überwachung der Windkraft- und Solaranlagen obliegt der Solarparc AG selbst, wodurch unnötigen Stillstandszeiten zeitnah entgegengewirkt werden kann. Sämtliche Anlagen sind ergänzend gegen das Risiko von etwaigen Betriebsunterbrechungen versichert.

Die technischen Risiken der fest installierten Solarstromanlagen sind – da kaum bewegliche Teile vorhanden – überschaubar und auf wenige Komponenten beschränkt. Bei nachgeführten Solaranlagen erhöht sich das technische Risiko aufgrund der anspruchsvolleren Modulaufständerung sowie der Sensorik, die die Anlage steuert. Für den unwahrscheinlichen Fall einer eintretenden Leistungsminderung der Module oder Wechselrichter kann sich die Solarparc AG auf langfristige Garantien der Hersteller stützen. Die Komponenten der Nachführtechnik sind leicht austauschbar und verursachen im Schadensfall nur geringe Kosten. Gegen sonstige Schäden an den Anlagen ist auch hier entsprechender Versicherungsschutz über Elektronik- bzw. Maschinenversicherung und Haftpflichtversicherungen vorhanden. Für die bestehenden Solaranlagen wurde eine Rückstellung für Instandhaltung gebildet, wobei die Instandsetzung in den einstrahlungsarmen ersten drei Monaten des neuen Geschäftsjahres erfolgen wird.

Zur Minimierung der technischen Risiken im Geschäftsbereich „Wind“ arbeitet die Solarparc AG nur mit Windkraftanlagenherstellern zusammen, die am deutschen Markt etabliert sind und über langjährige Geschäftserfahrung verfügen. Die Solarparc AG profitiert im Rahmen der Wartung und Instandhaltung der Windkraftanlagen von einer langjährigen guten Zusammenarbeit mit den Herstellern. Gegen Schäden an den Maschinen sichert sich die Solarparc AG im Übrigen über entsprechende Versicherungen, wie bspw. Maschinenbruch-, Betriebsunterbrechungs- und Haftpflichtversicherungen ab.

Das Risiko zukünftiger finanzieller Belastungen durch Rückbauverpflichtungen für Windkraftanlagen wird durch die Zuführung zu einer entsprechenden Rückstellung über die Nutzungsdauer minimiert.



Beschaffungsrisiko

Die Beschaffung von Modulen birgt aufgrund einer weltweit steigenden Nachfrage für solare Vor- und Zwischenprodukte das Risiko von Lieferengpässen und volatilen Preisen. Die Solarparc AG verfügt über eine positive Beschaffungssituation über eine partnerschaftlich geschäftliche Verbundenheit mit dem Solarstromkonzern SolarWorld AG. Über eine 29-prozentige Beteiligung der SolarWorld AG an der Solarparc AG nach Ende des Berichtszeitraums (s. Nachtragsbericht) wurde diese strategische Allianz weiter gestärkt und dem Risiko knapper Beschaffung entgegengewirkt.

Versorgungsengpässe bestehen im Bereich „Wind“ derzeit nicht. Die termingerechte Lieferung von Windkraftanlagen sichert die Solarparc AG durch vorausschauende Planung und rechtzeitige Bestellauslösung.

2.4 Personalrisiken

Das Engagement, die Motivation und das Können der Mitarbeiter sowie qualifiziertes technisches und kaufmännisches Personal sind wichtige Determinanten für den zukünftigen wirtschaftlichen Erfolg der Solarparc AG. Aufgrund einer sehr transparenten Organisationsstruktur kann Personalbedarf schnell erkannt werden und entsprechende Personalbeschaffungsmaßnahmen können kurzfristig eingeleitet werden. Stellvertretungen können durch überschaubare Strukturen, starke Teamorientierung einzelner Projekte und ein hohes Maß an Eigenverantwortung der Mitarbeiter kurzfristig realisiert werden. Regelmäßige Mitarbeitergespräche unterstützen eine offene Feedback-Kultur zwischen Vorgesetzten und Mitarbeitern und leisten einen Beitrag zu Personalentwicklung und zur Mitarbeiterbindung.

Mitarbeiter, die Zugang zu kursbeeinflussenden Insiderinformationen haben, werden gemäß den Anforderungen des Kapitalmarktrechts durch die Solarparc-Unternehmensleitung entsprechend informiert und in Insiderlisten geführt, um das Risiko des Insiderhandels zu vermeiden.

2.5 Informationstechnische Risiken

Die operative und strategische Steuerung moderner Unternehmen ist abhängig von komplexen Informationstechnologien. Die sicheren Zugriffe der Mitarbeiter in das interne Netzwerk der Solarparc AG werden durch neueste Transportprotokolle und Verschlüsselungen mit Zertifikaten gewährleistet. Das IT-System des Solarparc-Konzern ist gegen unberechtigte Zugriffe



von außen durch eine mehrstufige Firewall-Technik abgesichert. Die Sicherheit der Datenbanken wird durch ein System zur Spiegelung der Daten an gesicherten Standorten garantiert. Automatisierte Sicherungen der Kerndaten in kurzen Intervallen sorgen bei einem eventuell auftretenden Verlust für eine schnelle Wiederherstellung der Informationen. Gegen Computerviren sichert sich der Konzern durch den Einsatz modernster Software, die ständig aktualisiert wird. Die eingesetzten Maßnahmen werden von kompetentem Personal ständig überprüft und aktualisiert.

2.6 Finanzwirtschaftliche Risiken

Die Solarparc AG benutzt keine Finanzinstrumente, aus denen sich besondere Risiken ergeben könnten.

Preisänderungsrisiken unterliegt die Solarparc AG bei allen von Dritten bezogenen Waren und Dienstleistungen. Hier sei im Besonderen auf die Wartungsverträge für Windkraftanlagen verwiesen. Den genannten Preisänderungsrisiken kann aufgrund langjähriger Zusammenarbeit und größeren Abnahmemengen entgegengewirkt werden.

Ein Liquiditätsrisiko aufgrund sinkender Zahlungsströme aus Einspeisevergütungen und gleichzeitiger erhöhter Investitionstätigkeit wird durch die solide Kapitaldecke und projektbegleitende Finanzierungsmodelle in hohem Maße ausgeschlossen.

Die quartalsweise zu leistenden Zinszahlungen und die halbjährlichen Tilgungen im neuen Geschäftsjahr und in den zukünftigen Geschäftsjahren können jederzeit aus dem Cash-Flow der Gesellschaft bedient werden.

Finanzierungsrisiken

Aufgrund einer soliden Eigenkapitalausstattung mit rund 40 Prozent (entspricht 24,4 Mio. € von 61,2 Mio. € Bilanzsumme) bei liquiden Mitteln von 10,3 Mio. € und nachhaltig positiven Jahresüberschüssen lassen sich Finanzierungsrisiken für die Solarparc AG als gering beziffern.

Die von der Solarparc AG durchgeführten Projekte werden auch als solche finanziert, d. h. hier entscheidet allein die Güte des Projektes über die Finanzierungsbedingungen. Hier könnte sich die Änderung der Rahmenbedingungen als Finanzierungsrisiko erweisen. So wurde für die Finanzierung der Windkraftanlagen in der Vergangenheit auf zinsgünstige KfW- und ERP-Mittel zurückgegriffen. Die solaren Großprojekte wurden ebenfalls durch KfW- und ERP-Mittel finanziert. Sollten die Großprojekte nicht mehr in eigenen kleinen GmbH & Co. KG's



eingebraucht werden, so sinkt der Finanzierungsanteil durch die besonders zinsgünstigen ERP-Mittel, da die Solarparc AG als Konzern die Größenmerkmale für eine Höchstförderung überschreitet, was ebenfalls eine Verschlechterung der Finanzierungsbedingungen bedeuten würde.

Wechselkursrisiko

Da die Solarparc AG ihre Aktivitäten zunächst nur ins europäische Ausland ausweiten möchte, bestehen aus gegenwärtigen und zukünftigen Verpflichtungen keine Wechselkursrisiken. Auch lieferantenseitig bestehen derzeit keine Beziehungen, die Wechselkursrisiken bergen.

Zinsrisiko

Für die günstigen Finanzierungsbedingungen bereits finanzierter Anlagen besteht nach Ablauf der zehnjährigen Zinsbindungsfrist nur ein geringes Zinsänderungsrisiko, da ein Großteil der Darlehen zu diesem Zeitpunkt abgelöst sein wird und die restlichen Darlehen zum überwiegenden Teil bereits getilgt sein werden.

Das niedrige Zinsniveau der letzten Jahre hat Investitionen in photovoltaische Großanlagen attraktiv gemacht. Steigende Zinsen dagegen könnten zu einer Verteuerung der Finanzierung solcher Anlagen und zu einer Verbesserung der Verzinsung alternativer Anlageformen führen. Dies könnte zu einem Rückgang der Nachfrage nach Beteiligungen an Fonds oder anderen renditeorientierten Finanzprodukten führen.

2.7 Sonstige Risiken

Die Steuerungs- und Kontrollsysteme stellen an sich keine Einzelrisiken dar. Auf ihnen basierende strategische Entscheidungen oder Investitionsentscheidungen werden eingehend geprüft, bevor sie umgesetzt werden.

Betriebsführung Fondsgesellschaften

Bei völliger Fehlkalkulation in der Berechnung der Erträge besteht das Risiko einer nicht die Kosten deckenden erfolgsabhängigen Vergütung für die kaufmännische und technische Betriebsführung. Dieses Risiko, welches in gleichem Maße für die Kommanditisten der Fonds gilt, wurde insofern minimiert, dass die Ertragskalkulationen sehr konservativ durchgeführt wurden und mit zusätzlichen Sicherheitsabschlägen versehen wurden.



Rechtliche Risiken

Der Solarparc-Konzern flankiert seine Entscheidungen und die Gestaltung der Geschäftsprozesse auf eine umfassende rechtliche Beratung durch eigene Experten als auch durch externe Fachleute, um möglichen rechtlichen Risiken, die aus den vielfältigen steuerlichen, wettbewerbs-, patent-, kartell- und umweltrechtlichen Regelungen und Gesetzen entstehen können, zu begegnen. Risiken aus Rechtsstreitigkeiten sind keine bekannt. Weitere rechtliche Risiken sind ebenfalls nicht bekannt.

Gewährleistungs- und Haftungsrisiken

Mit sehr geringer Wahrscheinlichkeit können gegen die Solarparc AG Ansprüche aufgrund der von ihr zum Vertrieb der Fonds erstellten Prospekte geltend gemacht werden. Das Prospekthaftungsrisiko für Sonnenfonds Donau I und Donau II wurde insofern minimiert, dass eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft an der Erstellung des Prospektes beteiligt war, eine weitere Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als Prospektgutachter beteiligt wurde und der Prospekt letztendlich von der BaFin zur Veröffentlichung genehmigt wurde. Die Inhalte der Prospekte entsprechen den gesetzlichen Vorgaben.

3. Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns

Beurteilung der Risikosituation durch die Unternehmensleitung

Abschließend ist derzeit kein den Fortbestand der Solarparc AG gefährdendes Risiko erkennbar. Hierzu tragen insbesondere das positive Marktumfeld wie auch die im Unternehmen gegebene strategische Diversifikation auf die Geschäftsbereiche regenerative Stromerzeugung, Projektierung, Betriebsführung sowie Konzeption und Vermarktung regenerativer Energieparks bei.

V. PROGNOSEBERICHT

1. Ausrichtung des Konzerns in den folgenden zwei Geschäftsjahren

1.1 Geplante Änderungen in der Geschäftspolitik

Grundsätzliche Änderungen in der Geschäftspolitik des Unternehmens stehen nicht an. Der Vorstand betont gleichwohl die Notwendigkeit, auf sich ändernde Bedingungen flexibel reagieren zu können. Beispielsweise ist es geboten, infolge der Abschaffung der Verlustverrechnungsoptionen für geschlossene Fonds neue Konzepte für regenerative Energieparks zu erarbeiten (s. V.1.3 Künftige Produkte und Dienstleistungen). Änderungen der Rahmenbedingungen können grundsätzlich auch Änderungen in der Geschäftspolitik bedingen.

1.2 Künftige Absatzmärkte

Die Solarparc AG richtet den Blick auf das Ausland. Die Standorte zum Bau von zentralen Solarkraftwerken in Deutschland sind hinsichtlich ihrer Kapitalmarktfähigkeit begrenzt. Gemessen an der geltenden Einspeisehöhe sind in Deutschland ausschließlich Solarstromkraftwerke attraktiv, deren Solarmodule über Sensoren dem Stand der Sonne folgen. Auch deren Standorte sind in Deutschland begrenzt. Anders ist die Situation in Spanien. Sowohl auf dem Festland als auch auf den Inseln im Mittelmeer und dem Atlantik gibt es eine Reihe von attraktiven Standorten mit hohen Einstrahlungswerten, die zum Bau großflächiger Solarstromkraftwerke prädestiniert sind. Die Förderung der Regierung wird durch eine Art Stromeinspeisungsgesetz geregelt. Demnach erhalten die Betreiber von Solarstromkraftwerken ein Vielfaches des sogenannten Referenzpreises für spanischen Strom. Die Solarparc AG sieht Spanien als zukünftigen Standort für die Realisierung entsprechender Solarprojekte. Bei der Zusammenarbeit wird sie stets auf lokale Kontakte setzen, da dies in Spanien unabdingbar ist, um erfolgreiche Projekte zu realisieren. Mit der Beteiligung der SolarWorld AG an der Solarparc AG und dem Kauf der Shellaktivitäten in Kalifornien durch die SolarWorld AG sieht die Solarparc AG vor dem Hintergrund der attraktiven Förderbedingungen in dem US-Bundesstaat auch im sonnenverwöhnten Kalifornien einen potentiell lukrativen Absatzmarkt.



Im Geschäftsbereich der „Betriebsführung“ sieht die Solarparc AG Wachstumspotential bei der Nachfrage für das Management von regenerativen Energieparks seitens Kapitalanlegern und Energieunternehmen.

Im Basisgeschäft der „Stromerzeugung“ wird das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) den Absatz auch zukünftig sichern.

1.3 Künftige Produkte und Dienstleistungen

Die Solarparc AG wird das Spektrum ihrer Anlageprodukte als Konsequenz aus dem Wegfall der steuerlichen Verlustverrechnungsmöglichkeiten erweitern. Dazu wird die Gesellschaft zukünftig auf technologische Innovationen setzen, mit denen die Erträge der Solarparks deutlich gesteigert werden können. Durch den Einsatz innovativer, zweiachsig nachgeführter Solarstromanlagen (sogenannte Tracking-Systeme) aus dem Hause der SolarWorld AG (Suntrac®) wachsen die Solarerträge im Vergleich zu einer feststehenden Anlage um bis zu 45 Prozent an. Da die Solarparc AG gleichzeitig auf die Kostenführerschaft bei der Konzeption künftiger Parks Wert legt, wird sie auch in Zukunft attraktive Anlagemöglichkeiten von Solarparks anbieten können. Mit diesen neuen Produkten richtet sich die Solarparc AG auch an eine erweiterte Investorenklientel. Neben Privatinvestoren rücken institutionelle Anleger verstärkt in den Fokus. Das gilt zum einen für Versicherungsgesellschaften, die ihre Anlageentscheidungen mehr und mehr von Nachhaltigkeitskriterien abhängig machen und zum anderen für Kreditinstitute, die nach neuen Formen der nachhaltigen Anlage für ihre Kunden suchen.

1.4 Künftige Geschäftssituation

In den kommenden Jahren ist mit einem weiteren Ausbau des „Konzeptions- und Vermarktungsgeschäftes für regenerative Energieparks“ zu rechnen. Die Solarparc AG beabsichtigt, den Kreis potentieller Investoren zu erweitern und auch für Großinvestoren renditestarke Regenerativ-Produkte anzubieten. Im Bereich der „Projektierung“ verfügt die Gesellschaft noch über eine Pipeline von rund 20 MW Windkraft in den Stammregionen in Nordrhein-Westfalen. Diese wird die Solarparc AG für das eigene Portfolio realisieren und damit den Bereich



der regenerativen Stromerzeugung als Basis der Unternehmensentwicklung stärken (s. V.4.2 Geplante Investitionen). Im Bereich der „Betriebsführung“ wird weiter auf Kontinuität gesetzt. Auch dieses Geschäftsfeld wird wie die regenerative Stromerzeugung kontinuierliche und verlässliche Erträge für die Gesellschaft erwirtschaften (s. I.2.2 Strategie).

2. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen in den folgenden zwei Geschäftsjahren

2.1 Künftige gesamtwirtschaftliche Situation

Die Gesamtwirtschaft wird 2006 nach Ansicht der Konjunkturforscher spürbar anziehen. Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung rechnet mit einem Zuwachs des Bruttoinlandsproduktes (BIP) von 1,7 Prozent. Erwartet wird, dass neben der anhaltend positiven Exportnachfrage auch der Konsum vor dem Hintergrund der 2007 zu erwartenden Mehrwertsteuererhöhung anziehen werde. 2007 werde sich das Wachstum infolge dieser Steuererhöhung wieder abschwächen. Die Prognose des BIP-Wachstums für 2007 beläuft sich aber immer noch auf 1,2 Prozent.

In den kommenden Jahren dürfte an den Kapitalmärkten reichlich Liquidität vorhanden sein, die nach attraktiven Anlagemöglichkeiten sucht. Die heimischen Aktienmärkte sollten sich vor dem Hintergrund einer wachsenden Weltwirtschaft und der robusten Entwicklung der Gesamtwirtschaft positiv entwickeln. An den Rentenmärkten ist dagegen weiter mit verhaltener Performance zu rechnen.

Vor diesem Hintergrund rechnet der Konzern mit einem positiven Einfluss auf seine Geschäftstätigkeit.

2.2 Künftige Branchensituation

Die zu erwartende anhaltende Liquidität an den Kapitalmärkten dürfte im wachsenden Maße in Anlagen fließen, die nachhaltigen Kriterien genügen. Da Klimaveränderungen zunehmend als Kostenfaktoren begriffen werden, ist insgesamt mit einer weiteren Belebung nachhaltiger Kapitalanlagen zu rechnen. Das gilt z.B. für die Nachfrage institutioneller Anleger wie der Ver-



sicherungs- und Kreditwirtschaft nach ökonomisch rentablen nachhaltigen Produkten. Die Wachstumsraten der regenerativen Energiebranche dürften vor dem Hintergrund hoher Energiepreise und weiterhin akuter Klimaschutznotwendigkeiten auf hohem Niveau liegen, wenngleich in Einzelmärkten Konsolidierungseffekte spürbar werden könnten.

In Staaten, die sich der Förderung regenerativer Energien verschrieben haben, wie etwa Spanien und Kalifornien, dürfte die Bedeutung der Solarenergie weiter zunehmen. Das gilt zukünftig auch für zentrale Großkraftwerke. Insgesamt wird das Wachstum des internationalen Solarmarktes durch die limitierte Verfügbarkeit des Rohstoffs Silizium begrenzt werden.

Die Einspeisung regenerativen Stroms ist durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) auch langfristig gesichert. Der Anteil sauberen Stroms an der heimischen Elektrizitätsgewinnung wird weiter steigen. Da in Technologiefeldern wie der Windenergie viele sehr gute Standorte an Land bereits bebaut sind, ist in der Projektierung von neuen Anlagen mit einem kontinuierlichen aber kaum wachsenden Markt auszugehen. Die Nachfrage nach externer Betriebsführung von regenerativen Parks dürfte zukünftig weiter wachsen, wenn Großprojekte durch institutionelle Anleger erworben werden, für die sie aber externe Betreiber suchen.

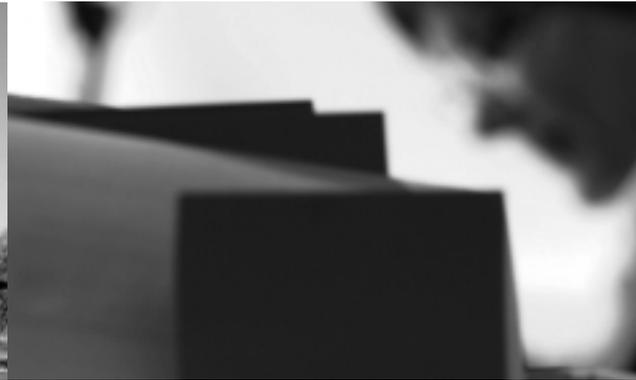
Die Solarparc AG rechnet vor allem wegen der zunehmenden Nachfrage nach Solarpark-Anlageprodukten mit einem positiven Einfluss der Rahmenbedingungen auf die Geschäftstätigkeit.

3. Erwartete Ertragslage

Voraussichtliche Ergebnisentwicklung

Die Gesellschaft erwartet in den kommenden Geschäftsjahren ein Wachstum des Konzerngewinns. Die konkrete Gewinnentwicklung im Konzern der Solarparc AG hängt mit der Umsetzung konkreter Projekte im Bereich der Konzeption und Vermarktung regenerativer Energieparks zusammen – der wichtigsten Ertragssäule des Konzerns. Hier erwartet der Vorstand ein weiteres Wachstum.

Bei meteorologisch normalen Bedingungen rechnet das Unternehmen im Geschäftsfeld der regenerativen Stromerzeugung mit einem signifikanten Gewinnbeitrag. Auch die Betriebsführung wird einen kleinen aber wachsenden Anteil erbringen.



4. Erwartete Finanzlage

4.1 Geplante Finanzierungsmaßnahmen

Durch die neue Akzentuierung der Geschäftspolitik, Finanzmittel eher kurzfristig in die Entwicklung von Großprojekten für externe Investoren zu investieren statt langfristig in Eigenanlagen zu binden (s. I.2.2 Strategie), kann die vorhandene Liquidität (s. II.2 Finanzlage) flexibel zur Finanzierung von neuen regenerativen Energieparks herangezogen werden. Die Aufnahme von langfristigen Fremdmitteln zur Finanzierung der punktuellen Expansion des eigenen Kraftwerksportfolios ist unter Heranziehung von günstigen Darlehen der Europäischen Aufbaubank (ERP) auch in Zukunft eine Option, steht aber nicht mehr im Zentrum der künftigen Finanzierungspolitik.

4.2 Geplante Investitionen

Die Solarparc AG will zur Abrundung ihres Windkraftportfolios 2006/2007 acht Windkraftanlagen mit je 2 MW Leistung an vier Standorten am Niederrhein sowie fünf 800 kW Windkraftanlagen in der Eifel realisieren. Das Investitionsvolumen beträgt rund 20 Mio. €. Zur Finanzierung der Investitionen wird die Gesellschaft zu gut einem Drittel auf zinsgünstige Kredite zurückgreifen (siehe V.4.1 Geplante Finanzierungsmaßnahmen). Den verbleibenden Teil wird die Gesellschaft aus den eigenen Mitteln des Cash Flows bedienen.

Weitere Investitionsvorhaben im Bereich Konzeption und Vermarktung von Solarparks mit insgesamt 20 MW sind geplant. Anfallende Aufwendungen werden aus dem Cash Flow bedient werden.

4.3 Voraussichtliche Entwicklung der Liquidität

Infolge der Realisierung neuer Windkraftprojekte wird die Solarparc AG vorhandene Liquidität einsetzen. Insgesamt wird die Liquiditätslage aber auch zukünftig auf einem gesunden Niveau bleiben.



5. Chancen

5.1 Chancen aus der Entwicklung der Rahmenbedingungen

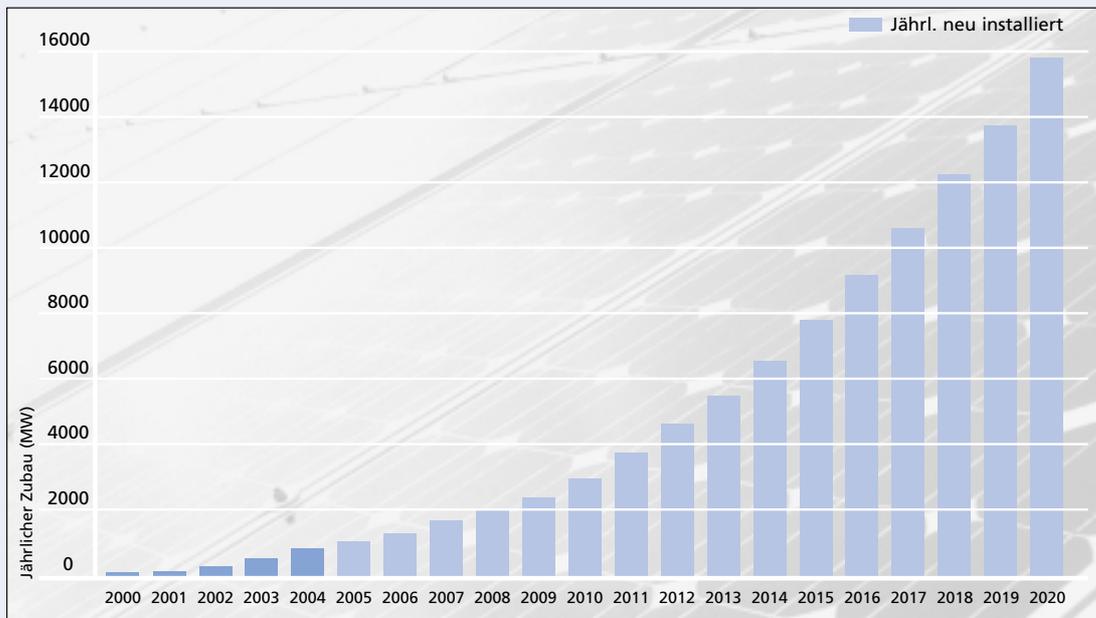
Die positive Konjunktorentwicklung und die positive Investitionsbereitschaft am Kapitalmarkt sind ein guter Hintergrund für die erfolgreiche Konzeption neuer Anlagemöglichkeiten für regenerative Energieparks.

Zudem bieten die klimapolitischen Rahmenbedingungen gute Chancen für die erfolgreiche Weiterentwicklung des Geschäftes der Solarparc AG. Im Zuge steigender Energiepreise, zunehmender Diskussionen um Energiesicherheitsfragen und einer von immer mehr Mitgliedern der internationalen Staatengemeinschaft akzeptierten internationalen Klimapolitik inklusive des Emissionshandels wird die Nachfrage nach attraktiven und nachhaltigen Kapitalanlagen weiter zunehmen. Eine Ausweitung etwa von Stromeinspeiseregulungen wie in Deutschland und Spanien auf andere Länder wird das Wachstum dieser Nachfrage verbreitern und den Wettbewerbsdruck minimieren.

Insbesondere bei der Solarenergie ist auch zukünftig mit einem soliden und kräftigen Wachstum zu rechnen. Das gilt in Europa neben Deutschland vor allem für die Staaten Südeuropas wie Spanien, Italien oder Griechenland. Auch in den USA ist mit einer kräftigen Marktbelegung zu rechnen. Bis 2007/2008 wird das Wachstum von der aktuellen Knappheit von Rohstoffkapazitäten gekennzeichnet sein. Für Deutschland rechnen Beobachter bis dato mit einem stabilen Markt. Das Volumen für Großanlagen dürfte im Zuge immer größer werdender Einzelprojekte eher steigen.

Insgesamt erwartet etwa die eher konservativ prognostizierende Schweizer Bank Sarasin & Cie. weltweit bis 2012 jährliche Wachstumsraten von 20 Prozent und mehr. Auch danach werden die Zuwächse zweistellig bleiben. Das Volumen der jährlich neu hinzukommenden Solarstromleistung wird der Prognose zufolge im Jahr 2020 auf 16 GW ansteigen und sich damit im Vergleich zu 2005 mehr als verzehnfachen.

Langfristprognose für den weltweiten PV-Markt



Quelle: Sarasin, 2005

Die Positionierung der Solarparc AG in der Branche bietet wegen der Geschäftsbeziehungen zur SolarWorld AG ebenfalls gute Chancen: Die Solarparc AG wird im Rahmen der Allianz mit dem neuen Großaktionär schneller in chancenreiche Märkte vordringen und auch in einem knappen Markt stets Qualitätsprodukte anbieten können.

5.2 Unternehmensstrategische Chancen

Mit ihrem integrierten Geschäftsmodell kann die Solarparc AG nicht nur Risiken aus volatilen Einzelgeschäften minimieren (s. IV.2.2 Risikobericht), sondern auch zusätzliche Marktchancen nutzen. So unterstützen die Basisaktivitäten der Planung, des Baus und des Betriebs von regenerativen Anlagen in den Geschäftsfeldern „regenerative Stromerzeugung“ und „Betriebsführung“ die auf externe Investoren zielenden Geschäftsaktivitäten im Bereich „Konzeption und Vermarktung regenerativer Energieparks“.

Das jahrelange Know-how aus dem täglichen Geschäft mit regenerativen Kraftwerken fließt in die Konzeption von Kraftwerkparcs für Dritte ein. Potentiellen Anlegern und Investoren kann dieser Zusammenhang stets nachvollziehbar dargestellt werden. Dieses Zusammenspiel von eingeführtem Know-how und Vermarktungsaktivitäten bietet sicher eine gute Chance, auch in Zukunft Anleger von den Qualitätsprodukten der Solarparc AG zu überzeugen.

5.3 Leistungswirtschaftliche Chancen

Im Zuge der verstärkten Allianz mit der SolarWorld AG können sich zusätzliche Ertragschancen bieten, etwa im Falle sinkender Beschaffungspreise, von denen die Solarparc AG im Zuge zukünftiger Preisnachlässe früher als Wettbewerber profitieren kann. Bei der etwaigen gemeinsamen Nutzung von Vertriebswegen können sich Synergieeffekte ergeben, die die Marktchancen der Solarparc AG noch erhöhen.

Das Ziel der Kostenführerschaft kann die Solarparc AG in der Kooperation mit der SolarWorld AG noch besser erreichen, da sie Kostenvorteile auch gegenüber Dritten einfacher durchsetzen und damit Wettbewerbsvorteile erhöhen kann.

6. Gesamtaussage der Unternehmensleitung zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns

Der Vorstand der Solarparc AG erwartet für die Zukunft ein kontinuierlich wachsendes Geschäft mit positiven Auswirkungen auf Umsatz und Ertrag. Der Konzern wird sowohl das Basisgeschäft der regenerativen Stromerzeugung als auch die neuen Aktivitäten der Konzeption und Vermarktung regenerativer Energieparks weiter ausbauen. Die Solarparc AG wird damit ihre Position als führender Anbieter solarer Großanlagen unterstreichen. Sie wird mittelfristig neben Deutschland auch in anderen Staaten Europas sowie den USA Präsenz zeigen und solare Großkraftwerke errichten, die unter Investoren platziert werden.

Schlusserklärung

Die Solarparc AG ist gegenüber der Eifelstrom GmbH eine unmittelbar abhängige Gesellschaft im Sinne von § 17 AktG. Der Vorstand hat daher einen Abhängigkeitsbericht erstattet. Die Aufnahme der Schlusserklärung des Vorstands zu diesem Bericht in den Lagebericht ist durch § 312 Abs. 3 Satz 3 AktG vorgeschrieben. Die Schlusserklärung lautet entsprechend der gesetzlichen Vorgabe wie folgt:

„Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2005 keine Rechtsgeschäfte vorgenommen oder Maßnahmen getroffen oder unterlassen, über die im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen zu berichten wäre.“

VI. KONZERNABSCHLUSS

Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2005 bis zum 31. Dezember 2005

Gewinn- und Verlustrechnung

	Note	2005 T€	Vorjahr T€
1. Umsatzerlöse	6	10.385	8.227
2. aktivierte Eigenleistungen	7	331	259
3. sonstige betriebliche Erträge	7	352	628
4. Materialaufwand	8	-1.347	-293
5. Personalaufwand	9	-817	-507
6. Abschreibungen	10	-2.604	-3.276
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	11	-2.843	-2.224
Operatives Ergebnis		3.457	2.814
8. Finanzerträge	12/19	189	406
9. Finanzaufwendungen	12/19	-1.912	-2.119
Ergebnis vor Ertragsteuern		1.734	1.101
10. Ertragsteuern	13	754	330
11. Jahresüberschuss		980	771
12. Ergebnis je Aktie	14		
a) Jahresüberschuss		980	771
b) gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien (in 1.000)		5.986	5.973
c) Ergebnis je Aktie (in €)		0,16	0,13

Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2005 bis zum 31. Dezember 2005

Bilanz

AKTIVA	Note	31.12.2005		PASSIVA	Note	31.12.2005	
		T€	Vorjahr T€			T€	Vorjahr T€
A. LANGFRISTIGES VERMÖGEN		46.702	47.075	A. EIGENKAPITAL	28	24.394	22.547
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	17	61	6	I. Gezeichnetes Kapital		6.000	6.000
II. Sachanlagen	18	44.911	44.830	II. Kapitalrücklage		19.139	18.359
III. Finanzanlagen	19	1.566	1.979	III. Ergebnisvortrag		-1.725	-2.583
IV. Latente Steuern	21/13	164	260	IV. Jahresüberschuss		980	771
B. KURZFRISTIGES VERMÖGEN		14.467	13.357	B. LANGFRISTIGE SCHULDEN		30.522	33.237
I. Vorräte	22	23	30	I. Langfristige Finanzschulden	29	28.070	31.665
II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	23	1.239	1.076	II. Übrige langfristige Verbindlichkeiten	32	275	363
III. Übrige Forderungen und Vermögenswerte	24	2.787	362	III. Langfristige Rückstellungen	30	2.065	1.209
IV. Steueransprüche	25	5	80	IV. Latente Steuern	31/13	112	0
V. Flüssige Mittel	26	10.323	11.541	D. KURZFRISTIGE SCHULDEN		6.253	4.648
VI. Rechnungsabgrenzungsposten	27	90	268	I. Kurzfristige Finanzschulden	33	3.673	3.434
				II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	33	1.486	248
				III. Steuerschulden	32	319	218
				IV. Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	33	541	645
				V. Kurzfristige Rückstellungen	32	234	103
		61.169	60.432			61.169	60.432

Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2005 bis zum 31. Dezember 2005

Eigenkapitalveränderungsrechnung

	Note	gezeichnetes Kapital T€	Kapital rücklage T€	Ergebnis- vortrag T€	Konzern- gewinn/ -verlust T€	Gesamt T€
Saldo 31.12.2003		6.000	18.359	-253	-2.258	21.848
Erwerb eigener Aktien				-72		-72
Verlustvortrag				-2.258	2.258	0
Jahresüberschuss					771	771
Saldo 31.12.2004		6.000	18.359	-2.583	771	22.547
Verkauf eigener Aktien			780	87		87
Gewinnvortrag				771	-771	0
Jahresüberschuss					980	980
Saldo 31.12.2005	28	6.000	19.139	-1.725	980	24.394

Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2005 bis zum 31. Dezember 2005

Kapitalflussrechnung

	Note	2005 T€	Vorjahr T€
Ergebnis vor Steuern		+1.734	+1.101
Abschreibungen (+)		+2.617	+3.389
Zinsergebnis (+)		+1.710	+1.829
Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens		+161	-510
Zwischensumme		+6.222	+5.809
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte		+7	-10
Zunahme (-)/Abnahme (+) übriges Working Capital		-472	-2.957
CF aus betrieblicher Tätigkeit		+5.757	+2.842
Gezahlte Steuern (-)		-370	-355
Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	38	+5.387	+2.487
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens (+)		+3.626	+4.072
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen (-)		-6.463	-1.326
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen (-)		-63	-5
Einzahlungen aus dem Abgang von Gegenständen des Finanzanlagevermögens (+)		+400	+5.983
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen (-)		0	-5.456
Mittelabfluss/-zufluss aus der Investitionstätigkeit	39	-2.500	+3.268
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten (-)		-3.356	-1.854
Gezahlte Zinsen (-)		-1.616	-1.804
Einzahlung aus dem Verkauf eigener Aktien (+)		+867	0
Auszahlung für Erwerb eigener Aktien (-)		0	-72
Mittelzufluss/-abfluss aus der Finanzierungstätigkeit	40	-4.105	-3.730
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds		-1.218	+2.025
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode (+)		+11.541	+9.516
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	41	+10.323	+11.541

Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2005 bis zum 31. Dezember 2005

Anhang

1. Grundlagen und Methoden

Die Solarparc AG hat ihren Konzernabschluss für das Jahr 2005 nach internationalen Rechnungslegungsvorschriften, den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. Grundlage hierfür ist die sich aus § 315a Abs. 1 HGB in Verbindung mit Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002, betreffend die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards, ergebende Verpflichtung. Alle verpflichtend anzuwendenden Standards und Auslegungen wurden berücksichtigt. Hinsichtlich der konkret angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wird auf die nachfolgende Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verwiesen.

Daneben werden über die Angabepflichten nach IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, hinaus alle nach § 315a Abs. 1 HGB geforderten Angaben und Erläuterungen veröffentlicht, die das deutsche Handelsrecht im Falle eines nach IFRS zu erstellenden Konzernabschlusses zusätzlich verlangt.

Der Konzernabschluss wurde in TEUR (T€) aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren (Nature-Of-Expense-Methode) aufgestellt. Die Bilanz wurde nach Fristigkeit gegliedert.

Wichtigste Bewertungsgrundlage des Abschlusses (measurement basis) sind die (fortgeführten) Anschaffungs-/Herstellungskosten. Hinsichtlich der konkret angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wird auf die Darstellung zu den einzelnen Posten verwiesen.

Die Erstellung des Konzernabschlusses unter Beachtung der IFRS erfordert bei einigen Positionen, dass Annahmen getroffen werden, die sich auf den Ansatz und die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden in der Bilanz bzw. auf die Höhe und den Ausweis der Erträge und Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzern sowie die Angabe von Eventualvermögen und -schulden auswirken. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Beurteilung der Werthaltigkeit der Windkraftanlagen und die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern für Sachanlagen, daneben auf die Einbringbarkeit von Forderungen sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen.

Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand fußen. Insbesondere werden bezüglich der erwarteten Geschäftsentwicklung die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des globalen und

branchenbezogenen Umfelds zugrunde gelegt. Hinsichtlich der konkreten Annahmen zur Werthaltigkeit und Nutzungsdauer der Windkraftanlagen wird auf die Erläuterung der Sachanlagen verwiesen.

2. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss zum 31.12.2005 sind die Solarparc AG und die folgenden Gesellschaften einbezogen:

- ▶ **Solarparc Nr. 1 GmbH** (gegründet 2002), Bonn, als 100%ige Tochter (i. Vj. 100%),
- ▶ **Solarparc Nr. 2 GmbH** (gegründet 2002), Bonn, als 100%ige Tochter (i. Vj. 100%),
- ▶ **Solarparc Nr. 3 GmbH** (gegründet 2002), Bonn, als 100%ige Tochter (i. Vj. 100%),
- ▶ **Solarparc Nr. 4 GmbH** (gegründet 2002), Bonn, als 100%ige Tochter (i. Vj. 100%),
- ▶ **Solarparc Nr. 5 GmbH** (gegründet 2002), Bonn, als 100%ige Tochter (i. Vj. 100%),
- ▶ **Solarparc Nr. 6 GmbH** (gegründet 2002), Bonn, als 100%ige Tochter (i. Vj. 100%),
- ▶ **Solarparc Nr. 7 GmbH** (gegründet 2002), Bonn, als 100%ige Tochter (i. Vj. 100 %),
- ▶ **Solarparc Nr. 8 GmbH** (gegründet 2002), Bonn, als 100%ige Tochter (i. Vj. 100%),
- ▶ **Solarparc Nr. 9 GmbH** (gegründet 2002), Bonn, als 100%ige Tochter (i. Vj. 100%),
- ▶ **Solarparc Nr. 10 GmbH** (gegründet 2002), Bonn, als 100%ige Tochter (i. Vj. 100%),
- ▶ **Solarparc Nr. 11 GmbH** (gegründet 2002), Bonn, als 100%ige Tochter (i. Vj. 100%),
- ▶ **Solarparc Nr. 12 GmbH** (gegründet 2002), Bonn, als 100%ige Tochter (i. Vj. 100%),
- ▶ **Solarparc Nr. 13 GmbH** (gegründet 2002), Bonn, als 100%ige Tochter (i. Vj. 100%),
- ▶ **Solarparc Nr. 14 GmbH** (gegründet 2002), Bonn, als 100%ige Tochter (i. Vj. 100%),
- ▶ **Solarparc Nr. 15 GmbH** (gegründet 2002), Bonn, als 100%ige Tochter (i. Vj. 100%),
- ▶ **Solarparc Nr. 16 GmbH** (gegründet 2002), Bonn, als 100%ige Tochter (i. Vj. 100%),
- ▶ **Solarparc Nr. 17 GmbH** (gegründet 2002), Bonn, als 100%ige Tochter (i. Vj. 100%),
- ▶ **Solarparc Nr. 18 GmbH** (gegründet 2003), Bonn, als 100%ige Tochter (entkonsolidiert zum 31.12.2004),
- ▶ **Solarparc Nr. 22 GmbH** i. Gr. (gegründet 2005), Bonn, als 100%ige Tochter (i. Vj. 0%),

- ▶ **Solarparc Donau I GmbH** (vormals Solarparc Nr. 20 GmbH (gegründet 2003), Bonn), als 100%ige Tochter (i. Vj. 100%),
- ▶ **Solarparc Donau II GmbH** (vormals Solarparc Nr. 19 GmbH (gegründet 2003), Bonn), als 100%ige Tochter (i. Vj. 100%),
- ▶ **Solarparc Donau III GmbH** i. Gr. (gegründet 2005), Bonn, als 100%ige Tochter (i. Vj. 0%),
- ▶ **Sonnenfonds Sachsen I Verwaltungs GmbH** i. Gr. (gegründet 2005), Bonn, als 100%ige Tochter (i. Vj. 0%),
- ▶ **Sonnenfonds Sachsen II Verwaltungs GmbH** i. Gr. (gegründet 2005), Bonn, als 100%ige Tochter (i. Vj. 0%),
- ▶ **Sonnenfonds Sachsen III Verwaltungs GmbH** i. Gr. (gegründet 2005), Bonn, als 100%ige Tochter (i. Vj. 0%),
- ▶ **Sonnenfonds Sachsen IV Verwaltungs GmbH** i. Gr. (gegründet 2005), Bonn, als 100%ige Tochter (i. Vj. 0%),
- ▶ **Sonnenfonds Sachsen V Verwaltungs GmbH** i. Gr. (gegründet 2005), Bonn, als 100%ige Tochter (i. Vj. 0%),
- ▶ **Go!Sun Verwaltungs GmbH** (vormals Solarparc Nr. 21 GmbH (gegründet 2003), Bonn), als 100%ige Tochter (i. Vj. 100%),
- ▶ **Windfonds Hocheifel Verwaltungs GmbH** i. Gr. (gegründet 2005), Bonn, als 100%ige Tochter (i. Vj. 0%),
- ▶ **Windfonds Rheinland Verwaltungs GmbH** i. Gr. (gegründet 2005), Bonn, als 100%ige Tochter (i. Vj. 0%),
- ▶ **Canary Sunny Island GmbH** i. Gr. (gegründet 2005), Bonn, als 100%ige Tochter (i. Vj. 0%) der Solarparc AG.

3. Konsolidierungsgrundsätze

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der vorstehend genannten Gesellschaften werden soweit erforderlich, entsprechend IAS 27 für den Konzernabschluss auf einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden übergeleitet.

Bei der Kapitalkonsolidierung werden die Anschaffungskosten der Beteiligung mit dem auf sie entfallenden Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs verrechnet. Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung haben sich nicht ergeben, weil es sich um Bargründungen von Tochterunternehmen handelt.

Aus konzerninternen Transaktionen resultierende Salden, Aufwendungen und Erträge werden eliminiert. Zwischengewinne sind nicht angefallen.

4. Vergleichsbeträge

Die angegebenen Vergleichsbeträge des Vorjahres beziehen sich auf den zum 31. Dezember 2004 nach IFRS aufgestellten Konzernabschluss der Solarparc AG.

Erläuterungen zu einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

5. Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Umsatzerlöse bzw. sonstige betriebliche Erträge werden mit Erbringung der Leistung bzw. mit Übergang der Gefahren auf den Kunden realisiert.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam. Dividenden werden grundsätzlich zum Ausschüttungszeitpunkt vereinnahmt.

6. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse haben sich gegenüber 2004 um TEUR 2.158 auf TEUR 10.385 (Vorjahr: TEUR 8.227) erhöht. Die Steigerung der Umsätze beruht im Wesentlichen auf dem neu hinzugekommenen Geschäftssegment „Konzeption und Vermarktung regenerativer Energieparks“, während die Umsätze aus dem Geschäftssegment „regenerative Stromerzeugung“ aufgrund eines im Vergleich zum Vorjahr schlechteren Windjahres rückläufig waren.

7. Sonstige betriebliche Erträge, aktivierte Eigenleistungen

Sonstige betriebliche Erträge ergeben sich im Wesentlichen mit TEUR 303 (Vorjahr: TEUR 12) aus Versicherungsentschädigungen. Erträge aus Anlageverkäufen fielen im Geschäftsjahr keine an (Vorjahr: TEUR 527). Die restlichen TEUR 49 (Vorjahr: TEUR 89) betreffen die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge. Die aktivierten Eigenleistungen betreffen in Höhe von TEUR 331 (Vorjahr: TEUR 259) die Gehaltsaufwendungen für die mit der Projektentwicklung beschäftigten Mitarbeiter; Bauzeitinsen sind wie bereits im Vorjahr nicht angefallen.

8. Materialaufwand

Der Materialaufwand belief sich auf TEUR 1.347 (Vorjahr: TEUR 293). Dabei handelt es sich überwiegend um Abgänge aus veräußerten Windkraftanlagenprojekten in Höhe von TEUR 72 (Vorjahr: TEUR 42) sowie Abgänge aus veräußerten Photovoltaikanlagenprojekten in Höhe von TEUR 586 (Vorjahr: TEUR 4.003). Die entsprechenden Positionen waren im Vorjahr in der GuV-Position „sonstiger betrieblicher Aufwand“ enthalten, da die Tätigkeit im Vorjahr noch nicht satzungsgemäßer und typischer Gegenstand des Unternehmens war. Weiterhin wurden unter dem Materialaufwand Vermittlungsprovisionen in Höhe von TEUR 368 (Vorjahr: TEUR 0) für die Vermarktung regenerativer Energieparks sowie der Verbrauch von Bio-Diesel-Kraftstoff im Blockheizkraftwerk in Höhe von TEUR 321 (Vorjahr: 293) ausgewiesen.

9. Personalaufwand

Der Personalaufwand beträgt TEUR 817 (Vorjahr: TEUR 507). Vom Gesamtbetrag entfallen TEUR 107 (Vorjahr: TEUR 56) auf soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung.

10. Abschreibungen

Die Zusammensetzung der Abschreibungen ergibt sich aus dem Anlagenspiegel.

11. Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Wesentlichen Stromkosten in Höhe von TEUR 202 (Vorjahr: TEUR 234), Pacht in Höhe von TEUR 330 (Vorjahr: TEUR 320), Wartung und Instandhaltung von Windparks und Photovoltaikanlagen in Höhe von TEUR 508 (Vorjahr: TEUR 414), Reparaturkosten für Windparks und Photovoltaikanlagen in Höhe von TEUR 437 (Vorjahr: TEUR 0), Aufwendungen für Gutachten in Höhe von TEUR 26 (Vorjahr: TEUR 0), Aufwendungen aus dem Abgang von Sachanlagen TEUR 139 (Vorjahr: TEUR 399), Versicherungen in Höhe von TEUR 142 (Vorjahr: TEUR 142), Werbekosten in Höhe von TEUR 29 (Vorjahr: TEUR 13), Buchführungs-, Abschluss- und Prüfungskosten in Höhe von TEUR 90 (Vorjahr: TEUR 83), sowie Reparaturen und Instandhaltung von Anlagen und Maschinen in Höhe von TEUR 146 (Vorjahr: TEUR 95) enthalten.

12. Finanzergebnis

Zinsaufwendungen von TEUR 1.899 (Vorjahr: TEUR 2.006) und Abschreibungen auf Finanzanlagen von TEUR 13 (Vorjahr: TEUR 113) stehen Zinserträge in Höhe von TEUR 186 (Vorjahr: TEUR 177) sowie Erträge aus Wertpapieren des Anlagevermögens und Beteiligungserträge von TEUR 3 (Vorjahr: TEUR 229) gegenüber, sodass sich ein Finanzergebnis von TEUR -1.723 (Vorjahr: TEUR -1.713) ergibt.

13. Ertragsteuern

Der ausgewiesene Steueraufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2005 T€	Vorjahr T€
tatsächlicher Steueraufwand	546	268
Latenter Steueraufwand	208	62
Ausgewiesener Steueraufwand (+)/-ertrag (-) gesamt	754	330

Als Ertragsteuern sind die gezahlten oder geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die Veränderungen der latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Latente Steuern werden auf zeitliche Unterschiede (temporary differences) zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden in der IFRS- und der Steuerbilanz, aus Konsolidierungsvorgängen sowie auf realisierbare Verlustvorträge ermittelt.

Für steuerliche Verlustvorträge werden latente Steuern nur angesetzt, wenn ihre Realisierung mit ausreichender Sicherheit gewährleistet ist. Diese Voraussetzung wird von dem Vorstand als durchgehend gegeben angesehen, weil sich aus den laufend aktualisierten Businessplänen und der zugrunde liegenden strategischen Ausrichtung des Konzerns die Erwartung ausreichender zukünftiger positiver Ergebnisse begründet. Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern wurden daher nicht vorgenommen.

Auf Ansatz- und Bewertungsunterschiede bei den einzelnen Bilanzposten und auf steuerliche Verlustvorträge entfallen unsaldiert und saldiert die folgenden bilanzierten aktiven und passiven latenten Steuern:

	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	2005 T€	Vorjahr T€	2005 T€	Vorjahr T€
Sachanlagen	0	0	878	319
Langfristige Rückstellungen	766	405	0	0
Steuerlich nutzbare Verlustvorträge	164	174	0	0
	930	579	878	319
Saldierung	-766	-319	-766	-319
Bilanziell ausgewiesene latente Steuern	164	260	112	0

Die latenten Steueransprüche und -schulden werden saldiert, wenn sie sich auf dieselbe Steuerbehörde und auf dasselbe Steuersubjekt beziehen. Latente Steueransprüche oder -verpflichtungen, die erfolgsneutral im Eigenkapital zu berücksichtigen wären, bestanden zu beiden Stichtagen nicht.

Die nachfolgende Tabelle zeigt den Unterschied zwischen dem nominellen und dem tatsächlichen Steuersatz und die Ursachen für diesen Unterschied:

	2005 %	Vorjahr %
nomineller Steuersatz	40	40
Ertragsteuern/Ergebnis vor Steuern =	44	30
Überleitung		
nomineller Steuersatz	40	40
nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	1	0
nicht steuerwirksame Beteiligungs- und Veräußerungserträge	0	-26
nicht steuerwirksame Beteiligungsabschreibung	0	1
Gewerbsteuerliche Hinzurechnung		
Dauerschuldzinsen und Verlustanteile an Personengesellschaften	7	15
abweichende Gewerbesteuersätze	-4	0
tatsächlicher Steuersatz	44	30

14. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie von EUR 0,16 (Vorjahr: EUR 0,13) errechnet sich aufgrund des gewichteten Durchschnitts der im Umlauf befindlichen Aktien. Im Geschäftsjahr 2005 veräußerte die Muttergesellschaft gemäß Kaufvertrag vom 06. Mai 2005 alle eigenen Aktien in Höhe von insgesamt 43.351 Stück (Vorjahr: 0 Stück). Da keine Options- oder Wandlungsrechte anstehen, war die Kennzahl verwässertes Ergebnis je Aktie mit der Kennzahl unverwässertes Ergebnis identisch.

15. Mitarbeiter

Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten betrug 17 (Vorjahr: 9).

16. Segmentberichterstattung

a) Geschäftsfelder

Der Solarparc AG Konzern ist ab 2005 in vier horizontalen Geschäftsfeldern auf nationaler Basis tätig:

- in der regenerativen Stromerzeugung
- in der Betriebsführung
- in der Projektierung von Kraftanlagen für regenerative Energien
- in der Konzeption und Vermarktung regenerativer Energieparks

Die Errichtung und der Betrieb von Windkraft- und Photovoltaikanlagen für den eigenen Bestand sowie die Stromerzeugung mit Biodiesel werden dem Geschäftsfeld regenerative Stromerzeugung zugeordnet. Verkäufe und Erlöse zwischen den Geschäftsfeldern in nennenswertem Umfang haben sich nicht ereignet.

Die Segmentberichterstattung des Vorjahres wurde entsprechend angepasst.

Informationen über Geschäftssegmente für das Geschäftsjahr 2005

	Regenerative Strom- erzeugung	Betriebs- führung	Projek- tierung	Konzeption und Vermarktung regenerativer Energieparks	Eliminierung	Konsolidiert
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
UMSÄTZE						
Externe Umsätze	6.610	192	158	3.425	0	
Intersegment Umsätze	0	0	0	0	0	
Umsätze gesamt	6.610	192	158	3.425	0	10.385
ERGEBNIS						
Segmentergebnis	2.155	202	85	2.309		4.748
nicht zugeordnete Erträge						340
nicht zugeordnete Aufwendungen						-1.631
Betriebsergebnis (EBIT)						3.457
Finanzaufwendungen						-1.912
Finanzerträge						189
Ertragsteuern						-754
Periodenergebnis						980
ANDERE ANGABEN						
VERMÖGEN						
Segmentvermögen	44.645	89	273	2.297	0	47.304
nicht zugeordnetes Vermögen						13.865
konsolidiertes Vermögen						61.169
SCHULDEN						
Segment-schulden	3.088	0	0	1	0	3.089
nicht zugeordnete Schulden						33.686
konsolidierte Schulden						36.775
IMMATERIELLE UND SACHANLAGEN						
Investitionen	2.629	0	0	0		
planmäßige Abschreibungen	2.555	0	0	0		

Informationen über Geschäftssegmente für das Geschäftsjahr 2004

	Regenerative Energien	Betriebs- führung	Projek- tierung	Konzeption und Vermarktung regenerativer Energieparks	Eliminierung	Konsolidiert
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
UMSÄTZE						
Externe Umsätze	6.988	0	1.239	0	0	
Intersegment Umsätze	0	0	0		0	
Umsätze gesamt	6.988	0	1.239		0	8.227
ERGEBNIS						
Segmentergebnis	2.468	0	858	0		3.098
nicht zugeordnete Erträge						1.115
nicht zugeordnete Aufwendungen						-1.399
Betriebsergebnis (EBIT)						2.814
Finanzaufwendungen						-2.119
Finanzerträge						406
Ertragsteuern						-330
Periodenergebnis						771
ANDERE ANGABEN						
VERMÖGEN						
Segmentvermögen	43.717	0	0	0	0	43.717
nicht zugeordnetes Vermögen						16.715
konsolidiertes Vermögen						60.432
SCHULDEN						
Segmentsschulden	1.209	0	0	0	0	1.209
nicht zugeordnete Schulden						36.676
konsolidierte Schulden						37.885
IMMATERIELLE UND SACHANLAGEN						
Investitionen	36	0	0	0		
planmäßige Abschreibungen	2.875	0	0	0		

b) Geographische Segmente

Geographische Segmente liegen im Solarparc Konzern nicht vor, weil der Konzern mit seinen Geschäftsfeldern nur auf nationaler Basis tätig ist.

Erläuterung der Bilanz

17. Immaterielle Vermögensgegenstände

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten inklusive Anschaffungsnebenkosten aktiviert und jeweils über eine Nutzungsdauer zwischen fünf und drei Jahren planmäßig linear abgeschrieben.

18. Sachanlagen

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte lineare Abschreibungen. Die Herstellungskosten umfassen alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten. Ebenso werden die auf die Projektierung neuer Anlagen entfallenden Personalkosten aktiviert. Zinsen werden nicht aktiviert.

Bei den technischen Anlagen und Maschinen im Bereich Windkraftanlagen wurde eine Zuaktivierung in Höhe von TEUR 718 durch gleichzeitige Passivierung von Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen vorgenommen. In diesem Zusammenhang wird auch auf die Erläuterungen im Bereich der Rückstellungen verwiesen.

Im Geschäftsjahr 2005 erfolgte überdies eine Neuschätzung der Nutzungsdauern sowie der Rest Erlöse aus der Veräußerung des Anlagenstahls für die im Bestand befindlichen Windkraftanlagen. Diese Neuschätzung reflektiert die den abschreibungsfähigen Betrag (Anschaffungs-/Herstellungskosten abzgl. Restwert) und die Nutzungsdauer betreffenden internen und externen Informationen.

Nach extern bestätigter Einschätzung kann aufgrund des technischen Fortschritts sowie der ständigen Instandhaltung eine technische Gesamtnutzungsdauer von mindestens 20 Jahren als realistisch angesehen werden.

Da auch die Förderung gemäß dem Erneuerbare Energien Gesetz (EEG) und die abgeschlossenen Pachtverträge über 20 Jahre währen und die erwarteten Netto-Cashflows der Jahre 17 bis 20 positiv sind, geht die Solarparc AG davon aus, dass die wirtschaftliche Nutzungsdauer der technischen entspricht und somit als Nutzungsdauer 20 Jahre (bisher 16 Jahre) anzusetzen sind. Die sich aus der Neuschätzung der Nutzungsdauer in der Periode ergebende Auswirkung beläuft sich auf TEUR 617. Vergleichbare Effekte werden sich in den Jahren 2006 bis 2016 ergeben, während es ab 2017 durch die Verlängerung der Nutzungsdauer zu einer Erhöhung der Abschreibung gegenüber den bisherigen Annahmen kommen wird.

Zu einer Neuschätzung der Abschreibungsbemessungsgrundlage führten veränderte Erwartungen hinsichtlich der zum voraussichtlichen Zeitpunkt des Rückbaus erzielbaren Erlöse aus der Veräußerung des Anlagenstahls. Grundlage dieser Neuschätzung bildeten neben den von den Anlagenherstellern veröffentlichten Stahlmengen die auf dem Markt für Schrottstahl existie-

renden aktuellen Rohstoffpreise, welche auf den Zeitpunkt der voraussichtlichen Erlösrealisierung aufinflationiert wurden. Der Effekt aus der Berücksichtigung von Resterlösen aus der Veräußerung des Anlagenstahls auf die jährliche Abschreibung betrug im Geschäftsjahr 2005 TEUR 127.

Aufgrund der auf der Aktivseite vorgenommenen Neuschätzung der Nutzungsdauer und der Resterlöse aus der Veräußerung des Anlagenstahls sowie des nach IFRIC 1 aus der Neuschätzung der Rückbauverpflichtungen auf der Passivseite zuzuführenden Differenzbetrages zum Sachanlagevermögen ergaben sich zum 31. Dezember 2005 passive latente Steuern aus Ansatz- und Bewertungsunterschieden von insgesamt TEUR 878.

Aus der Neuschätzung der Nutzungsdauern ergeben sich über die vormalige Restnutzungsdauer Minderabschreibungen in genannter Höhe, welche sich im Verlängerungszeitraum der Restnutzungsdauern gegenteilig auswirken. Die gebildeten latenten Steuern werden als zeitliche Unterschiede (temporary differences) über die Restnutzungsdauer ratierlich erfolgswirksam aufgelöst.

Somit beträgt die Nutzungsdauer für Windkraftanlagen neu geschätzt 20 Jahre (Vorjahr: 16 Jahre), die Nutzungsdauer für Photovoltaikanlagen wie im Vorjahr 20 Jahre. Betriebs- und Geschäftsausstattung wird über 3 bis 13 Jahre abgeschrieben.

Zu jedem Bilanzstichtag hat die Gesellschaft überdies einzuschätzen, ob irgendein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Wenn ein solcher Anhaltspunkt vorliegt, hat das Unternehmen den erzielbaren Betrag des Vermögenswertes zu schätzen. Da das interne Berichtswesen im Geschäftsjahr 2005 Hinweise dafür lieferte, dass die wirtschaftlich Ertragskraft einzelner Windkraftstandorte möglicherweise hätte geschmälert sein können, wurden zum 31. Dezember 2005 die Windkraftanlagen erstmalig einem Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) unterzogen. Ein Wertberichtigungsbedarf hat sich daraus nicht ergeben.

Für Zwecke des Impairment-Tests wurden in einem ersten Schritt so genannte zahlungsmittelgenerierende Einheiten (Cash Generating Units, CGU's) gebildet. Dabei stellt eine CGU die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten dar, die Mittelzuflüsse erzeugen, die weitestgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Als CGU wurde in Übereinstimmung mit der internen Berichterstattung des Managements jeweils die Summe der über eine gemeinsame Übergabestation in das Netz des regionalen Energieversorgungsunternehmens einspeisenden Windkraftanlagen identifiziert.

Der erzielbare Betrag einer CGU wurde als beizulegender Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten ermittelt. Bei dieser Berechnung wurde die Cashflow-Prognose für die voraussichtliche Nutzungsdauer herangezogen.

Bei der Ermittlung der Netto-Cashflows lagen den zukünftig zu erwartenden Erträge im Mengengerüst die im 10-jährigen Mittel anfallende Windernte und im Preisgerüst die im Erneuerbare Energien Gesetz festgelegten individuellen Fördersätze zugrunde. Bei der Berechnung der zukünftig zu erwartenden Aufwendungen wurden neben Versicherungen und Pacht insbesondere die Aufwendungen für Reparaturen und Wartung zum Ansatz gebracht.

Die Diskontierungssätze basieren auf einer gewichteten durchschnittlichen Kapitalkostenberechnung unter Heranziehung der Fremd-/Eigenkapitalstruktur und auf den Finanzierungsko-

sten der wichtigsten Betreiber von Windkraftanlagen. Der angewandte risikoadjustierte Diskontierungssatz für die CGU's liegt bei 7,1%.

Bei den Grundstücken und Bauten handelt es sich um unbebaute Grundstücke in Jülich (Nordrhein-Westfalen) und in Kuhlrade (Mecklenburg-Vorpommern), die zum Zweck der Errichtung von Photovoltaikanlagen erworben wurden.

Im Hinblick auf gewährte Darlehen wurden der Commerzbank AG Sicherheiten in Form der Sicherungsübereignung von Windkraftanlagen gewährt. Daneben wurden ihr die Stromeinspeisevergütungen und Sachversicherungsansprüche sicherungshalber abgetreten. Der Sparkasse Bremen AG wurden die Photovoltaikanlagen in Freiberg zur Sicherung übertragen. Daneben wurden ihr die Rechte und Ansprüche aus den Nutzungsverträgen und dem Stromeinspeisevertrag für die 217 kWp-Solaranlage übertragen. Den übrigen Gesellschaftsgläubigern wurden, von den üblichen Eigentumsvorbehalten abgesehen, keine Sicherheiten (Pfandrechte oder ähnliches) gewährt.

Die Anlagen im Bau betreffen in Höhe von TEUR 686 geplante Projekte für Windkraft und in Höhe von TEUR 114 geplante Projekte für Photovoltaik.

19. Finanzanlagen

Dem Finanzanlagevermögen bei der Solarparc AG sind die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen zugeordnet. Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen im Wert von TEUR 360 handelt es sich um die von den Solarparc GmbH Nr. 1 bis 17 insgesamt zu 100 % gehaltenen Anteile an einer GbR. Diese GbR dient lediglich der Verwaltung einer gemeinsam genutzten technischen Anlage. Diese GbR ist unter Wesentlichkeitsaspekten nicht konsolidiert worden. Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungskosten.

Die Beteiligungen betreffen die im Geschäftsjahr 2002 zu Anschaffungskosten von TEUR 3.029 erworbenen Anteile an dem Windkraftradhersteller Fuhrländer AG. Mit der Beteiligung an der Fuhrländer AG hielt die Solarparc AG ursprünglich 16,2 % der Aktien dieses Unternehmens. Die Beteiligung vermittelte keinen maßgeblichen Einfluss im Sinne von IAS 28. Die Beteiligung wurde daher nach IAS 39 als veräußerbarer Wert (available for sale asset) klassifiziert. Mangels Bestimmbarkeit des beizulegenden Zeitwertes erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Aufgrund des gesunkenen inneren Wertes der Beteiligung an der Fuhrländer AG wurde in 2004 eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von TEUR 100 auf den beizulegenden Zeitwert erforderlich.

Die gesamte Beteiligung an dem Windkraftradhersteller Fuhrländer AG wurden gemäß Kaufvertrag vom 20.1.2005 sowie Nachträgen hierzu vom 16.2.2005 und vom 12.9.2005 veräußert. Die Übertragung der Anteile erfolgt in Raten. Per 31.12.2005 sind noch 333.643 Aktien im Bestand vorhanden.

In den Beteiligungen sind außerdem mit TEUR 206 (Vorjahr: TEUR 219) Joint Ventures aus zwei Gesellschaften bürgerlichen Rechts zur gemeinsamen Nutzung und Verwaltung von Übergabestationen und Kabeltrassen, die sowohl dem Betrieb eigener als auch im Eigentum Dritter stehender Windkraftanlagen dienen, enthalten. Aus Wesentlichkeitsgründen erfolgte die Bewertung zu den um außerplanmäßige Abschreibungen fortgeführten Anschaffungskosten.

20. Anlagenspiegel

Die Entwicklung der Anschaffungskosten und kumulierten Abschreibungen ist im Anlagenspiegel dargestellt.

Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2005 bis zum 31. Dezember 2005

Anlagenspiegel

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Abschreibungen				Restbuchwerte		
	Stand 01.01.2005 T€	Zugang T€	Abgang T€	Um- buchung T€	Stand 01.01.2005 T€	Zugang T€	Abgang T€	Stand 31.12.2005 T€	Stand 31.12.2005 T€	Stand Vorjahr T€	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
- Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	12,0	62,6	0,0	0,0	74,6	6,7	7,4	0,0	14,1	60,5	5,3
II. Sachanlagen											
1. Grundstücke	61,3	0,0	0,0	0,0	61,3	0,0	0,0	0,0	0,0	61,3	61,3
2. technische Anlagen und Maschinen	53.615,9	748,4	0,0	2.010,3	56.374,6	9.899,0	2.554,7	0,0	12.453,7	43.920,9	43.716,9
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	236,4	69,7	38,7	0,0	267,4	115,1	41,7	17,4	139,4	128,0	121,3
4. Anlagen im Bau	930,7	5.645,1	3.764,7	-2.010,3	800,8	0,0	0,0	0,0	0,0	800,8	930,7
	54.844,3	6.463,2	3.803,4	0,0	57.504,1	10.014,1	2.596,4	17,4	12.593,1	44.911,0	44.830,2
III. Finanzanlagen											
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	360,4	0,0	0,0	0,0	360,4	0,0	0,0	0,0	0,0	360,4	360,4
2. Beteiligungen	3.286,1	0,0	400,0	0,0	2.886,1	1.667,5	12,8	0,0	1.680,3	1.205,8	1.618,6
	3.646,5	0,0	400,0	0,0	3.246,5	1.667,5	12,8	0,0	1.680,3	1.566,2	1.979,0
	58.502,8	6.525,8	4.203,4	0,0	60.825,2	11.688,3	2.616,6	17,4	14.287,5	46.537,7	46.814,5

21. Aktive latente Steuern

	2005 T€	Vorjahr T€
Aktive latente Steuern aufgrund von Bilanzierungs- und Bewertungsabweichungen gegenüber den Steuerbilanzen	0	86
Aktive latente Steuern aufgrund steuerlich nutzbarer Verlustvorträge	164	174
	164	260

Die Berechnung der latenten Steuern erfolgte nach IAS 12 (Income Taxes). Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern waren nicht erforderlich. Die Entwicklung des Postens ist bei der Erläuterung des Steueraufwandes dargestellt.

22. Vorräte

Unter den Vorräten sind die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe ausgewiesen. Dabei handelt es sich um den Bestand an Bio-Diesel des Blockheizkraftwerks. Der Ansatz erfolgt zu Anschaffungskosten, die auf Basis von Durchschnittspreisen ermittelt werden.

23. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Bilanzierung der Kundenforderungen erfolgt zum Nennwert. Einzelwertberichtigungen oder Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen waren nicht erforderlich.

24. Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden grundsätzlich mit dem Nennwert bilanziert. Sie enthalten unter anderem diverse Verrechnungskonten und debitorische Kreditoren.

25. Steueransprüche

Dabei handelt es sich im Wesentlichen um ein anrechenbares Kapitalertragsteuerguthaben.

26. Guthaben bei Kreditinstituten

Die Guthaben bei Kreditinstituten waren zum Bilanzstichtag jeweils bei verschiedenen Banken überwiegend kurzfristig als Termin- und Tagesgelder angelegt.

27. Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet die vorausgezahlten Nutzungsentgelte für Windparkstandorte in Höhe von TEUR 40 (Vorjahr: TEUR 264) sowie voraus gezahlte Versicherungsbeiträge und andere Posten von TEUR 50 (Vorjahr: TEUR 4).

28. Eigenkapital

Das gezeichnete Eigenkapital beträgt TEUR 6.000 (Vorjahr: TEUR 6.000) und besteht aus 6.000.000 Stück nennwertlosen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien. Es handelt sich ausschließlich um Stammaktien.

Mit Kaufvertrag vom 6. Mai 2005 veräußerte die Muttergesellschaft in 2005 alle eigenen Aktien (43.351 Stück). Der die Anschaffungskosten der eigenen Anteile übersteigender Veräußerungserlös in Höhe von TEUR 780 wurde erfolgsneutral in die Kapitalrücklage eingestellt. Die Kapitalrücklage enthält im Übrigen Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien durch die Solarparc AG.

Der Ergebnisvortrag enthält die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen.

Zur Entwicklung des Eigenkapitals im Einzelnen wird auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung verwiesen.

Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum 15. März 2006 durch Ausgabe neuer auf den Inhaber oder Namen lautender nennwertlose Stückaktien mit einer rechnerischen Beteiligung am Grundkapital von je EUR 1,00 gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens EUR 2.500.000,00 zu erhöhen. Der Vorstand entscheidet über einen Ausschluss des Bezugsrechts mit Zustimmung des Aufsichtsrats.

29. Langfristige Finanzschulden

Der Posten beinhaltet die gegenüber Kreditinstituten bestehenden Verbindlichkeiten, die zur Finanzierung der Investitionen eingegangen wurden, soweit diese am Bilanzstichtag anteilig eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr aufwiesen. Die Finanzschulden werden in Anwendung der Effektivzinsmethode unter Abzug der Disagien in Höhe von TEUR 475 (Vorjahr: TEUR 525) ausgewiesen.

Die Kredite mit Laufzeiten von mehr als einem Jahr bis fünf Jahren (TEUR 14.422) und von über fünf Jahren (TEUR 13.648) entfallen auf Windkraftanlagen (TEUR 12.379 bzw. TEUR 10.965) und auf Photovoltaikanlagen (TEUR 2.043 bzw. TEUR 2.683). Diese Kredite stammen überwiegend aus Programmen zur Förderung erneuerbarer Energien. Deren Verzinsung liegt deutlich unterhalb der marktüblichen Verzinsung. Ein niedrigerer Marktwert im Sinne von IAS 32 resultiert hieraus jedoch nicht, da die Kredite projekt-, zweck- und antragstellerbezogen sind und insoweit

durch Einzelrechtsnachfolge nicht zinswährend übertragen werden können. Die restlichen Kredite haben verhältnismäßig kurze Restlaufzeiten und werden marktüblich verzinst, sodass sich bei ihnen keine relevanten Abweichungen zwischen Buch- und Marktwerten ergeben.

30. Langfristige Rückstellungen

Unter den langfristigen Rückstellungen ist eine Rückstellung zur Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen ausgewiesen in Höhe von TEUR 8 (Vorjahr: TEUR 0) sowie Verpflichtungen in Höhe von TEUR 2.057 (Vorjahr: TEUR 1.209), die im Hinblick auf den Rückbau von Windkraftanlagen nach Ablauf der jeweiligen Pachtzeit anfallen werden.

Die Bewertung der Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen erfolgt mit den zukünftig erwarteten Kosten nach Ablauf der jeweiligen Pachtzeit unter Beachtung eines Diskontierungszinssatzes von 5,5 %.

Im Geschäftsjahr 2005 erfolgte eine Neuschätzung der Rückbauverpflichtungen für Windkraftanlagen aufgrund von Kostenschätzungen des Bundesverband WindEnergie e.V. (BWE) über die aktuellen Rückbaukosten von Windkraftanlagen.

Der sich aus der Neuschätzung der Rückbaukosten zur passivierten Rückbauverpflichtung ergebende Differenzbetrag in Höhe von TEUR 718 wurde den langfristigen Rückstellung erfolgsneutral zugeführt. Auf die Differenz zwischen den Wertansätzen der Rückbauverpflichtungen in der IFRS- und der Steuerbilanz bestehen zum 31. Dezember 2005 aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 766. Die zukünftigen Auswirkungen aus der Anpassung der Schätzung werden sich in der gewöhnlichen Aufzinsung der IFRS-Rückstellung sowie der Zuführung und Aufzinsung der Rückstellung in der Steuerbilanz erstrecken. Die gebildeten aktiven latenten Steuern werden als zeitliche Unterschiede (temporary differences) über die Restlaufzeit der Windkraftanlagen ratierlich erfolgswirksam aufgelöst.

31. Passive latente Steuern

Die passiven latenten Steuern resultieren vollständig aus den von den steuerlichen Grundsätzen abweichenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen bei Ansatz und Bewertung der Aktiva, insbesondere der Bewertung des Sachanlagevermögens. Die Entwicklung des Postens ist bei der Erläuterung des Steueraufwands dargestellt.

32. Kurzfristige Rückstellungen und Steuerschulden

Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt gemäß IAS 37 (Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets) mit der bestmöglichen Schätzung des Verpflichtungsumfangs. Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen werden gebildet, soweit eine Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Vermögensabfluss führt und sich diese Vermögensbelastung verlässlich abschätzen lässt.

Muss die Rückstellungsbildung unterbleiben, weil eines der Kriterien nicht erfüllt ist, ohne dass andererseits die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme ganz entfernt (remote) ist, wird über die entsprechenden Verpflichtungen als Eventualschulden berichtet. Rückstellungen für Verpflichtungen, die voraussichtlich nicht im Folgejahr zu einer Vermögensbelastung führen, werden in Höhe des Barwertes des erwarteten Vermögensabflusses gebildet.

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für Jahresabschlusskosten und unterlassene Instandhaltung.

Die ausgewiesenen Steuerschulden betreffen die Gewerbesteuerrückstellung für 2004 sowie die Rückstellung für nachzuzahlende Gewerbesteuer aus der steuerlichen Außenprüfung für 1998 bis 2001.

33. Übrige Schulden

Kurzfristige Finanzschulden, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige Verbindlichkeiten werden zum Nennwert bilanziert.

Die kurzfristigen Finanzschulden von TEUR 3.673 (Vorjahr: TEUR 3.434) haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Weiter sind in diesem Posten noch die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 1.468 (Vorjahr: TEUR 248) und die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 541 (Vorjahr: TEUR 645) enthalten.

34. Haftungsverhältnisse

Für die von der Stadtsparkasse Bremen den verbundenen Unternehmen Solarparc Nr. 1 bis Nr. 17 GmbH gewährten Darlehen hat die Solarparc AG Bürgschaftserklärungen abgegeben. Zum Bilanzstichtag betragen die verbürgten Darlehensschulden TEUR 5.610 (Vorjahr: TEUR 5.610).

35. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus langfristigen Pachtverträgen von ca. TEUR 6.177 (Vorjahr: ca. TEUR 4.379). Finanzielle Verpflichtungen aus der Bestellung von Windkraftanlagen bestehen wie im Vorjahr zum Bilanzstichtag nicht.

36. Erfolgsunsicherheiten und Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Eine ausführliche Darstellung der Unternehmensrisiken und Ereignisse nach dem Bilanzstichtag ist in dem nach deutschem Recht zeitgleich mit diesem Konzernabschluss aufgestellten und veröffentlichten Konzernlagebericht enthalten.

37. Sicherungspolitik

Der Konzern tätigt keine Auslandsumsätze und keine wesentlichen Beschaffungsgeschäfte im Ausland. Die Finanzierung erfolgt ausschließlich über Eigenkapital und übliche Bankdarlehen. Derivate bestehen nicht. Einer speziellen Sicherungspolitik bedarf es daher nicht.

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

38. Operativer Cashflow

Die Kapitalflussrechnung des Geschäftsjahres beginnt mit dem operativen Ergebnis. Dieses wird korrigiert um die nicht zahlungswirksamen Erträge und Aufwendungen. Im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit sind außerdem die Veränderungen bei den Vorräten und dem übrigen Working Capital berücksichtigt, wobei die Veränderung des Working Capital auch die Vereinnahmung von erhaltenen Anzahlungen in Höhe von TEUR 400 beinhaltet.

39. Investiver Cashflow

Im Cashflow aus der Investitionstätigkeit sind Abflüsse für den Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten sowie für Unternehmensakquisitionen berücksichtigt. Als Zufluss gehen Einzahlungen aus dem Verkauf von Finanzanlagen in den Cashflow aus Investitionstätigkeit ein.

40. Finanzierungs-Cashflow

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit berücksichtigt neben der Verringerung der Finanzverschuldung weiterhin die Einzahlung aus dem Verkauf eigener Aktien.

41. Finanzmittelfonds

Der Finanzmittelfonds umfasst den Saldo aus Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten und stimmt demzufolge mit dem Bilanzposten Flüssige Mittel überein.

42. Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Im Geschäftsjahr 2005 lagen folgende wesentlichen Transaktionen mit nahe stehenden Personen oder Unternehmen vor:

Käufe von Photovoltaik-Modulen von der SolarWorld AG im Volumen von TEUR 646 (Vorjahr: TEUR 5.600) durch die Solarparc AG sowie Verkäufe von Photovoltaik-Modulen an die Frank Heinz Asbeck Konzert- und Ballhaus Tivoli Sachsen GmbH & Co. KG im Volumen von

TEUR 70 (Vorjahr: TEUR 6). An den beiden genannten Gesellschaften ist der Vorstandsvorsitzende Frank Asbeck unmittelbar oder mittelbar mehrheitlich beteiligt.

Käufe von Photovoltaik-Modulen von der SolarWorld AG im Volumen von TEUR 16.727 (Vorjahr: TEUR 0) durch die Sonnenfonds Donau I GmbH & Co. KG sowie im Volumen von TEUR 20.562 (Vorjahr: TEUR 0) durch die Sonnenfonds Donau II GmbH & Co. KG. Bei diesen Gesellschaften handelt es sich um nahe stehende Personen, da die Solarparc AG mittelbar über die jeweiligen Komplementär-GmbHs (Solarparc Donau I GmbH und Solarparc Donau II GmbH) an der gemeinsamen Führung der genannten Kommanditgesellschaften beteiligt ist.

Die Modulkäufe und -verkäufe erfolgten jeweils zum Zweck der Installation und des Betriebs großflächiger Photovoltaikanlagen zur Stromspeisung in das öffentliche Stromnetz.

Des Weiteren stellte die Solarparc AG der Sonnenfonds Donau I GmbH & Co. KG in Höhe von TEUR 1.424 (Vorjahr: TEUR 0), der Sonnenfonds Donau II GmbH & Co. KG in Höhe von TEUR 1.974 (Vorjahr: TEUR 0) sowie der Go!Sun GmbH & Co. KG in Höhe von TEUR 94 (Vorjahr: TEUR 0) Projektierungserlöse in Rechnung. Bei der Go!Sun GmbH & Co. KG handelt es sich um eine Tochtergesellschaft der SolarWorld AG.

Daneben erfolgten Leistungsabrechnungen von der SolarWorld AG an die Solarparc GbR in Höhe von TEUR 15 (Vorjahr: TEUR 0) sowie der Verkauf von beweglichen Vermögenswerten an die SolarWorld AG durch die Solarparc AG in Höhe von TEUR 20 (Vorjahr: TEUR 0).

Es besteht ein Immobilienmietvertrag über die Anmietung von Verwaltungsräumen in der Bürovilla „Poppelsdorfer Allee 64, 53115 Bonn“ mit der Grundstücksgemeinschaft Asbeck & Muffler, bestehend aus dem Vorstandsvorsitzenden Frank Asbeck und dem Vorstand Finanzen Susanne Muffler mit einem Jahresvolumen von TEUR 86,5 (Vorjahr: TEUR 77).

Die dem Aufsichtsratsvorsitzenden, Herrn Dr. Claus Recktenwald, im Sinne von IAS 24 nahestehende Rechtsanwaltssozietät Schmitz Knoth Wüllrich Marquardt, Bonn, berät und vertritt die Solarparc AG anwaltlich; mit Zustimmung des Aufsichtsrates hat sie hierfür im Jahre 2005 einen Honorargesamtbetrag von TEUR 56 (Vorjahr: TEUR 19) erhalten.

Die Vergütung der Vorstände ist in einer separaten Ziffer (46.) aufgeführt.

Alle Geschäfte wurden zu fremdüblichen Bedingungen abgewickelt.

43. Angaben zum Mutterunternehmen

Die Solarparc AG ist ein Tochterunternehmen der Eifelstrom GmbH mit Sitz in Bonn. Die Eifelstrom GmbH besitzt zum 31. Dezember 2005 eine Mehrheitsbeteiligung an der Solarparc AG in Höhe von 75,94 % (Vorjahr: 86,99 %).

44. Corporate Governance

Vorstand und Aufsichtsrat haben die gemäß § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung am 24. Januar 2006 für die Jahre 2005 und 2006 abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite der Solarparc AG gleichzeitig öffentlich zugänglich gemacht.

45. Angaben über das Honorar des Abschlussprüfers

Der für den Abschlussprüfer der Gesellschaft im Sinne des § 319 Abs.1 HGB erfasste Aufwand des Geschäftsjahres beträgt für:

- die Abschlussprüfung EUR 26.000,00 (Vorjahr: EUR 26.000,00)
- sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 0,00)
- Steuerberatungsleistungen EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 0,00)
- Sonstige Leistungen EUR 15.701,25 (Vorjahr: EUR 0,00).

46. Vorstände und Aufsichtsrat

Die Mitglieder des Vorstands erhielten im Geschäftsjahr 2005 eine Gesamtvergütung von TEUR 240 (Vorjahr: TEUR 184). Darin sind variable Vergütungsanteile in Höhe von TEUR 60 (Vorjahr: TEUR 0) enthalten.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten im Geschäftsjahr 2005 Vergütungen in Höhe von insgesamt TEUR 29,4 (Vorjahr: TEUR 24).

In den Vorstand der Muttergesellschaft sind berufen:

- Dipl.-Ing. Frank H. Asbeck (Vorstandsvorsitzender)
- Rechtsanwältin Susanne Muffler

Der Sprecher des Vorstandes, Frank H. Asbeck, ist des Weiteren Vorsitzender im Aufsichtsrat der Deutsche Solar AG, Freiberg/Sachsen, und Vorsitzender im Aufsichtsrat der GPV – Gällivare Photovoltaic AB, Gällivare/Schweden.

Herr Dipl.-Ing. Frank H. Asbeck hält zum 31.12.2005 mittelbar ca. 51,17 % (Vorjahr: 81,77 %) der Aktien der Solarparc AG.

Dem Aufsichtsrat gehören folgende Personen an:

- Dr. Claus Recktenwald (Vorsitzender), Rechtsanwalt in Bonn
- Dr. Georg Gansen, Rechtsanwalt in Bonn
- Dr. Alexander von Bossel, Rechtsanwalt in Köln

Der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Claus Recktenwald ist des Weiteren Vorsitzender im Aufsichtsrat der SolarWorld AG, Bonn, und Mitglied im Aufsichtsrat der Deutsche Solar AG, Freiberg/Sachsen.

Das Aufsichtsratsmitglied Dr. Georg Gansen ist des Weiteren Mitglied im Aufsichtsrat der Deutsche Solar AG, Freiberg/Sachsen, und Mitglied im Aufsichtsrat der SolarWorld AG, Bonn.

Das Aufsichtsratsmitglied Dr. Alexander von Bossel ist des Weiteren Mitglied im Aufsichtsrat der SolarWorld AG, Bonn.

Bonn, den 8. März 2006
Solarparc AG

gez. Dipl.-Ing. Frank H. Asbeck

gez. Susanne Muffler

Solarparc AG, Bonn

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der Solarparc AG, Bonn, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzernbilanz, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzernkapitalflussrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2005 bis zum 31. Dezember 2005 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs.1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bonn, den 9. März 2006



BDO Deutsche Warentreuhand
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Lüdenbach
Wirtschaftsprüfer

ppa. Lubitz
Wirtschaftsprüfer

VII. GLOSSAR

Kaufmännisches Glossar:

Abschreibungen (AfA)

Buchwertmäßige Darstellung von Wertverlust. Die Anschaffungskosten einer Investition bzw. eines Anlagegutes werden als Aufwand auf mehrere Jahre verteilt.

Ad-hoc Mitteilung

Pflicht des Unternehmens zur sofortigen Meldung von kursbeeinflussenden Tatsachen. Geregelt im § 15 Wertpapierhandelsgesetz.

Allfinanzkonzern

Konzerne, welche Versicherungs- und Bankgeschäfte aus einer Hand anbieten.

AnSVG

Anlegerschutzverbesserungsgesetz. In Kraft seit 30.10.2004

Bilanz

Gegenüberstellung von Vermögenswerten und Kapital eines Unternehmens zu einem bestimmten Stichtag.

Bilanzsumme

Summe aller Aktivwerte bzw. aller Passivwerte einer -> Bilanz.

Bruttoinlandsprodukt

Ausdruck der wirtschaftlichen Leistungskraft einer Volkswirtschaft. Wert aller Sachgüter und Dienstleistungen, die in einem bestimmten Zeitraum innerhalb der Landesgrenzen einer Volkswirtschaft erzeugt werden. Das BIP enthält auch die ins Ausland geflossenen Leistungen.

Cash Flow

Ertragskraft oder Innenfinanzierungspotenzial. Ist eine wirtschaftliche Messgröße, mit deren Hilfe man die Zahlungskraft eines Unternehmens beurteilen kann. Er stellt den reinen Einzahlungsüberschuss dar (ausschließlich auf eine Periode bezogene Differenz zwischen Einzahlungen und Auszahlungen).

CEO

Chief Executive Officer = Vorstandsvorsitzender

CFO

Chief Financial Officer = Vorstand Finanzen

Designated Sponsor

Banken oder sonstige Finanzdienstleister, die im elektronischen Handel verbindliche Preislimits für den An- und Verkauf von Aktien (Quotes) zur Verfügung

stellen und damit temporäre Ungleichgewichte zwischen Angebot und Nachfrage in weniger liquiden Aktien überbrücken.

Deutscher Corporate Governance Kodex

Empfehlungen sowie international anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung, die über die Entsprechenserklärung gemäß § 161 im Aktiengesetz verankert sind.

Directors` Dealings

Mit Directors` Dealings bezeichnet man Wertpapiergeschäfte des Managements von börsennotierten Aktiengesellschaften mit Aktien des eigenen Unternehmens. Nach § 15a des -> Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) müssen Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder, aber auch bestimmte Familienmitglieder dieser Personen, alle Verkäufe und Käufe von Aktien ihres Unternehmens „unverzüglich“ veröffentlichen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) betreibt dazu eine Datenbank.

Dividende je Aktie

Teil des Gewinns einer AG, der an die Aktionäre einmal im Jahr ausgeschüttet wird. Die Höhe dieses Gewinnanteils wird im Rahmen der Hauptversammlung festgelegt.

EBIT

Bedeutet „Earnings before interests and taxes“. Dieses operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern wird gewöhnlich für die Beurteilung der Ertragsituation des Unternehmens, insbesondere im internationalen Vergleich herangezogen.

EBITDA

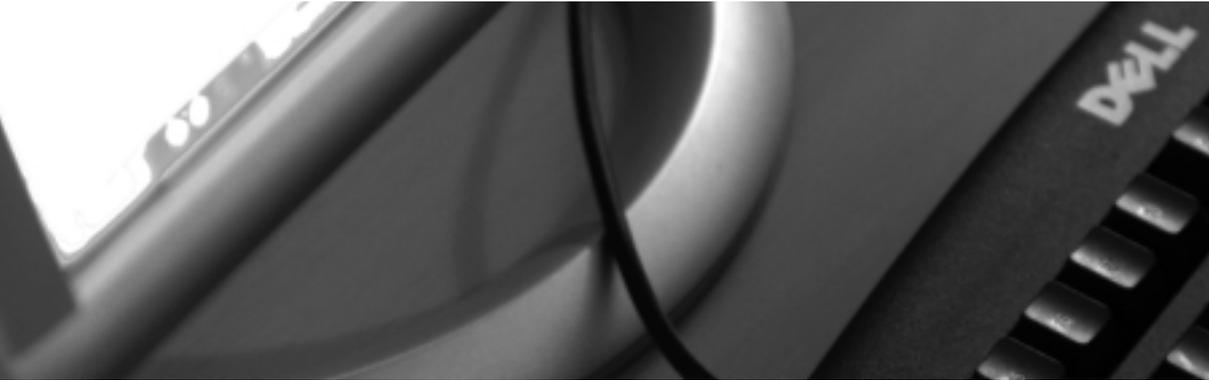
Bedeutet „Earnings before interests, taxes, depreciation and amortisation“. Dieses Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und Amortisation von immateriellen Wirtschaftsgütern vereinfacht internationale Vergleiche, da nationale Steuern keine Berücksichtigung finden.

EBT

Bedeutet „Earnings before taxes“, Gewinn vor Steuern.

EBIT-Marge

Die Kennzahl zeigt, wie viel Prozent des operativen Gewinns vor Zinsen, Steuern, und Finanzergebnis ein Unternehmen pro Umsatzeinheit erwirtschaften konnte. Vereinfacht die internationale Vergleichbarkeit.



Eigenkapital

Von den Eigentümern (Aktionären) eingebrachtes Kapital sowie sonstiger Rücklagen, welche dem Unternehmen dauerhaft zur Verfügung steht.

Eigenkapitalquote

Beschreibt die Beziehung zwischen Eigen- und Gesamtkapital. Dient zur Ermittlung der Verschuldung und lässt Rückschlüsse über die Stabilität eines Unternehmens zu.

ERP-Mittel

Mittel aus dem European Recovery Program (ERP). Aus dem Wiederaufbauprogramm für die deutsche Wirtschaft nach 1948 entstand später das ERP-Sondervermögen des Bundes. Die -> KfW-Mittelsbank refinanziert verschiedene Programme aus diesem Vermögen.

Fonds

Die von einer Kapitalanlagegesellschaft verwalteten Sondervermögen, die in Immobilien, Aktien, Rentenzertifikaten o. ä. angelegt sind. Fonds ermöglichen Anlegern mit kleinen und großen Summen bequem und sicher ihr Geld in allen Anlagebereichen, also in Geld, festverzinslichen Wertpapieren, Immobilien und Aktien anzulegen und gleichzeitig professionell verwalten zu lassen. Durch Verteilung des Vermögens wird in der Regel eine Risikoverteilung geschaffen, womit die Fonds üblicherweise eine risikofreiere Anlage als die Anlage in Einzelwerte darstellen.

Geregelter Markt

Öffentlich-rechtliches Segment des deutschen Wertpapiermarktes. Organisierter Markt im Sinne § 2 Abs. 5 des -> Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG), der unter Aufsicht des Börsenrats steht. Die gesetzlichen Anforderungen und die Publizitätspflichten sind dem geregelten Freiverkehr übergeordnet.

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)

Zeitraumbezogene Gegenüberstellung von Erträgen und Aufwendungen eines Unternehmens.

Grundkapital

Das Grundkapital wird in Aktien mit einem Mindestnennwert von 1 Euro ausgegeben. Ein Aktionär ist im Verhältnis des Nennbetrags seiner Aktien zum Grundkapital am Unternehmen beteiligt. Das Grundkapital kann nur mit Zustimmung der Hauptversammlung erhöht oder vermindert werden.

Ifo-Institut

Institut für Wirtschaftsforschung, München

International Financial Reporting Standards

Die International Financial Reporting Standards (IFRS) sind eine Sammlung von Standards und Interpretationen, die von einem unabhängigen privaten Gremium, dem International Accounting Standards Board (IASB), entwickelt werden. In diesen Standards und Interpretationen werden Regeln zur externen Berichterstattung von Unternehmen aufgestellt.

Investition

Langfristige Anlage von Finanzmitteln in Anlagegütern, die zukünftig Erträge erwirtschaften sollen.

KfW

Die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW Bankengruppe) ist ein deutsches Kreditinstitut. Sie wurde nach dem Zweiten Weltkrieg am 16. Dezember 1948 mit dem Ziel gegründet, den Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft zu finanzieren. Das Startkapital stammte vor allem aus Mitteln des Marshallplans. Der Marshallplan, offiziell European Recovery Program (kurz: ERP) war das wichtigste wirtschaftliche Wiederaufbauprogramm der USA, das nach dem Zweiten Weltkrieg dem zerstörten Westeuropa zugute kam.

Konsolidierung

Bereinigung, Festigung

Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag

Jahresüberschuss bzw. -fehlbetrag aus der -> GuV des gesamten Konzerns.

Latente Steuern

Latente Steuern resultieren aus einer unterschiedlichen Steuerbelastung, wenn der steuerliche Gewinn vom handelsrechtlichen Ergebnis aufgrund steuerlicher Vorschriften abweicht.

Performance

Ausdruck für die Wertentwicklung, spiegelt den (Anlage-)Erfolg eines Fonds-Managements.

Portfolio

Fachausdruck für Zusammensetzung oder Programm.

Rechnungsabgrenzungsposten

Bilanzposten, in dem Ausgaben oder Einnahmen verbucht werden, die vor dem Abschlusszeitpunkt (Bilanzstichtag) angefallen sind, aber erst nach dem Abschlusszeitpunkt zuzurechnen sind.

Risikomanagement

Vorgehensweise zur Identifikation, Bewertung und Vermeidung/Verminderung von Risiken bzw. zur Ergreifung von entsprechenden Maßnahmen.

Rückstellungen

Bilanzposten, in dem Beträge für zukünftige ungewisse Verbindlichkeiten, die aber zum jetzigen Zeitpunkt bereits einschätzbar sind, zurückgestellt werden (z.B. für Pensionszahlungen, Steuern).

UMAG

Gesetz zur Unternehmensintegrität und Modernisierung des Anfechtungsrechts. In Kraft seit 01.11.2005.

Verlustzuweisung

auch: negatives steuerliches Ergebnis. In der Anfangsphase der Betreibergesellschaft entstehen steuerliche Verluste, die im Wesentlichen auf der Inanspruchnahme von Abschreibungen und auf Kosten, die steuerlich als sofort abzugsfähige Betriebsausgaben zu qualifizieren sind, beruhen. Zunächst werden auf Ebene der Fondsgesellschaft die steuerlichen Verluste betragsmäßig ermittelt und anschließend jedem einzelnen Gesellschafter gesondert zugewiesen. Auf Ebene des einzelnen Anlegers können diese Verlustzuweisungen mit anderen, positiven Einkünften verrechnet werden. Die hieraus resultierenden Einkommensteuersparnisse mindern im Ergebnis den effektiven Eigenkapitaleinsatz des Anlegers.

Volatilität

Die Volatilität ist ein Risikomaß und zeigt die Schwankungsintensität des Preises eines Basiswertes innerhalb eines bestimmten Zeitraumes. Je höher die Volatilität, umso stärker schlägt der Kurs nach oben und unten aus und desto riskanter aber auch chancenreicher ist eine Investition in das Basisobjekt.

VorstOG

Gesetz zur Offenlegung der Vorstandsvergütung. In Kraft seit 03.08.2005

WpHG

Wertpapierhandelsgesetz. In Kraft seit 17.06.1995

Technisches Glossar:

Energiepark

Eine moderne Bezeichnung für Nutzflächen, auf denen erneuerbare Energien wie Windenergie und Solarenergie in Strom oder in Wärme gewandelt werden.

Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG)

Voller Titel: Gesetz für den Vorrang Erneuerbarer Energien.
Regelt die Abnahme und die Vergütung ausschließlich aus erneuerbaren Energien (Solarenergie, Wasserkraft, Windenergie, Geothermie, Biomasseenergie) gewonnenen Strom durch Versorgungsunternehmen, die Netze für die allgemeine Stromversorgung betreiben (Netzbetreiber). Ziel ist es, den Anteil an erneuerbaren Energien bis 2010 auf mindestens 12,5%, bis 2020 auf mindestens 20% zu erhöhen.

Einspeisevergütung

Durch das -> EEG festgelegter Vergütungssatz für die Einspeisung von Strom aus regenerativen Energien in das öffentliche Netz.

Emmissionsschutz

Pflicht zum Schutz und Vorbeugung vor schädlichen Umwelteinwirkungen.

Freiflächenanlage

Photovoltaikanlage, die nicht auf einem Gebäude, sondern auf einer Freifläche aufgestellt ist. Die Flächen wurden vorher meist landwirtschaftlich genutzt.

kWh (Kilowattstunde)

Einheit für den Verbrauch von elektrischer Energie: 1 kWh = 3.600 kJ. Eine Wh (Wattstunde) gibt die Leistung je Zeiteinheit an und wird als elektrische und mechanische Arbeit bezeichnet. (Kilowatt = Wh x 1.000)

Megawatt (MW)

Die Grundeinheit Watt (Megawatt= W x 1.000.000) definiert die Leistung von elektrischer oder mechanischer Antriebsmaschinen.

Modul

Ein (Solar-)modul enthält mehrere Solarzellen, die in Gruppen verschaltet und hinter einer Glasscheibe wetterfest versiegelt sind.

Photovoltaik

Direkte Umwandlung von Licht in elektrische Energie in einem Festkörper (Solarzelle).

Regenerativ

erneuerbar, wiedergewinnend, unerschöpflich

Solarstromanlage

auch: Photovoltaikanlage. Aus mehreren Komponenten bestehend, wandeln die Solarzellen, die in Modulen zusammengeschaltet sind, Lichtenergie direkt in elektrische Energie in Form von Gleichstrom um. „Direkt“ bedeutet: ohne einen Umweg über Energiezwischenträger wie z. B. Wasser oder Dampf.

Tracking-Anlage

Engl.: Nachführung. Die Jahresausbeute einer Photovoltaik-Anlage kann um etwa 30 Prozent gesteigert werden, wenn die Modulfläche im Tagesverlauf dem Stand der Sonne nachgeführt wird. Nachführanlagen wurden entwickelt um den Zeitraum zu verlängern, in dem die Sonne fast senkrecht auf die Photozellen scheint und so die volle Modulleistung nicht nur mittags, sondern oft für viele Stunden zur Ladung zur Verfügung steht.

Windenergieanlagen (WEA)

auch: Windkraftanlage (WKA). Zur netzgekoppelten Stromerzeugung wird mechanische Energie in elektrische Energie umgewandelt. Dies geschieht, indem die kinetische Energie des Windes den Rotor in eine Drehbewegung versetzt, welche an einen Generator weitergegeben und dort in elektrischen Strom umgewandelt wird. Entscheidend für den Boom der Windenergie war das Stromeinspeisegesetz von 1991, das die Stromnetzbetreiber und damit auch die Endverbraucher zur Abnahme des erzeugten Stroms verpflichtete.

Stichwortverzeichnis

A		H	
Abschreibungen	S. 28, 52, 55, 60, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 79, 81	Hauptversammlung	S. 4, 8, 9, 10, 11, 79, 80, 84
Ad-hoc-Mitteilung	S. 10	I	
Aktie/Aktienkurs	S. 6, 9, 23, 24, 52, 54, 55, 62, 67, 70, 73, 76	Ifo-Institut	S. 16, 80
Aktionärsstruktur	S. 24, 34	Insiderinformation	S. 10, 42
Aufsichtsrat	S. 4, 5, 8, 9, 10, 11, 36, 37, 70, 74, 76	International Financial Reporting Standards	S. 5, 31, 56, 58, 61, 71, 77, 80
Anlegerschutzverbesserungsgesetz (AnSVG)	S. 10, 78	Investitionen	S. 15, 29, 30, 44, 48, 50, 55, 63, 64, 70
B		K	
Bericht des Aufsichtsrates	S. 4, 5	Kennzahlen	S. 13
Beteiligungen	S. 6, 44, 67, 68	Klimaschutz	S. 17, 49
Bilanz	S. 31, 32, 43, 53, 56, 65, 77, 78	Konsolidierung	S. 6, 49, 57, 58, 80
Bilanzsumme	S. 31, 32, 43, 78	Konzerngewinn	S. 49
Branchensituation	S. 48	Konventionelle Energien	S. 23
C		Kraftwerkpark	S. 15
Cash Flow	S. 14, 30, 39, 43, 50, 78	L	
Chancen	S. 25, 36, 37, 40, 51, 77	Lagebericht	S. 5, 72, 77
Clean-Energy-Parks	S. 14	M	
Controlling	S. 13	Mitarbeiter	S. 5, 23, 28, 32, 33, 36, 42, 59, 62, 80
Corporate Governance Kodex	S. 4, 8, 10, 11, 75, 78	N	
D		Nachtragsbericht	S. 24, 34, 42
Deutscher Corporate Governance Kodex	s. Corporate Governance Kodex	P	
E		Photovoltaik	S. 18, 19, 21, 38, 67, 73, 82
EBIT	S. 13, 63, 64, 79	P	
EBITDA	S. 79, 26	Risiken	S. 36, 37, 38, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 77, 80
EBIT-Marge	S. 79	Risikomanagement	S. 4, 36, 37, 80
EEG (Erneuerbare-Energien-Gesetz)	S. 7, 12, 13, 37, 38, 47, 49, 65, 81	S	
Eigenkapital	S. 7, 15, 22, 29, 30, 31, 39, 53, 58, 61, 70, 73, 79	Solarmarkt	S. 19, 49
Eigenkapitalquote	S. 30, 31, 79	Solarstrom	S. 18, 21, 37, 40
Einspeisevergütung	S. 13, 43, 67, 81	Solarzelle	S. 34, 38, 82
F		Strategie	S. 2, 3, 8, 13, 14, 15, 28, 39, 48, 50
Finanzierung	S. 29, 30, 39, 43, 44, 50, 70, 73	U	
Finanzkalender	S. 10, 84	UMAG	S. 10, 80
Freiflächenanlage	S. 6, 81	Umsatz	S. 21, 22, 23, 25, 26, 27, 28, 52, 59
G		Unternehmensentwicklung 2005	S. 48
Geschäftsfelder	S. 7, 12, 14, 62, 64	V	
Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)	S. 27, 52, 56, 59, 77, 80	Verlustzuweisung	S. 17, 18, 81
Grundkapital	S. 24, 70, 80	Vorwort des Vorstandes	S. 2, 3
		W	
		Windstrom	S. 19, 20, 21

VIII. FINANZKALENDER

- | | |
|------------------------|---|
| 28. März 2006 | Konzernbericht 2005 auf Solarparc-Homepage |
| 11. April 2006 | Konzernbericht 2005 als Druckversion |
| 23. Mai 2006 | Hauptversammlung; Bonn
im „Wasserwerk“/ Internationales Kongresszentrum
Bundeshaus Bonn, Hermann-Ehlers-Straße 29, 53113 Bonn |
| 14. August 2006 | Konzern-Zwischenbericht Solarparc AG 1. Halbjahr 2006
auf Solarparc-Homepage |
| 21. August 2006 | Konzern-Zwischenbericht Solarparc AG 1. Halbjahr 2006
(01.01. - 30.06.06) als Druckversion |

Herausgeber: Solarparc AG
Poppelsdorfer Allee 64
53115 Bonn

Kontakt: Abteilung Investor Relations
Tel.: +49-228-55920-60

Internet: www.solarparc.de

E-Mail: info@solarparc.de

Der vorliegende Konzernbericht 2005 kann auch über das Internet www.solarparc.de als pdf-Datei heruntergeladen werden oder direkt bei der

Solarparc AG
Abteilung Investor Relations
Poppelsdorfer Allee 64
53115 Bonn
Tel.: +49-228-55920-60
Fax: +49-228-55920-99
oder via E-Mail: info@solarparc.de

angefordert werden.



Solarparc AG

Konzernbericht 2005



Solarparc AG
Poppelsdorfer Allee 64
53115 Bonn
Internet: www.solarparc.de